Anleitung zur deutschen Sprachkunst.

Auf
churfürstl. höchsten Befehl
zum Gebrauche
der deutschen Schulen
herausgegeben
für die IIII. Classe der Kinder.

München, 1772.
bey Johann Nepomuck Fritz, Buchhändler
unter dem schönen Thurm.

Imprimatur.

Signatum München in dem Churfürstlichen Büchercensurcollegium den 20. April 1770.

Wilhelm Wodiczka
Secretair.

Von GOttes Gnaden Wir Maximilian Joseph in Ober- und Niederbaiern auch der obern Pfalz Herzog, Pfalzgraf bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Erztruchseß und Churfürst, Landgraf zu Leuchtenberg ꝛc. ꝛc.

Entbiethen Jedermann Unsern Gruß, und Unsre Gnade zuvor. Da Wir Uns gnädigst entschlossen eine allgemeine Verbesserung und Einrichtung in den deutschen Schulen Unsrer Churlanden zu treffen, auch zu diesem Ziele durchgehends die Schulbücher von Fehlern zu reinigen, und, wo es nöthig, auch neue Schulwerklein zu verfertigen gnädigst befohlen haben: so befehlen Wir auch hiemit alles Ernstes, der systematischen und durchgängig in Unsern Churlanden gleichförmigen Lehrart halber, daß gegenwärtige Anleitung zur deutschen Sprachkunst in allen deutschen Schulen Unserer Churlanden eingeführet, und keine andere Auflage

weder von den Schullehrern gebraucht, noch von allen Schulobrigkeiten geduldet werde. Wir versehen Uns hierinn des fertigsten unterthänigsten Gehorsames um so gewisser, als den Uebertretern Unsre höchste Ungnade, und nach Gestalt der Sachen auch ernstgemessene Bestrafung unausbleiblich seyn wird. Gegeben in Unsrer Churfürstl. Haupt- und Residenzstadt München den 2 May 1770.

Ex Commissione Serenissimi
Domini Domini Ducis & Electoris
speciali.

Ant. Johann Lipowsky.

Vor-

Von GOttes Gnaden Wir Maximilian Joseph, in Ober- und Nieder-Baiern, auch der obern Pfalz Herzog, Pfalzgraf bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Erztruchseß und Churfürst, Landgraf zu Leuchtenberg ꝛc. ꝛc.

Bekennen offentlich mit diesem Brief, und thun kund männiglich, wasmassen uns Johann Nepomuck Fritz, Buchhändler in München unterthänigst gebethen, ihm auf die neuen Braunischen Schulbücher auf zehn Jahre ein gnädigstes Privilegium dergestalten zu ertheilen, kraft dessen ihm Niemand sothane neue Schulbücher außer jenen nachdrucken därfe, welche bereits vorhin auf solche Bücher schon ein Privilegium überkommen. Da Wir nun erst angezogene gehorsamste Bitte gnädigst angesehen, und daher Eingangs berührtem Johann Nepomuck Fritz die besondere Churfürstliche Gnade gethan, daß er von nun in die weitere zehn Jahre lang berührt Braunische Schulbücher jedoch dergestalten in offenen Druck ausgehen hin und wieder feil haben und verkaufen möge, daß jedoch denjenigen, welche schon auf einen Theil desselben z. E. auf das Evangelium, Catechismum oder Nämenbüchel bereits privilegirt sind, nichts daran benommen, mithin selbe das Schulbuch gleichfalls, aber nicht weiter als den privilegirten Theil betrifft, nachzudrucken befugt seyn sollen. Als gebiethen Wir all und jeden Unsern Obrigkeiten und Beamten hiemit ernstlich, keinen in Unsern Churlanden zu Baiern, dann dem Herzogthum der obern Pfalz angesessenen Buchdruckern, Buchhändlern und Buchbindern (außer denen obbemeldtermassen schon privilegirten) zu verstatten, daß sie noch jemand anderer obangezogene Braunische Schulbücher weder in dem schon gedruckten noch einem andern Format nachzudrucken, oder nachgedruckter distrahiren und verkaufen, weniger die ausländische darmit in ermeldt Unsere Churlande zu Baiern, dann der obern Pfalz herein handeln mögen, und dieß bey Vermeidung Unsere Churfürstl. höchsten Ungnade nebst

Verworchung einer Geldstrafe von einhundert Ducaten, wovon die eine Hälfte Unserer Hofkammer, die andere Hälfte aber mehr erwehntem Verleger zufallen solle, dann auch bey Verlierung derselben Nachdrucks, welchen ofternannter Fritz oder dessen Erben mit Hilf und Zuthun eines jeden Orts Obrigkeit gegen Vorweisung dieser Unsrer gnädigsten Verordnung und ertheilten Churfürstl. Privilegii, wo man dergleichen finden wird, also gleich aus eignen Gewalt ohne Verhinderung männiglichen zu sich nehmen, und darmit nach Gefallen handeln und thun mögen, wie dann andern auch zur Nachricht und Warnung dieses Privilegium den Braunischen Schulbüchern voran gedruckt werden solle. Geben in Unser Churfürstl. Haupt- und Residenz-Stadt München, den 8ten Monatstag Novembris im ein tausend siebenhundert und siebenzigsten Jahre.

Maximilian Joseph, Churfürst.

Joseph Dominicus Schreybauer,
Churfürstl. wirkl. Rath und geheime
Secretarius.

Vorrede
der ersten Auflage.

Da ich meine größere Anleitung zur deutschen Sprachkunst ins Kurze gezogen, habe ich keine andere Absicht gehabt, als dieselbe zu Jedermanns Gebrauche recht bequem einzurichten. Der Regeln wird man gar bald überdrüßig, besonders wenn man einen ganzen Band Regeln vor sich liegen hat. Wenn man aber die ganze Sprachkunst in etlich Bogen übersehen kann, so entschließt man sich eher dieselben zu lesen, und man bekömmt nicht so leicht einen Eckel daran. Anfänglich war es allerdings nöthig eine vollständigere Sprachkunst an das Licht zu stellen. Der

Leser ist keineswegs schuldig sich der Regel eines Sprachlehrers schlechthin zu unterwerfen: er will auch einen hinlänglichen Grund wissen, warum man so, und nicht so schreiben soll. Dieß ist bereits geschehen. Nun ist nichts mehr übrig, als daß man dem Liebhaber seiner Muttersprache in einem kleinen Werkchen etwas kürzer sage, was man ihm in einem größern etwas weitläuftiger gesagt hat. Will er mit den Regeln zufrieden seyn, so dient ihm das kleinere Werkchen; will er aber auch den Grund von den Regeln wissen, so kann er denselben in der großen Sprachkunst finden.

Nun habe ich mehr nicht zu sagen, als daß ich die größere Sprachkunst mit allem Fleiße durchgehends übersehen, in vielen Stücken vermehrt und verbeßert, und endlich so ins Kurze zu ziehen mich beflissen habe, wie ich es überhaupt zum täglichen Gebrauche, sonderbar aber für die Jugend am bequemsten und nützlichsten fand.

Vorrede
zur zweyten Auflage.

Es ist dieß kein anders Werkchen, als welches bereits auf churfürstl. höchsten Befehl herausgegeben, und in den Schulen eingeführt worden ist. Bey dieser neuen Auflage habe ich nichts anders gethan, als daß ich zu mehrern Nutzen und Bequemlichkeit mit dem Verzeichniße der meisten zweifelhaften Wörter, Sylben und Buchstaben im VII Abschnitte eine Gattung von einem kleinen orthographischen Lexicon angebracht habe. Ich hoffe, es wird bey einem grammatischen Lehrbuche besonders je-

nen gute Dienste thun, die mein größers orthographisches Wörterbuch nicht immer bey Handen haben können. Vergrößert hat es das Werkchen auch nicht; denn neben dem, daß man einen kleinern Druck genommen, als bey diesem Verzeichnisse in den vorigen Auflagen war, so ist auch das Verzeichniß der zweifelhaften, oder wie es andere Sprachlehrer nennen, unrichtigen Zeitwörter vom VIIII Abschnitte des III Hauptstückes in dieses kleine Wörterlexicon mit eingeruckt worden. So vollständig ist es freylich nicht, daß alle Zweifel dadurch gehoben wären. Es werden aber doch auch wenige Zweifel übrig bleiben, wenn man sich je vor dem Gebrauche desselben in den Hauptregeln der Sprachkunst nur in etwas festgesetzet hat. Die Mühe ist eben so groß nicht dergleichen Hauptregeln sich bekannt zu machen, und der ungemeine Nutzen, den die Folge der Zeit geben wird, dieser wird die angewandte wenige Mühe hundertfältig ersetzen.

Ver-

Verzeichniß
der Hauptstücke, Abschnitte, und des Innhalts derselben.

Einleitung
von der Sprachkunst überhaupt.

I Hauptstück.

Die Rechtschreibung. (Orthographia.)

I Abschnitt. Von den Buchstaben überhaupt.
II Absch. Von Vergrößerung der Buchstaben.
III Absch. Von den allgemeinen Gründen der Rechtschreibung.
IIII Absch. Von dem Gebrauche der deutschen Buchstaben sonderheitlich.
V Absch. Von etlichen zweifelhaften Syllben.
VI Absch. Von den orthographischen Unterscheidungszeichen.
VII Absch. Verzeichniß der meisten zweifelhaften Wörter, Syllben und Buchstaben.

II Hauptstück.

Die Syllben- und Tonlehre. (Prosodia.)

I Abschnitt. Von den Syllben überhaupt.
II Absch. Von dem Zusammenhange und der Trennung der Syllben und Buchstaben.
III Absch. Vom Zeitmaaße der Syllben.

III Hauptstück.

Die Wörterlehre. (Etymologia.)

I Abschnitt. Von den Theilen einer Rede, und den Eigenschaften derselben überhaupt.
II Absch. Von der Bildung und den verschiedenen Gattungen der deutschen Wörter.
III Absch. Von dem Artikel oder Geschlechtsworte.
IIII Absch. Von den dreyen Geschlechtern der Hauptwörter.
V. Absch. Von der Abänderung der Hauptwörter.
VI Absch. Von den Beywörtern und ihren Vergleichungsstaffeln.
VII Absch. Von den Zahlwörtern.
VIII Absch. Von den Fürwörtern.
VIIII Absch. Von den Zeitwörtern.
X Absch. Von den übrigen Theilen einer Rede.

IIII Hauptstück.

Die Wortfügung. (Syntaxis.)

I Abschnitt. Von Fügung der Artikel oder Geschlechtswörter.
II Absch. Von Fügung der Haupt- und Beywörter.
III Absch. Von den Lenkungen der Haupt- und Beywörter.
IIII Absch. Von Fügung der Fürwörter.
V Absch. Von Fügung der Zeitwörter.
VI Absch. Von Fügung der Mittelwörter.
VII Absch. Von Fügung der Vorwörter.
VIII Absch. Von Fügung der übrigen kleinen Theilen einer Rede.

Einlei-

Einleitung.

1 §.

Eine Sprachkunst ist eine gegründete und richtige Anweisung, wie man die Sprache eines Volkes in ihrem Zusammenhange gründlich einsehen, und nach diesen Gründen richtig reden und schreiben könne.

2 §. Der Zusammenhang und die Verbindung einer Sprache in ihren Regeln ist hauptsächlich der Gegenstand einer Sprachkunst.

3 §. Jedes Ganze besteht aus gewissen Theilen. Die Theile einer Sprache sind Buchstaben, Syllben, Wörter und Redsätze. Von allen diesen Theilen giebt es besondere Regeln, und diese Regeln zusamm genommen machen endlich eine förmliche Sprachlehre aus.

4 §. Die Vollkommenheit und Schönheit einer Sprache hängt von der Gleichförmigkeit ihrer Theile ab. Jene Sprache würde ohne Zweifel die vollkommenste und schönste seyn, in welcher so eine Gleichförmigkeit in allen ihren Theilen herrschte, daß die Regeln einerley, allgemein und ohne Ausnahme wären.

5 §. Da es nun eine vollkommene Uebereinstimmung und gänzliche Gleichförmigkeit aller Wörter und Redensarten in keiner Sprache giebt: so ist jene Sprache die vollkommnere, welche in ihren Theilen und in ihrem Zusammenhange gleichförmiger ist; und in diesem Stücke hat unsere deutsche vor andern Sprachen große Vorzüge.

6 §. Die größre Anzahl der gleichförmigen Exempel machen die Regel, und die ungleichen die Ausnahme aus. Auf diese Art sind die Regeln der Rechtschreibung (Orthographie) der Länge und Kürze der Syllben (Prosodie) der Ableitungen und Verwandlungen der Wörter (Etymologie) der Fügung der Wörter und Redensarten (Syntaxe) und endlich der ganzen Sprachlehre entstanden.

7. §. Die Richtigkeit der Regeln, und der ganzen Sprachlehre entspringt also nicht aus dem Alterthume, noch aus der Neuigkeit der Wörter und Redensarten, sondern aus der Gleichförmigkeit und dem Zusammenhange aller Theile und Regeln in einer Sprache.

8 §. Die Regeln, den Zusammenhang, und die Gleichförmigkeit einer Sprache muß man vom Gebrauche der besten Schriftsteller herleiten. *)

*) Eine hinlängliche Erläuterung von allen diesen Sätzen sieh in der größern Sprachkunst.

9 §. Die verschiedenen Mundarten verursachen zwar eine Ungleichheit in zufälligen Dingen; sie heben aber die wesentliche Gleichheit einer Sprache nicht auf, wenn sie nicht in wesentlichen Stücken so von einander abweichen, da aus dieser Ungleichheit eine neue Sprache entsteht. Auf diese Art sind wirklich aus der altceltischen oder altdeutschen Mundart nach und nach die jetzige norwegische, dänische, schwedische, niederländische und andere dergleichen Sprachen entsprungen.

10 §. Eine im ganzen Deutschlande gleichförmige Mundart wird man wohl niemal einführen können; eine Gleichförmigkeit aber im Schreiben und Drucke ist allerdings zu hoffen, und es ist in diesem Stücke bereits schon ziemlich weit gekommen. *)

*) Mit einer Gleichförmigkeit in ganz Deutschlande hat es eine grössere Beschwerniß. Viele Köpfe sind nicht leicht unter einen Hut zu bringen. In einem besonderen Lande aber kann man gar leicht eine Gleichförmigkeit einführen, wenn der Regent desselben eine gleiche Schreibart nach einem bestimmten Sprach- und Wörterbuche anbefiehlt, und der Befehl vollzogen wird.

I Hauptstück von der Rechtschreibung.

I Abschnitt.

Von den Buchstaben überhaupt.

1 §.

Die Buchstaben sind Zeichen einfacher Veränderungen des Lautes. Wir zählen im deutschen vier und zwanzig dergleichen Zeichen.

A, B, C, D, E, F, G, H, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U oder V, W, X, Y, Z.

a, b, c, d, e, f, g, h, i oder j, k, l, m, n, o, p, q, r, ſ oder s, t, u oder v, w, x, y, z.

2 §. Die Buchstaben werden abgetheilt in Vocalen, oder Selbstlauter, und Consonanten oder Mitlauter. Vocalen sind fünf, a, e, i, o, u; die übrigen achtzehn sind Consonanten. *)

*) Das y ist kein besonderer Selbstlauter.

3 §. Die Vocalen werden wiederum abgetheilet in einfache Vocalen, wie die eben ange-

angeführten sind, und in zweyfache, die man auch Diphtongen oder Doppellauter nennet. *)

*) Einige möchten gerne auch Triphtongen haben. z. E. Häuser, Läufer, Bäume, weil in dergleichen Wörtern drey Vocalen zusammstossen, es ist aber an diesem Wortgezänke wenig gelegen.

4 §. Von Diphtongen giebt es zweyerley Gattungen. Vollkommene und unvollkommene, die auch heimliche, oder Gleichlauter genannt werden. Vollkommne Diphtongen sind sechs: Ai, ay, ei, ey, au, eu.

z. E. Kaiser, Hayn, Eifer, Eyland, Baum, Eule. u. d. gl.

Bey diesen höret man ihren Doppellaut ausdrücklich.

Unvollkommne oder heimliche Diphtongen sind vier. Ae oder ä, Oe oder ö, Ue oder ü, und Je.

z. E. Aeltern, ärger: Oesterreich, hören: Uebung, Schüler: Jedermann, Liebe.

*) Wenn zween andere Vocalen zusammstossen, werden sie deßwegen keine Consonanten, nur in der Aussprache werden sie etwas verlängert, z. E. Meer, See, Boot. u. s. f.

5 §. Consonanten oder Mitlauter sind achtzehn, oder, wenn man das j und v dazurechnet, zwanzig. Sie werden in vier Gattungen eingetheilet.

B, f, m, p, v, w, spricht man mit den Lippen.
G, h, j, k, q, ch, mit dem Gaume.
D, l, n, r, t, mit der Zunge.
C, s, ß, z, y, mit den Zähnen.

6 §. Jeder Buchstab muß nach seinem gehörigen Laute gesprochen werden.

A im Mitteltone (nicht wie O)
Anfang, Alter, Adam.
B, be (nicht bö) weicher als p, und härter als w.
Bader, Baum, Bibel, Bürger.
C, ce vor e, i, und ö, wie z.
Ceder, Cicero, Cölius.
Vor a, o und u klingt es wie k.
Cato, Columbus, Curius.
D, de gelinder als t.
Dach, Dinten, Dorn, Dorf.
E, (nicht ö) zart und offen.
Esel, Engel, Elend. (nicht Oesel) rc.
F, ef (nicht öf)
Fabel, Fasten, Feigen, Finger.
G, ge gelinder als k, und härter als j.
Gabel, Garten, Gehen, Gitter.
H, ha, ein deutlicher Hauch, wenn es im Anfange eines Wortes, oder einer Sylbe steht.
Hafner, Haus, Uhu, Oheim.
Hinter einem Vocal höret man es fast nicht.
Zahn, Ehre, wehren, dehnen.
I, der Vocal, gelind. *)
Insel, Igel, Innhalt, Himmel.

*) Man spreche niemal ein e mit: mir, dir, wir (nicht mier, dier, wier.)

J, j,

J, j, der Consonant wie das hebräische Jod, doch gelinder als g, und k.
Jahr, Joch, Jugend, Jäger.
K, ka (nicht ko) scharf, und stärker als g.
Kaiser, Karten, Kelch, Kind.
L, el (nicht äl)
Lamm, Leben, Liebe, Luft.
M, em (nicht öm)
Macht, Miethe, Mord, Muth.
N, en (nicht ön)
Nachbar, Namen, Neid, Nutzen.
O, o (nicht ho)
Ohr, Opfer, Orden, Orgel.
P, pe (nicht pö) schärfer als w und b.
Pabst, Pest, Pfeffer, Pflug.
Q, hat allezeit ein u bey sich, und lautet wie ko.
Quaal, Quelle, Queckfilber.
R, er (nicht är)
Rad, Rede, Rose, Ruhe.
S, es (nicht ös oder öß) zart, wenn es nach einem Vocal steht.
Ast, Aspen, Mist, ist.
Vor einem Consonant zischet es stärker.
Stahl, Stimme, Schule, Sprache.
T, te (nicht de) schärfer als d.
Tafel, Titel, Trangsal, Trunk.
U, der Vocal.
Gut, Blut, Fuß, Mutter. *)

*) Man spreche niemal ein e mit: Guet, Bluet, Fueß, Muetter.

V, der Consonant so scharf als das f.
Vater, Verdacht, Volk, Vortheil.
W, we (nicht wö) gelinder als b und p.
Wald, Wasser, Wein, Wind.

X, iks, wie ichs.

Axt, Hexe, Eidexe, Kuxe.

Y, wie i.

Bey, frey, schreyen.

Z, zet (nicht zött) so scharf als ts, oder c vor e und i.

Zahl, Zeichen, Ziege, Zoll.

7 §. Um eine gute Aussprache zu bekommen, kann man sich folgende Regeln merken.

I Man lerne von Jugend auf alle Sylben und Buchstaben so aussprechen, wie sie in guten Büchern geschrieben und gedruckt sind, nicht wie sie von dem Pöbel insgemein ausgesprochen werden.*)

*) Dieß soll hauptsächlich geschehen, wenn man ein Buch liest; denn im gemeinen Umgange läßt sich die Sache unmöglich dahinbringen, daß man so regelmäßig rede, als man schreibt.

II Man drucke die ähnlichen Buchstaben wohl aus, und unterscheide das Leben von dem Löwen, den Garten von der Karte.

III Man verwechsle die Buchstaben, sonderbar die Vocalen nicht.

Einige Schwaben sagen fälschlich Kend, Wenterfenster, für Kind, Winterfenster.

IIII Zweenen gleichen Buchstaben gebe man ihre gehörige Dehnung.

Heer klingt anders als her; Aas anders als aß; abblasen anders als ablassen; umringen anders als umbringen.

V Un-

V Unvollkommenen Diphtongen gebe man ihren Mittelton.

Man spreche z. E. König, und nicht Kenig, noch Konig.

VI Die vollkommnen Diphtongen drücke man vollkommen aus.

Kaiser lautet anders als Keser: Leute und Freude anders als Leite, Freide. Die weisen Männer sind von den armen Waisen sehr unterschieden.

VII Bey dem ie wird das e im Aussprechen nicht gehöret.

Z. E. Liebe, Triebe, Sieg, lautet wie Libe, Tribe, Sig. *)

*) Die übrigen Kleinigkeiten sind im obigen Alphabethe meistentheils angezeiget.

II Abschnitt.

Von Vergrößerung der Buchstaben.

1 §.

Alle Hauptwörter oder Substantiven, und desto mehr alle eigene Namen der Städte, Länder, Personen ꝛc. haben einen großen Buchstab. *)

*) Z. E. Das Bild, der Mann, die Frau, München, Regensburg, Peter, David, Johannes ꝛc.

2 §. Die Beywörter von Ländern, Städten ꝛc. haben keinen großen Buchstab.

Z. E. Ein römischer Rathsherr, ein münchnerischer Hofrath, ein baierischer, churfürstlicher Beamter.

3 §. Alle andere Bey= Für= Zeit= und Nebenwörter (adiectiua, pronomina, verba, aduerbia) haben einen großen Buchstab am Anfange, wenn sie die Stelle eines Hauptwortes vertreten.

Man ist eher zum Bösen als Guten geneigt. Essen und Trinken. Das Mein und Dein. Das ungewisse Morgen. u. s. f.

4 §. Ein großer Buchstab kommt am Anfange eines jeden Briefes, Hauptstückes, Verses, Redesatzes ꝛc.

Wir sind nichts als Staub und Asche. Diese Wahrheit kann Niemand in Zweifel ziehen. Man frage ꝛc.

5 §. Nach einem Schlußpunct (.) wie auch nach jedem Fragezeichen (?) und Aufrufungszeichen (!) wenn sie die Kraft eines Schlußpunctes haben, folget ein großer Buchstab. *

Wir müssen alle sterben. Warum denket ihr also so selten auf den Tod? O der Blindheit! Was könnte ꝛc.

*) Wenn das (?) und (!) den Satz nicht schließt, so ist kein großer Buchstab nöthig. Wir sind leider! sterbliche Menschen.

6 §. Wenn man eine Stelle aus fremden Schriften anführt, folget auf den Doppelpunct (:) ein großer Buchstab.

Der Heiland saget: Liebet euere Feinde.

7 §.

7 §. Am Anfange der Ehrenwörter steht allemal ein großer Buchstab.

Durchleuchtigster, Königlicher Churprinz, gnädigster Herr!

8 §. Die Wörter Sie, Ihnen, Euer, Dieselbe, haben allemal große Buchstaben, wo sie immer stehen, wenn sie auf vornehme Personen fallen.

Eure Excellenz geruhen Sich gnädig zu erinnern. Weil Sie die Gnade gehabt den Ihnen gemachten Vortrag zu lesen ꝛc.

9 §. Die zusammgesetzten Wörter haben in der Mitte keinen großen Buchstab.

Weltapostel, Geldkasten (nicht Welt Apostel ꝛc.)

10 §. Wenn sie aber getrennet zu stehen kommen, so haben sie einen großen Buchstab.

Sachsen-Eisenach, General-Feldzeugmeister.

11 §. In der Mitte eines Wortes kann niemal ein großer Buchstab zu stehen kommen.

Es ist sehr fehlerhaft, wenn man schreibt: PaPier, BuchStab, PresBurg, DonauWert, anstatt Papier, Buchstab ꝛc.

III Abschnitt.

Von den allgemeinen Gründen der Rechtschreibung.

1 §.

Die Aussprache ist zwar an sich selbst die Haupt-

Hauptregel und Richtschnur der Rechtschreibung; weil aber die Mundarten sehr fehlerhaft sind, so muß man noch andere Gründe und Regeln zu Hilfe nehmen. Dergleichen Gründe sind

I Die gute Aussprache.
II Die Etymologie oder Ableitung.
III Die Analogie oder Gleichheit.
IIII Der Unterschied gleichlautender Wörter.
V Der Brauch der besten Schriftsteller.

2 §. I Grund. **Man schreibe jede Sylbe, und jedes Wort so, wie man es in der guten und richtigen Aussprache höret.** *)

*) Die gute Aussprache muß man nicht vom Munde des Pöbels nehmen, sonst müßte man Schueh, Bluet, Mier, Dier, Roaser &c. anstatt Schuh, Blut, mir, dir, Kaiser schreiben.. Man spreche also die Syllben so aus, wie sie in guten Büchern gedruckt sind, wenn man die Aussprache für eine Regel annehmen will.

3 §. II Grund. **Die hergeleiteten Wörter soll man ihren Stammwörtern so gleichförmig schreiben, als es immer möglich ist.** *)

Jäger kömmt von jagen, zörnen von Zorn, gelehrt von Lehre oder Lehren, es würde also ein Fehler seyn, wenn man Jeger, zürnen, gelahrt, schreiben wollte.

*) Diesen Grund muß man mit den Zesianern nicht mißbrauchen, sonst kommen Mißgeburten heraus. Es mag wohl seyn, daß edel von Adel, setzen von Satz, Greis von grau, Mensch von Mann herkomme: deßwegen darf man doch nicht ädel, sätzen, Gräus, Mänsch schreiben, u. s. f. Denn der

der Brauch der besten Schriftsteller dringt der Etymologie und allen andern Gründen in einer Sprache allemal vor.

4 §. III Grund. **Was in einem Falle einmal gut, richtig, und angenommen ist, das darf und soll man wegen der Analogie oder Gleichheit in gleichen und ähnlichen Fällen allemal setzen.**

Weil es recht ist, wenn ich willig, Huld, Schuld, u. d. gl. schreibe, so ist es auch recht, wenn ich billig, Geduld, geduldig u. s. f. schreibe, und billich, Gedult, gedultig sind Fehler.

5 §. IIII Grund. **Die Wörter, welche der Aussprache nach gleichlautend sind, unterscheide man, so viel es vernünftig ist, durch ungleiche Buchstaben.**

Z. E. sein und seyn; Eulen und eilen; Lamm und lahm; kühl und Kiel.

6 §. V Grund. **Ueberhaupt schreibe man alle Wörter so, wie sie von den besten deutschen Schriftstellern geschrieben werden.**

Dieser Grund dringt allen andern vor; weil sich alle Sprachen hauptsächlich auf den Brauch gründen. Nun kann man freylich nicht zu Rechte kommen, wenn man nicht die besten Schriftsteller kennet, und gute Bücher bey Handen hat; man muß sich also indessen durch ein gutes Schul- oder Wörterbuch helfen.

7 §. Aus diesen Gründen kommen folgende Regeln.

I Regel. Man lasse im Schreiben keinen Buchstab weg, den man in der guten Aussprache höret.

Selikeit, Gewiter, giesen, zerinen sind falsch, weil man im Aussprechen das g, tt, ß und nn deutlich genug höret.

8 §. II Regel. Man schreibe keinen überflüßigen Buchstab, den man in der guten Aussprache nicht höret.

Armb, umb, undt, Wundsch, erindern sind nicht gut; denn in der guten Aussprache höret man in diesen Wörtern kein b, t, d, ꝛc.

9 §. III Regel. Noch minder soll man eine ganze unnöthige Syllbe an ein Wort flicken.

Dergleichen überflüßige Syllben schreiben wir in den Wörtchen weilen, anheut, ansonsten, ursprünglichen, anbegehren, abhalten. Die gut reden, sprechen weil, heut, sonst, ursprünglich, begehren, halten z. E. einen Gottesdienst.

10 §. IIII Regel. Man muß keinen Buchstab verwechseln, noch aus seinem Platze setzen.

Handlen, zittren, Rhat, Tath sind nicht gut; man schreibt handeln, zittern, Rath, That, u. s. f.

11 §. V Regel. Auf einen Consonanten kann kein anderer doppelter Consonant, d. i. kein ff, ll, ck, mm, nn, pp, rr, tt, folgen.

Man schreibt Gedanken, werfen, Herz, schimpfen, und nicht Gedancken, werffen, Hertz, schimpffen, u. s. f.

12 §. VI Regel. Auf einen langen Vocal oder Diphtong soll wiederum niemal ein doppelter Consonant folgen.

Lauffen, schlaffen, Graff, spiellen. u. d. gl. sind nicht gut geschrieben, es soll heißen: laufen, schlafen, Graf, spielen. u. s. f.

13 §. VII Regel. Wenn der Vocal schnell vom Munde lauft, und folglich der Aussprache nach kurz ist, *) so kömmt allemal ein doppelter Consonant darauf.

Man schreibt also Schiff, Blitz, Mann, Fall, und nicht Schif, Bliz, Man, Fal. ꝛc.

*) Wer kein gutes Gehör hat, und nicht entscheiden kann, ob der Vocal kurz oder lang sey, der setze nur das Wort in eine Verlängerung, so verräth sich die Länge oder Kürze des Vocals selbst. Man beobachte

I Bey dem Hauptworte Männer, Lämmer, Fälle. ꝛc. das doppelte nn, mm und ll, so wird man gleich auch Mann, Lamm, Fall ꝛc. schreiben.

II Man habe auf das Beywort acht; denn weil ich spassig schreibe, so schreibe ich auch Spaß.

III Man merke auf die Vergleichungsstaffeln, frömmer, größer, näßer zeigen schon an, daß man auch fromm, groß und naß schreiben soll.

IIII Das Zeitwort verräth dieß auch sehr oft. Z. E. weil ich zwey ss in Bußen, stossen höre, so schreibe ich auch Buß, Stoß. u. s. f.

14 §. VIII Regel. Wenn das Stammwort einen einfachen Vocal hat, so muß man denselben in den abgeleiteten Wörtern beybehalten.

Heiland, wirken, Gebirg, Hilfe sind gut geschrieben, weil der Stammvocal in Heil, Werk, Berg und helfen einfach ist.

15 §. VIIII Regel. Bringt das Stammwort schon einen doppelten Consonanten mit sich, so bleibt er auch in allen abgeleiteten Wörtern.

Man schreibet also wollte, gewollt, sollte, gesollt; weil man nicht wil und sol, sondern will und soll schreibt. So kömmt auch Fürbitte von Bitte; können und konnte von kann; allmächtig von all und mächtig; vollkommen von voll und kommen. u. s. f.

16 §. X Regel. Die einsyllbigten Wörtchen, die immer ohne Verlängerung bleiben, lassen nur einen einfachen Buchstab zu.

Dergleichen sind ab, an, auf, aus, in, bis, nur, nun, vor. Etliche wenige sind hievon ausgenommen, welche unten vorkommen werden.

17 §. XI Regel. Den fremden Wörtern lasse man ihre Buchstaben, die sie mitbringen, oder man drücke sie wenigst mit gleichgültigen Buchstaben aus. Einige davon lassen auch deutsche Endungen zu.

Z. E. Neptun, Jupiter, Merkur, Neapel, Augustin, Johannes, Peter, Montfaucon, Bourdeaux, Champagne.

IIII Abschnitt.

Von dem Gebrauche der deutschen Buchstaben sonderheitlich.

A.

1 §. Das A verdoppelt sich in sehr wenigen Worten, z. E. in Aal, Saal, Haar, Aas, Paar, Waare. In den Wörtern Schaafe, Haaber, u. d. gl. ist das a überflüßig.

Etliche ausländische Wörter bringen das doppelte aa mit sich.

z. E. Isaak, Aaron. u. d. gl.

Aeltern, Aermel ist besser als Eltern, Ermel.

Das Ae bleibt in den fremden Wörtern, und muß nicht mit e verwechselt werden.

z. E. Aeolus, Aeneas, Aegypten, nicht Eolus, Eneas, Egypten.

B.

2 §. B muß nicht mit P verwechselt werden.

Man schreibt Bader, Burger, Bauer, Becker, (nicht Pader, Purger, Pauer rc.)

Am Ende und in der Mitte vieler Wörter ist es nach dem m überflüßig.

Z. E. Amt, fromm, warum, um, fremd, u. d. gl. haben kein b nöthig; es ist also falsch, wenn man Ambt, frommb, warumb, umb, frembd. u. s. f. schreibt.

Verdoppeln läßt sich das b nicht, außer in Ebbe, Ribbe, und etlichen fremden Wörtern, Abba, Rabbi, Sabbat. u. d. gl. *)

*) Es schreiben einige falsch, Zwiebbel, gebben, schiebben, u. s. f. In zusammgesetzten Wörtern konnen wohl zwey b zusammkommen. Z. E. abbringen, abbacken, abbüßen. u. d. gl.

C.

3 §. Weil das C kein einheimischer Buchstab ist, so muß man alle ursprünglich deutschen oder schon lange deutsch gemachten Wörter mit K schreiben.

Z. E. Kron, Kloster, Kammer, Kanzel, Kalender. u. d. gl.

Alle lateinische Wörter behalten ihr C.

Z. E. Cato, Catilina, Crassus, Curtius.

Alle griechischen und hebräischen Wörter behalten aber auch ihr K. *)

Z. E. Kain, Jakob, Sokrates, Kadmus, Katharina.

*) Wer zweifelt, ob ein Wort griechisches und hebräisches oder aber lateinisches Ursprunges sey, der nehme keck ein k, wenn er dieß nur nicht vor e und i nimmt, wiewohl wir auch das Recht dieß zu thun hätten.

Vor e und i wird sowohl in griechischen als lateinischen Wörtern überhaupt das C genommen.*)

Z. E. Ceder, Cicero, Cäcilia u. s. f.

*) Einige Sonderlinge haben die Reinigkeit der deutschen Sprache gar zu weit treiben, und das C gänzlich ausmustern wollen. Sie schrieben Zeremonie, Zizero, anstatt Ceremonie, Cicero, u. s. f. Sie fanden aber keinen Beyfall.

D.

4 §. Das d läßt sich nicht verdoppeln, als in dem einzigen Worte Widder, und dem eigenen Namen Nidda.

Auf das d folget kein t.

Man schreibt und, Brod, Elend, Feind. (nicht undt, Brodt. ꝛc.)

Hievon sind doch ausgenommen

I Das Wort Stadt.

II Die Wörter todt, tödtlich, tödten. Das Hauptwort Tod aber hat nur ein d.

III Die Wörter, in welchen das e verbissen oder verschlungen wird.

Z. E. Gemeldt, verwandt, geredt, gesandt. u. d. gl.

E.

5 §. Es giebt ein überflüßiges, ein nothwendiges, und ein zierliches e.

Ueberflüßig ist es:

I Nach der Sylbe er, woran es von einigen in der vielfachen Zahl an gewiße Wörter geflicket wird.

Z. E. Schriftstellere, Schreibere, Nachfolgere. Man schreibt Schriftsteller, Schreiber, Nachfolger.

II Bey den Zeitwörtern der II Conjugation im Imperfecto und Imperativo.

Man schreibt ich sah, gieng, schnitt, schlug, fieng. (nicht sahe, giengе. ꝛc.) und sieh, geh, schneid, schlug, fang. (nicht gehe, schneide. ꝛc.)

III Bey den Fürwörtern ihme, ihne, genug wenn man ihm, ihn schreibt.

IIII Bey vielen Wörtern, wo es ohne Noth verdoppelt wird.

Z. E. In Weeg, Steeg, Seegen. u. d. gl. denn die Aussprache begehrt mehr nicht, als daß ich Weg, Steg, Segen. u. s. f. sage.

V Bey vielen andern, wo es ohne Noth und Beyspiel eines guten Schriftstellers angeflicket wird.

Z. E. Der Grafe, die Nachte, der Herre, der Narre, die Handlunge. u. d. gl.

6 §. Nothwendig ist das e:

I In der vielfachen Zahl vieler Wörter, wo fälschlich ein dt gebraucht wird.

Z. E. Die Feinde, Hände, Pferde. u. s. f. (nicht Feindt, Händt, Pferdt.)

II Bey

II Bey den Fürwörtern mein, dein, sein, unser, ihr ꝛc. wenn sie bey einem Hauptworte weibliches Geschlechtes stehen. *)

Z. E. Meine Mutter, deine Schwester, seine Muhme, unsre Frau, ihre Base. (nicht mein Mutter, dein Schwester, unser Frau) u. s. f.

*) Dieß ist auch bey dem Artikel eine zu merken. Ich sage eine Sylbe, eine Kirche (nicht ein Sylbe, ein Kirche. u. s. f.)

III In der höchsten Vergleichungsstaffel muß das e niemal in ein i verwandelt werden.

Z. E. Der reicheste, gelehrteste, älteste Mann. (nicht reichist, gelehrtist. ꝛc.)

IIII In der verbindenden Art der Zeitwörter von der zweyten Conjugation.

Z. E. Daß ich gienge, sähe, schlüge (nicht gieng, säh, schlug. ꝛc.)

7 §. Zierlich ist das e nach dem i.

I In vielen Wörtern, bey welchen es das Beyspiel guter Schriftsteller eingeführet hat.

Z. E. Sieg, dieser, giebt, Beyspiel, u. d. gl. wiewohl dieses e in der Aussprache nicht gehöret wird.

II Wie auch in vielen Wörtern weibliches Geschlechtes, bey denen es in einigen Ländern gesprochen wird, in andern aber nicht.

Z. E. Die Achse, Ahle, Gnade, Seele. Sieh hievon ein ganzes Verzeichniß in der größern Sprachkunst.

Eben dieß ist von gewißen Nebenwörtern zu verstehen.

Z. E. Bange, bey nahe, böse, ferne. In unseren Gegenden höret man dieses e nicht.

III Hieher gehören auch einige zusamm gesetzte Wörter.

Z. E. Fegefeuer, Bösewicht, Bindewort. Wir sprechen sonst nur Fegfeuer, Böswicht, Bindwort.

F.

8 §. Das f läßt sich weder nach einem Consonant, noch auch nach einem langen Vocal oder Diphtong verdoppeln.

Man schreibt werfen, helfen, kaufen, laufen. (nicht werffen, helffen, kauffen. &c.)

Wohl aber nach einem kurzen Vocal, wo der Ton sanft aufsteigt, und nach einigen Stammwörtern.

Z. E. Schiff, hoffen, treffen, Stuffen.

Die Endung aft, eft, ift, oft, uft, läßt kein ff zu. *)

Z. E. Kraft, Heft, Gift, oft, Luft, tugendhaft, Erbschaft. u. s. f. (nicht Krafft, tugendhafft. u. s. f.

*) Wenn bey gewissen Zeitwörtern das e verbissen wird, und das t an die vorhergehende Syllbe läuft, so kann man das fft gelten lassen. Z. E. hofft, schafft. u. d. gl. Es ist aber immer besser, wenn man das e nicht wegläßt.

G.

9 §. Das g muß mit k nicht verwechselt werden.

Z. E. Man schreibt Kleid, Kutscher. (und nicht Gleid, Gutscher. u. s. f.)

Ver-

Verdoppelt wird es selten, als nur in Dogge, Egge, Roggen.

Das gk ist in den Wörtern Augspurgk, Nürnbergk, Regenspurgk, u. d. gl. ausgemustert, und hat nur noch in den zusammgesetzten Wörtern mit der Syllbe keit einen Platz.

z. E. Fähigkeit, Fertigkeit. u. d. gl.

H.

10 §. Das h soll am Ende eines Wortes nicht ohne Ursache angeflicket werden, sonderbar wenn ein Consonant oder langer Vocal oder Diphtong vorhergeht.

z. E. Man schreibt Wort, Ort, Geburt, Laut. rc. (nicht Worth, Orth. rc.)

Es steht aber gut bey Wörtern, welche die letzte Syllbe kurz haben, oder bey welchen es der Gebrauch zur Anzeigung der Länge eingeführet hat.

z. E. Anmuth, Demuth, Rath, Muth, Gemüth, Gebeth. u. d. gl.

Bey den Endsyllben, bar, sam, und al ist das h überflüßig.

z. E. Dankbar, fruchtbar, tugendsam, einsam, Trübsal, Trangsal. (nicht dankbahr, tugendsahm, Trübsahl. rc.)

I.

11 §. Der Unterschied zwischen dem Vocal i und Consonant j wird billig beybehal-

ten, und diejenigen irren sich, die ia, iung, u. d. gl. anstatt ja, jung schreiben wollen.*)

*) Den Ländern, wo die Syllbe je in jeder, jemals, u. d. gl. wie ie ausgesprochen wird, räumt Aichinger die Freyheit ein, daß sie auch ieder, iemals schreiben dörfen.

K.

12 §. Das k braucht man bey griechischen und hebräischen Wörtern. Sieh oben, was wir vom c gesagt haben.

Verdoppeln läßt sich das k nicht. Es sehen dergleichen Wörter übel aus.

Z. E. Mükken, Akker, bakken.

Das ck kann niemal auf einen Consonanten kommen.

Man schreibt Volk, Gedanken, Werk. (nicht Volck, Gedancken, Werck. rc.)

Wohl aber auf einen Vocal.

Z. E. Bock, Acker, Hacke.

Vom kh und ckh weiß man im Deutschlande nichts mehr.

Z. E. Traurigkeit, Stücke, Mücken, klar. rc. sind gut genug geschrieben, anstatt des alten Traurigkheit, Stückhe, Mückhen.

L.

13 §. Das l wird oft verdoppelt.

Z. E. Willen, Wellen, Stall.

Den

Den Wörtern, die es von ihrem Stammworte erben, muß man ihr ll gar nicht wegnehmen:

Z. E. Allenfalls, allwissend, vollbringen, von all, und wissend; voll, und bringen. Also auch, ich wollte, sollte, willst, sollst rc. von wollen, sollen, oder will, soll.

M.

14 §. Das m läßt sich verdoppeln: denn wenn das Stammwort ein doppeltes m hat, so haben es auch die abgeleiteten Wörter davon.

Z. E. Kömmt von kommen; Frömmigkeit von fromm; verdammt von verdammen. (nicht kömt, Frömigkeit, verdamt rc.

Das Zeitwort nehmen hat ein doppeltes m gleich in der zweyten und dritten Person, wie auch in der vergangenen Zeit, und im Imperativ.

Z. E. Ich nehme, du nimmst, er nimmt, genommen, nimm.

N.

15 §. Das n wird verdoppelt

I In den Vorsatzwörtchen innen, binnen rc.

II In den Bindwörtern wann, wenn, dann, denn.

III Bey den Hauptwörtern, die sich auf in endigen.

Z. E. Sinn, Kinn, Kaiserinn, Königinn, Richterinn, Tänzerinn.

Die Beywörter in der vielfachen Zahl haben ein n, wenn sie den Artikel bey sich haben. *)

Z. E. Die gelehrten, die guten, die bösen Männer, die frommen Frauen ꝛc. (nicht die gelehrte, die gute. ꝛc.)

*) Wenn der Artikel wegbleibt, bleibt auch das n weg. Z.E. Gelehrte Männer, fromme Frauen. ꝛc.

Man schreibt auch dieselben, diejenigen, die meinigen. (nicht dieselbe, diejenige, ꝛc.)

Wir geben sehr oft einem Hauptworte weibliches Geschlechtes in der einfachen Zahl ein n, welches ihnen nur in der vielfachen gehöret.

Z. E. Die Rosen, die Gassen, die Apothecken. Wenn die Rede von einer Rose, von einer Apothecke ist, so ist das n überflüßig und fehlerhaft. Sieh ein ganzes Verzeichniß von dergleichen Wörtern in der größern Sprachkunst.

O.

16 §. Das o verdoppelt sich in sehr wenigen Wörtern.

Z. E. Loos, Moos, Schooß, Boot.

In den übrigen bleibt es einfach, sonderbar wenn auf das o ein h folget.

Z. E. Stroh, wohl, Sohn, Lohn, Ohr u. s. f.

Ueberflüßig ist es bey vielen Nebenwörtern.

Z. E. Bishero, anhero, dahero. Es lautet besser, bisher, anher, daher. u. s. f.

P.

17 §. Das p läßt sich öfter verdoppeln.

Z. E. Schleppen, Wappen, Rappen. u. d. gl.

Das ph klingt zwar wie f, man darf es aber damit nicht verwechseln.

Z. E. Philipp, Prophet, (nicht Filipp, Profet. &c.)

Q.

18 §. Das q führt allezeit ein u mit sich; es muß aber dieß ein u (nicht ein v, noch w) seyn.

Z. E. Quaal, Quelle, Quitten. (nicht Qvaal, Qvelle. &c.)

R.

19 §. Das r scheint in dem Zeitworte fordern unnöthig zu seyn, genug wenn man fodern schreibt.

S.

20 §. Wir haben viererley Gattungen von diesem Buchstab: ſ, ſſ, ß, s.

Das ſ kömmt nur im Anfange eines

Wortes oder einer Syllbe, und gemeiniglich vor einem Vocal.

z. E. Sagen, dieser, Wesen, Weiser.

Das ſſ gehöret nur in die Mitte zwischen zweenen Vocalen.

z. E. Wissen, hassen, Schlösser, Bissen.

Das s gehöret nur an das Ende jener Wörter, bey welchen man kein doppeltes ſſ höret.

z. E. Haus, Maus, Gras. u. d. gl.

Höret man aber ein doppeltes ſſ am Ende, so setzet man ein ß. *)

z. E. Fluß, Buß, groß, Gruß. u. d. gl.

*) Oft höret man das ß wegen der verderbten Aussprache nicht. z. E. groß und Fluß sprechen einige so gelinde, als wenn es gros und Flus hieß. Man darf aber nur das Wort mit den Sylben er, en, es, e, verlängern, so verräth sich das ſſ gleich. größer, Flüsse, hassen. u. s. f.

Wenn zwey Wörter zusammen gefüget werden, so bleibt das ß oder s nach der Zusammenfügung, wie zuvor.

z. E. Großmuth, Bußtag, von groß und Muth; Buß und Tag. Hingegen schreibt man auch Hausdach, Mausfall, bisher, Auswurf, von Haus und Dach, Maus und Fall. ꝛc.

Auf harte Vocalen und Diphtongen kömmt niemal ein ſſ, sondern ein ß.

z. E. Genießen, außer, verheißen, Preußen, (nicht geniessen, ausser. ꝛc.)

Das

Das Bindwort daß unterscheidet man von dem Artikel das durch das ß, und s.

Z. E. Ich weis, daß das Buch sehr kostbar ist.

21 §. Dieser Buchstab verdienet noch etliche besondere Anmerkungen.

I Die Hauptwörter der dritten Declination nehmen in der zweyten Endung kein s an.

Z. E. Man saget der Fürst, Mensch, Graf, des Fürsten, Menschen, Grafen. (nicht des Fürstens, des Menschens, des Grafens.)

II Wenn die erste Endung des Hauptwortes schon auf ein en ausgeht, so nimmt die zweyte Endung ein s zu sich; denn hernach gehöret das Hauptwort nicht mehr zur dritten sondern zur ersten Declination.

Z. E. Der Boden, des Bodens, der Garten, des Gartens.

III Von einigen Sachsen wird ein überflüßiges s an die Sylbe er in der vielfachen Zahl geflickt.

Z. E. Die Schülers, die Schreibers. Man schreibt nur die Schüler, die Schreiber.

IIII Die Hauptwörter, die sich auf ß endigen, verändern das ß in der vielfachen Zahl in ein ss.

Z. E. Das Verzeichniß, des Verzeichnißes, dem Verzeichniße. Vielfach. Die Verzeichnisse, der Verzeichnisse, den Verzeichnissen. Der Fuß, des Fußes, dem Fuße. Vielf. die Füsse.

V Viele

V Viele Zeitwörter ändern ihr ß nach dem ie in der vergangenen Zeit in ein ss.

Z. E. Fließen, geflossen; gießen, gegossen; genießen, genossen. u. s. f.

T.

22 §. Das t läßt sich verdoppeln, so oft man es in der Aussprache deutlich höret.

Z. E. Mutter, Butter, Blätter, matt, satt. u. d. gl.

Wenn es in der Aussprache nicht gehöret wird, bleibt es auch einfach,

Z. E. Gut, Blut, That, mit. u. d. gl.

Vater hat nur ein t, damit Väter in der vielfachen Zahl von dem Worte Vätter (des Vaters Bruder) unterschieden wird.

In den Mittelwörtern der gegenwärtigen Zeit muß man kein t anstatt des d setzen.

Z. E. Liebend, lehrend, lesend. (nicht liebent, lehrent. 2c.

U.

23 §. Der Consonant v muß von dem Vocal u wohl unterschieden werden.

Z. E. Es ist falsch, wenn man vnd, vnser, Vnterschied 2c. anstatt und, unser, Unterschied schreibt.

W.

24 §. Das w muß nicht mit b verwechselt werden.

Z. E.

Z. E. Wesen und Besen, Wand und Band haben nicht einerley Bedeutung.

Vor Alters setzte man das w anstatt des u in den Doppellautern.

Z. E. Fraw, genaw, ewer. Wir schreiben jetzt durchgehends Frau, genau, euer. ꝛc.

X.

25 §. Dieser Buchstab ist nur in einigen Wörtern üblich, Axt, Heidexe, Hexe: in den übrigen nimmt man durchgehends ein chs dafür.

Z. E. Sachs, Ochs, Wachs, (nicht Sax, Ox. ꝛc.)

Y.

26 §. Dieser an sich selbst griechische Buchstab hat im deutschen schon lange das Burgerrecht. Er taugt in etlichen Fällen die ähnlichen Wörter zu unterscheiden.

Z. E. Seyn von sein; meinen von meynen drey von treu.

Die Alten waren mit diesem Buchstab sehr freygebig, jetzt nimmt man ihn in der Mitte eines Wortes nicht leicht mehr. *)

Z. E. Heyl, Eyfer, u. d. gl. sind nicht gut. Man schreibt Heil, Eifer. u. s. f.

*) In einigen Wörtern, wo es der Brauch eingeführt hat, kann man es gelten lassen. Z. E. Beyde, bleyern, u. d. gl.

Bey der Endsyllbe ey ist das y besser als i. z. E. Bey, zwey, drey, Jägerey, Fischerey. u. d. gl.

Z.

27 §. Dieser Buchstab läßt sich verdoppeln, niemal aber nach einem Consonanten. Man schreibt

z. E. Tanz, ganz, Herzog. (nicht Tantz, gantz, Hertzog. rc.)

Wohl aber nach einem Vocal oder Diphtong.

z. E. Blitz, Satz, Katz, sitzen, schwitzen.

Zwey zz neben einander kommen nicht gut.

z. E. Blizzen, sezzen, schwizzen. u. d. gl. Man schreibt blitzen, setzen, schwitzen.

V Abschnitt.

Von etlichen zweifelhaften Syllben.

Vom vor und für.

1 §. vor (ante, præ, coram) wird gebraucht, wenn von Zeit und Orte, oder einem Vorzuge die Rede ist.

z. E. Vor der Zeit: vor der ganzen Welt. Er geht mit seinem Beyspiele vor. Er ist ein vortreflicher Mann. Daher kommen Vorspiel, Vorhof, Vorhang, Vorgesetzter. u. d. gl.

Für

Für (pro) nimmt man, so oft für Jemanden etwas geschieht.

Z. E. Für Jemanden bitten, daher Fürbitte. u. d. gl. Er giebt für mich sein Leben. ꝛc.

Bey den Zeitwörtern schätzen, halten, vergleichen. ꝛc. wird für genommen.

Z. E. Ich halte ihn für thöricht; ich schätze es für einen Gulden.

Das Fragewörtchen was nimmt das für zu sich.

Z. E. Was für Münze? Was hat er für Recht, was für Geld? u. s. f.

Vom dann und denn.

2 §. Denn (enim) zeiget im Deutschen eine Ursache an, sonst wird überhaupt dann (ergo, igitur) gesetzet.

Z. E. Ich liebe ihn; denn er ist mein Freund. Was habe ich dir dann Böses gethan?

Vom wenn und wann.

3 §. Wenn (si) bedeutet ein Bedingniß; wann (quando) eine Zeit.

Z. E. Wenn der Hausvater wüßte, wann der Dieb kommen wird.

Vom un und ohn.

4 §. Un ist eine verneinende Anfangssyllbe.

Z. E. Unangenehm, undankbar, unfähig. ꝛc.

Ohn gehöret nur zu den Wörtern ohnmacht, ohnmächtig, ohngefähr.

Vom eln und len.

5 §. Die Sylbe eln muß nicht in ein len verwechselt werden.

Z. E. Wandeln, handeln, den Engeln, und Aposteln (nicht wandlen, Englen. ꝛc.)

Das e bleibt auch vor dem l, wenn die Sylbe eln in elst oder elt verwandelt wird.

Z. E. Du handelst, er handelt, ich handelte. (nicht handlest, handlet, handlete. ꝛc.

Vom ern und ren.

6 §. Die Sylbe ern muß nicht in ren verwandelt werden.

Z. E. Verändern, zittern. (nicht verändren, zittren. u. s f.)

Das e bleibt wiederum vor dem r, wenn sich die Sylbe ern in erst und ert verwandelt.

Z. E. Du zitterst, er zittert, ich zitterte (nicht zittrest, zittret. u. s. f.)

Vom dar und da.

7 §. Auf dar kömmt meistentheils ein Vocal, auf da aber ein Consonant.

Z. E. Damit, dabey, dadurch, davon. ꝛc. Hingegen daraus, darauf, daran, darunter.

Die Zeitwörter samt ihren davon abstammenden sind ausgenommen.

Z. E. Darreichen, darbiethen, darstellen. u. d. gl.

Vom chen und gen.

8 §. Die Verkleinerungen geschehen durch die Sylbe chen oder lein, niemal aber durch die Sylbe gen.

Z. E.

Z. E. Männchen, Gläschen, Hündchen, oder Männlein, Gläslein, Hündlein. (nicht aber Männgen, Gläsgen. ꝛc.)

Vom ig, ich, icht, igt.

9 §. Im Schreiben muß man diese Syllben nicht untereinander mischen, wiewohl man sie in der Aussprache nicht gar deutlich unterscheidet.

Z. E. Ich: Kranich, Wütherich, wunderlich. Icht: bergicht, sandicht, steinicht. Ig: eifrig, mächtig, günstig.

Igt gehöret nur dahin, wo ein Vocal nach dem g ausgelassen wird.

Z. E. Bemächtigt, vernachläßigt, u. d. gl.

Vom ze und zu.

10 §. Die Syllbe ze wird fälschlich für zu gebraucht.

Z. E. Man schreibt: zu geben, zu rechnen, zu handeln (nicht ze geben, ze rechnen. ꝛc.)

Vom uf und auf.

11 §. Eben so ungereimt wird das uf für auf gesetzet.

Z. E. Auf der That, auf Befehl, (nicht uf Befehl, wie einige Herren Schreiber sich auszudrucken gewohnt sind.)

Vom ge und et.

12 §. Die Syllbe ge und et wird bey einigen Zeitwörtern sehr übel weggelassen.

Z. E. Ich habe ihm geben anstatt gegeben. So schreiben auch einige fälschlich gedicht, verpflicht, bereit, anstatt gedichtet, verpflichtet, bereitet. u. s. f.

13 §. Endlich haben wir im Deutschen etliche überflüßige Anfangssyllben, deren wir gar wohl entbehren können, dergleichen sind ab, an, all, ein, ꝛc. Z. E.

Ab: Abhalten eine Predigt.
An: angestern, andurch, anmit, anersuchen, anbegehren, anverlangen.
All: alldieweilen, allhiesiger Rath ꝛc.
Ein: einberichten, einverstanden, einvernehmen. u. d. gl.

VI Abschnitt.
Von den orthographischen Unterscheidungszeichen.

1 §.
Unterscheidungszeichen sind zehn an der Zahl.

I Das Punctum oder der Schlußpunct (.)
II Der Doppelpunct oder Kolon (:)
III Der Strichpunct oder Semikolon (;)
IIII Der Beystrich oder das Comma (,)
V Das Fragezeichen (?)
VI Das Aufrufzeichen (!)
VII Das Einschlußzeichen, Parenthesis ()
VIII Das Oberstrichlein, Apostrophus (')
VIIII Das Trennungszeichen (=) oder (-)
X Das Milderungszeichen („)

2 §.

2 §. Den Schlußpunct brauchet man am Ende eines jeglichen Satzes, der einen vollkommenen Sinn hat.

Z. E. Ehret Jedermann. Liebet GOtt und den Nächsten.

3 §. Wenn ein Wort nicht ausgeschrieben ist, setzet man einen Schlußpunct hinzu.

Z. E. Der heil. Paulus. Des H. R. R. Graf d. i. des heiligen römischen Reichs Graf.

4 §. Nach den Ziffern setzet man keinen Punct, wenn er nicht schon von sich selbst dahin zu stehen kömmt.

Z. E. Es sind 300 Mann (nicht 300.) Im Jahre 1766 (nicht 1766.) Im Jahre MDCCLI (nicht M.D.CC.LI.

5 §. Den Doppelpunct setzet man nach den Haupttheilen eines Satzes, der schon ziemlich, aber noch nicht ganz vollkommen ist.

Z. E. Gleichwie der Leib ohne Geist todt ist (:) also ist auch der Glaube ohne die Werke todt. Wenn heute zu Tage die Tugend so hoch geschätzt würde, als es seyn sollte (:) so würde ich den Werth derselben nicht so sehr empfehlen dörfen.

6 §. Wenn man die Worte eines andern anführet, setzet man einen Doppelpunct.

Z. E. Der Heiland saget (:) Selig sind die Armen im Geiste.

7 §. Der Strichpunct oder das Semikolon wird gesetzet, wenn die Halbscheide einer Periode wiederum in kleinere Theile getrennet wird.

Z. E. Wenn die Ehre jederzeit ein Sporn der edeln Gemüther gewesen ist (;) und wenn die Menschen nichts

so sehr zu tapfren Thaten aufgemuntert hat, als die Hoffnung berühmt zu werden (:) so hat ja das Lob berühmter Leute in den Staat einen großen Einfluß (;) und unzähliche ehrliebende Seelen werden dadurch zu rühmlichen Thaten aufgemuntert.

8 §. Wenn man vor dem Schlusse eines Satzes eine Ursache beybringt, oder zwo Sachen miteinander vergleichet, folget gemeiniglich ein Semikolon (;).

Z. E. Scipio war tapfer (;) in der Klugheit aber hat ihn Cäsar übertroffen. Der Franzos hat Witz (;) hingegen muß er dem Deutschen in der Tiefsinnigkeit weichen. Die Schlacht war verloren (;) denn der Feind war stärker als wir.

9 §. Das Comma oder der Beystrich unterscheidet die kleinsten Theile eines Satzes.

Z. E. Er war ein gelehrter, reicher, und tugendhafter Mann. Ihr habet bewiesen, daß ihr standhaft seyd.

10 §. Das Fragezeichen kömmt nach einer wirklichen Frage.

Z. E Wer hat dich geschlagen (?) Wer bist du gewesen (?) Warum ist er betrübt (?)

11 §. Wenn nur eine Frage erzehlet, und nicht wirklich Jemand gefraget wird, so gehöret kein Fragezeichen dazu.

Z. E. Frage, ob es Gegenfüßler gebe (.) Die erste Frage ist, ob die Seele unsterblich sey (.)

12 §. Das Aufrufzeichen braucht man eine heftige Gemüthsbewegung anzuzeigen.

Z. E. Weh mir (!) Leider (!) Wie unerforschlich sind die Urtheile GOttes (!)

13 §. Wenn man Jemanden anredet, setzet man auch ein Aufrufzeichen.

Z. E. Hochgeehrter Herr (!) gnädigster Fürst und Herr (!)

14 §. Das Einschlußzeichen, (Parenthesis) wird genommen, wenn man in Mitte einer Rede was einschaltet, welches ohne Nachtheil des Zusammenhanges wegbleiben konnte.

Z. E. Wie oft hat dir mein Vater (ich denke es noch wohl) sehr nachdrücklich zugesprochen! Diese Lehrart (so saget man wenigst) soll sehr gut seyn.

15 §. Das Oberstrichlein, oder der Apostrophus wird gebraucht, wenn man einen weggelassenen Buchstab anzeigen will.

Z. E. Die Lieb', Gnad'.

16 §. Das Trennungszeichen wird gesetzet, wenn man ein Wort brechen, und auseinander setzen muß.

Z. E. Der Ab- und Zulauf des Meeres. Der Adel- und Bürgerstand.

17 §. Die Milderungszeichen setzet man auf die Buchstaben, wenn man den Laut derselben etwas gelinder machen will.

Z. E. Bürger, Gärtner, Schüler.

II Hauptstück
von der
Prosodie
oder
Syllben- und Tonlehre.

I Abschnitt.
Von den Syllben überhaupt.

1 §.

Eine Syllbe ist ein Theil eines Wortes, welcher im Reden nach einem regelmäßigen Zeitmaaße muß ausgesprochen werden.

2 §. So viel man Buchstaben mit einer einzigen Oefnung des Mundes sprechen kann, diese machen eine Syllbe aus; so oft man also den Mund bey einem Worte aufthun muß, so viele Syllben hat das Wort.

Z. E. Witz, Kunst, sind einsyllbicht. Verstand, Tugend sind zweysyllbicht. Ewigkeit, Kümmerniß sind dreysyllbicht. u. s. f.

3 §. Ein einziger Vocal kann von sich selbst eine Syllbe ausmachen.

Z. E. A-del, E-wigkeit, E-lend.

4 §. Wenn zween gleiche Vocalen in einem Worte zusammstossen, machen sie deswegen nicht zwo Syllben aus.

Z. E. Aas, Seele, Staat, u. d. gl.

5 §. Alle Syllben und Buchstaben müssen bey jedem Worte wohl aneinander hangen, die Wörter selbst aber müssen etwas von einander entfernet seyn; sonst wird eine Schrift undeutlich.

II Abschnitt.

Von dem Zusammenhange, und der Trennung der Syllben und Buchstaben.

1 §.

Ein Wort, welches nur eine Syllbe hat, kann am Ende einer Zeile nicht getrennet werden.

Z. E. Man kann niemal schreiben A= ug, Mu= nd, Me=er u. s. f.

2 §. Wenn sich nun ein Wort trennen läßt, so muß man es nicht nach Belieben trennen, sondern man muß gewisse Regeln dabey beobachten.

I Regel. Wenn ein Consonant zwischen zweenen Vocalen steht, so zieht man ihn nicht zum vorhergehenden, sondern zum nachfolgenden Vocal.

Z. E. A=der, A=dam, Va=ter, O=fen, Re=gel, Na=se.

3 §. II Regel. Die acht doppelten gleichen Consonanten ff, ll, mm, nn, pp, rr, ſſ, tt, wenn sie zwischen zweenen Vocalen stehen, so müssen sie getheilet werden; weil kein Wort, folglich auch keine Syllbe mit einem doppelten Consonanten anfangen kann.

Z. E. Waf=fen, fal=len, Som=mer, ken=nen, Knap=pen, Nar=ren, Waſ=ſer, Mat=ten.

4 §. III Regel. Wenn zween ungleiche Consonanten zwischen zweenen Vocalen zu stehen kommen, so muß man sie wiederum theilen.

Z. E. An=ger, Fer=se, Völ=ker, Fel=der, Seuf=zer, Garten.

5 §. IIII Regel. Die zusammhangenden Consonanten können niemal getheilet werden, dergleichen sind ch, ck, ct, cr, pf, ph, ß, th, dt.

Z. E. Spra=chen, A=cker, Ker=schen, Do=ctor, Pro=phet, Strüm=pfe. u. s. f.

6 §. V Regel. Die zusammengesetzten Wörter werden so getrennet, wie sie zusammengesetzt worden sind.

Z. E. Jung=fer, Sonn=tag, Groß=muth, Schaf=stall. u. s. f.

7 §. VI Regel. Die Endsyllben, welche sich mit einem Consonanten anfangen, müssen in abgeleiteten Wörtern von ihrem Stamme getrennet werden. Dergleichen Endsyllben sind: bar, haft, heit, keit, lein, ley, lich, ling, niß, sal, samm, schaft, thum.

Z. E.

z. E. Nach-bar, Trüb-sal, Faul-heit, Finster-niß. u. s. f.

8 §. VII Regel. Hingegen die Endsyllben, welche sich mit einem Vocal anfangen, nehmen den Consonanten, oder auch die zusammhangenden Consonanten zu sich. Dergleichen Endsyllben sind: and, e, el, em, en, end, ens, er, ern, es, est, et, ey, icht, ig, inn, is, isch, ist, it, um, ung. rc.

z. E. Hei-land, Kna-ben, Grä-finn. rc.

9 §. Hier hat man sich zu merken, daß man zusammgesetzte Wörter ohne Noth nicht trennen soll.

z. E. Lobrede, Morgenstern, Lilgenblatt. (nicht Lob-rede, Morgen-stern rc.)

10 §. Diese Trennung hat nur in jenem Falle Platz, wenn zwey oder mehr Wörter von gleichen Endungen auf einander folgen; denn da kann man anstatt der letzten Syllbe das Trennungszeichen setzen.

z. E. Eitel- und Lauigkeit, Chur- und Landesfürst.

Wenn einige Nämen oder viele zusammgesetzte Wörter nach einander kommen, so kann man sie auch trennen.

z. E. Reichs-General-Feldmarschall, Baden-Baden, Sachsen-Gotha. u. d. gl.

Sind es aber nur einheimische Wörter, die nicht mehr als zwo oder mehr Syllben ausmachen, so bleiben sie immer beysamm.

z. E.

Z. E. Hausmannskost, Oberamtmann, Feldzeugmeister. u. d. gl.

11 §. Zwey Wörter, welche von sich selbst ihre Bedeutung haben, füge man ohne Noth nicht zusamm.

Z. E. Eine Zeitlang, der Hohepriester, solchergestalt, u. d. gl. stehen nicht gut, man soll schreiben, eine Zeit lang, der hohe Priester, solcher Gestalt. u. s. f.

12 §. Das Wörtchen zu darf niemal am Infinitiv oder an den Supinen der Zeitwörter hangen. Im ganzen Paßiv muß es auch von dem Hilfworte werden getrennet stehen.

Z. E. zu empfangen, zu gebiethen, geliebet zu werden, gefangen zu werden. (nicht zuempfangen, zugebiethen, u. s. f.)

Dieß ist so gar bey jenen Zeitwörtern zu beobachten, bey welchen die trennbaren Zusatzwörtchen mehr als einsyllbicht sind.

Z. E. Man schreibt darauf zu dringen, hinauf zu reisen, voraus zu schicken, herbey zu bringen. (nicht daraufzudringen, noch darauf zudringen, u. s. f.)

Sind aber die Zusatzwörtchen nur einsyllbicht, so bleibt auch das ganze Zeitwort ungetrennet.

Z. E. auszulegen, heimzuführen, wegzuräumen. (nicht aus zulegen u. s. f.)

III Abschnitt.

Vom Zeitmaaße der Sylben.

1 §.

Die Lehre vom Zeitmaaße der Sylben gehöret eigentlich zur Versekunst. Hier wird nur so viel davon abgehandelt, als einem Anfänger nöthig ist. Es bekömmt oft ein Wort ganz eine andere Bedeutung, wenn man das Zeitmaaß im Aussprechen ändert.

Z. E. Gebet von geben heißt ganz was anders als Gebeth von bethen. Erbrecht von Erben ist wiederum was anders als erbrecht von erbrechen.

2 §. Der Aussprache nach laufen nicht alle Sylben in gleicher Weile aus dem Munde. Eine lauft schnell heraus, die andere bleibt länger darinn; jene ist kurz, diese lang.

Z. E. Essig, Insel, besser, haben die erste lang, die zweyte kurz; hingegen Gedränge, Geboth, Parthey haben die erste kurz, und die zweyte lang u. s. f.

3 §. I Regel. Die gute Aussprache ist die beste, und fast einzige Regel des deutschen Syllbenmaaßes, wie man dieß in den eben angeführten Exempeln sieht. Zur Erläuterung dieser Hauptregeln wollen wir noch etliche Regeln setzen.

4 §. II Regel. Die verdoppelten Vocalen sind in den einsyllbichten Wörtern lang. *)

Z. E.

Z. E. Saal, Waar, Quaal, Meer, Loos.

*) In mehrsyllbichten und zusammengesetzten Wörtern können sie auch kurz werden. Z E. Brandmaal, Kaufmannswaare. u. d. gl.

5 §. III Regel. Die Diphtongen sind in einsyllbichten Wörtern lang.

Z. E. blau, grau, Sau, Bley, Oel.

6 §. IIII Regel. In mehrsyllbichten Wörtern sind sie bald kurz, bald lang.

Z. E. Aufruhr, Beystand, genau, Geschrey, haben lange Diphtongen. Zeitlauf, Rathhaus, Lindau haben kurze.

7 §. V Regel. Alle einsyllbichten Stammwörter, welche am Ende wachsen können, sind lang, wenn der Vocal im Aussprechen nicht gleichsam abgekürzet wird.

Z. E. Hund, Blut, Tod, u. d. gl.

8 §. VI Regel. Wenn der Vocal schnell vom Munde lauft, und gleichsam abgekürzet wird, so ist er kurz.

Z. E. Schiff, Aff, Blitz, u. d. gl.

9 §. VII Regel. Einsyllbichte Wörter, welche einen Vocal oder ein h am Ende haben, sind lang.

Z. E. Ja, da, so, du, sah, roh, Schuh, froh, u. d. gl.

10 §. VIII Regel. Einsyllbichte Wörter, welche sich mit einem einfachen Consonanten endigen, und niemal wachsen können, sind kurz.

Z. E.

Z. E. an, ob, in, hin, von, was, das, mit. u. d. gl.

11 §. VIIII Regel. Vor einem doppelten Consonant ist der Vocal fast insgemein kurz.

Z. E. Ast, Haß, Griff, Blitz, Fluß rc.

12 §. X Regel. Die meisten einsyllbichten Wörter können lang gesprochen werden, wenn man denselben in einer Rede einen besondern Nachdruck geben will.

Z. E. Und du, mein Sohn! thust dieß? dieß kann ich ja nicht glauben. Und du verachtest mich?

Mit diesen Regeln kann sich ein Anfänger so ziemlich helfen; die übrigen gehören vielmehr zur Versekunst, als zur Sprachkunst.

III Hauptstück
von der
Etymologie
oder
Sprachkunst.

I Abschnitt.

Von den Theilen einer Rede, und den Eigenschaften derselben überhaupt.

1 §.

Ein Wort ist ein verständlicher Laut, womit wir das anzeigen, was wir denken. In der Sprachkunst nennt man dergleichen Laute oder Wörter Theile der Rede, oder Theile eines Redesatzes.

2 §. Jeder Redesatz hat drey Haupttheile, das Nomen oder Nennwort: das Verbum oder Zeitwort, und die Partikeln, oder Bestimmungswörter. Alle übrigen Theile können zu diesen dreyen gezogen werden, man muß sie aber auch nach ihren Namen kennen lernen; sie sind neun an der Zahl.

1 Der

1. Der Artikel oder das Geschlechtwort.
2. Das Nomen oder das Nennwort.
3. Das Pronomen oder das Fürwort.
4. Das Verbum oder das Zeitwort.
5. Das Participium oder das Mittelwort.
6. Die Präposition oder das Vorwort.
7. Das Adverbium oder das Nebenwort.
8. Die Interjection oder das Zwischenwort.
9. Die Conjunction oder das Bindewort.

3 §. I Der Artikel bestimmt das Geschlecht der Dinge. der Baum, die Eiche, das Haus. ein Mann, eine Frau, ein Kind.

II Das Nomen oder Nennwort kann zweyerley Dinge bedeuten. Zeigt es für sich selbst was bestimmtes an, so ist es ein Substantiv oder Hauptwort.

Z. E. Adler, Baum, Haus, u. d. gl.

Zeiget es nur die Eigenschaft eines Dinges an, so ist es ein Adjectiv oder Beywort.

Z. E. schwarz, blau, schön, gelehrt. u. d. gl.

III Das Pronomen oder Fürwort vertritt die Stelle eines Hauptwortes, und wird anstatt desselben gesetzet, damit man nicht immer das Hauptwort selbst nehmen darf.

Z. E. ich, du, er; dieser, diese, dieses; welcher, welche, welches; u. d. gl.

IIII Das Zeitwort oder Verbum zeiget das Seyn, Thun oder Leiden einer Sache an, nebst der Zeit, in welcher selbes geschieht.

Z. E. Seyn, haben, leben, schreiben, lehren, u. d. gl.

V Das Mittelwort oder Participium ist gleichsam das Mittel zwischen dem Nenn- und Zeitworte. Es wird abgeändert wie ein Nennwort, und zeiget zugleich die Zeit an, wie ein Zeitwort.

Z. E. Der schlafende, lebende, lehrende, gelobte, geschehene, gekünstelte u. d. gl.

VI Das Vorwort oder die Präposition bestimmt allerhand kleine Nebenumstände, welche die Haupt- und Zeitwörter nicht genug ausdrücken können.

Z. E. vor dem Hause, für mich, durch ihn. u. d. gl.

VII Das Nebenwort oder Adverbium drucket wiederum andere Nebenumstände aus, und kann sie durch sich selbst ausdrucken, da das Vorwort jederzeit ein anders Wort neben sich haben muß.

Z. E. Heute, morgen, oft, spät, u. d. gl.

VIII Ein Zwischenwort, oder eine Interjection bedeutet eine heftige Gemüthsbewegung.

Z. E. Ach! leider! lustig! wohlauf!

VIIII Das Bindewort oder die Conjunction verbindet die Redesätze zusammen, und machet den Zusammenhang derselben aus

z. E. und, auch, aber, weil, denn, u. d. gl.

4. §. Alle diese Theile der Rede haben ihre besondern Eigenschaften; deren hauptsächlich zehn sind: als

1. Die Bildung, Forma.
2. Die Veränderung dieser Bildung. Mutatio.
3. Das Geschlecht, Genus.
4. Die Zahl, Numerus.
5. Die Endung, Casus.
6. Die Abänderung oder Abwandlung, Declinatio vel Coniugatio.
7. Die Vergleichungsstaffeln, Gradus comparationis.
8. Die Person, Persona.
9. Die Zeit, Tempus.
10. Die Art, Modus.

5. §. Alle diese Eigenschaften haben ihre besondern Regeln, die in besondern Hauptstücken und Abschnitten vorkommen werden; für itzt nur überhaupt davon zu reden, so sind nicht alle Theile von gleichen Eigenschaften, und auch nicht alle Eigenschaften sind bey jeglichem Theil anzutreffen.

I Jedes Wort hat seine Bildung oder Gestalt. Die erste Eigenschaft hat also jedes Wort.

II Einige Wörter behalten ihre Bildung durchaus wie die Vorwörter, Zwischenwörter, Bindewörter; andere hingegen ändern dieselbe nach ihrer verschiedenen Bedeutniß, z. E. dem Geschlechte, der Zahl u. d. gl. die sie anzeigen müssen.

z. E. Mann, Männer: Bauer, Bäurinn u. d. gl.

III Die Eigenschaft des Geschlechtes hält drey Gattungen in sich, das **männliche, weibliche, ungewisse.**

z. E. Der Mann, die Frau, das Kind.

IIII **Die Zahl ist einfach oder vielfach.**

z. E. Der Mensch, die Menschen; das Kind, die Kinder.

V Endungen, oder, wie sie die Lateiner nennen, Casus, haben wir bey den Nennwörtern in jeder Zahl sechs.

Erste Endung	**Nominativ.**
Zweyte Endung	**Genitiv.**
Dritte Endung	**Dativ.**
Vierte Endung	**Accusativ.**
Fünfte Endung	**Vocativ.**
Sechste Endung	**Ablativ.**

VI **Die Abänderung, oder Abwandlung** giebt einem Worte verschiedene Gestalten. Die Lateiner nennen sie bey den Nennwörtern **Declination,** bey den Zeitwörtern **Conjugation.** Die Gattungen von dieser Abänderung sind sehr

sehr verschieden, wie das ganze dritte Hauptstück zeiget.

VII. Die Vergleichungsstaffeln bestehen in verschiedenen Graden, wovon einer sich über den andern erhebt.

Z. E. gelehrt, gelehrter, der gelehrteste.
spät, später, am spätesten.

Diese Eigenschaft kömmt nur den Bey- und Nebenwörtern zu.

VIII Die Person, die Zeit, und die Art sind Eigenschaften, die man nur bey Zeitwörtern zu beobachten hat.

Die Person zeiget entweder denjenigen an, der redet; oder denjenigen, zu welchem man redet, oder denjenigen, und dasjenige, von welchem man redet. Es giebt also in der einfachen sowohl, als vielfachen Zahl drey Personen.

ich rede	wir reden
du redest	ihr redet
er redet	sie reden. u. s. f.

Die Zeit bedeutet entweder das Gegenwärtige, das verflossene, oder das zukünftige.

Z. E. Ich lehre, habe gelehrt, werde lehren.

Die verflossene Zeit läßt sich auf dreyerley Arten ausdrucken. Die Sprachlehrer nennen diese verschiedene Arten die jüngst- völlig- und längst-vergangene Zeiten.

Z. E. Ich lehrete, habe gelehret, hatte gelehret.

Die Art drucket die Weise des Thuns oder Leidens bey einem Zeitworte aus. Man kann nämlich schlechthin etwas anzeigen, oder man will befehlen. Man verbindet die Bedeutung eines Satzes mit dem vorhergehenden, oder man läßt die Bedeutung unbestimmt. Daher kommen also die anzeigende, gebiethende, verbindende und unbestimmte Art. Beyspiele hiervon sieh im dritten Hauptstücke, wo deren genug vorkommen.

Da nun auch ein Zeitwort hauptsächlich das Thun und Leiden eines Dinges anzeigen muß, so giebt es auch zwo Gattungen, wodurch dieß angezeigt werden kann. Die Art, womit man das Thun ausdrucket heißt die **thätige Gattung** (genus actiuum) Die Art, womit man das Leiden einer Sache, oder dasjenige ausdrücket, was die Sache, von welcher die Rede ist, nicht selbst thut, sondern was derselben von andern geschieht, oder gethan wird, diese heißt die **leidende Gattung** (genus passiuum)

Z. E. Die thätige Gattung: ich liebe, lobe u. s. f.
Die leidende: ich werde geliebet, werde gelobet, bin gelobet worden u. s. f.

Alles dieß läßt sich aber mehr durch die Uebung und Beyspiele, als durch Regeln erklären. Man muß auch mit Anfängern kurz über diesen Abschnitt weg gehen. Ein allgemeiner kurzer Begriff ist im Anfange hinlänglich genug. Praktisch lernet man dieß in den folgenden Abschnitten von sich selbst.

II Abschnitt.

Von der Bildung, und den verschiedenen Gattungen der deutschen Wörter.

1 §.

Wie in allen Sprachen, so giebt es auch in der deutschen Sprach gewisse Stamm- oder sogenannte Wurzelwörter, von welchen andere abgeleitet werden. *)

Z. E. Heil ist im deutschen ein Stammwort, wovon Heiland, heilig, heilen, Unheil, heiligen, entheiligen, u. d. gl. kommen.

*) Ein Stammwort muß eben nicht allezeit ein Hauptwort seyn; denn vermuthlich stammt Gang, Abgang vom gegangen, und predigt von geprediget her.

2. §. Wiederum giebt es in allen Sprachen einfache und zusammengesetzte Wörter.

Z. E. Einfache Wörter sind Rath, Hof, Frau, Graf, frey, Platz, um, ab, aus, u. d. gl Zusammengesetzte Wörter sind Hofrath, Handschuh, Freygeist, umgehen, ausreisen. u. d. gl.

3. §. Die deutsche Sprache ist sehr geschickt zu verschiedenen Verbindungen und Zusammsetzungen, man setze nur niemal solche Wörter zusamm, die sich gar nicht zusammschicken.

Z. E. Die Natursmutter, die Abgrundstiefe, die Luftfelder, u. d. gl. oder bittersüß, grausamschön, erstaunlichklein. u. d. gl.

4. §. Die einsyllbichten Stammwörter und die sogenannten einfachen Wörter sind von verschiedenen Endungen, und es ist fast kein Buchstab, welchen sie nicht am Ende haben können.

Z. E. Lieb, Band, See, Brief, Balg, Schuh, Blick, Ball, Baum, Dorn, Flor, Faß, Bart, Pfau, Blitz.

Die zweysyllbichten endigen sich insgemein auf el, en, er.

Z. E. Muschel, Faden, Anker. u. s. f.

Aus diesen und dergleichen werden nun andere abgeleitet oder doch zusammgesetzet.

5 §. Die Endsyllben ey, heit, keit, am, inn, lein, chen, ling, niß, sal, schaft, thum, ang, ung 2c. zeigen die Herleitung und Zusammensetzung der Hauptwörter von einem andern Worte an.

Z. E. Jägerey, Bosheit, Einsamkeit, Bräutgam, Kaiserinn, Männlein, Söhnchen, Zwilling, Gleichniß, Schicksal, Freundschaft, Fürstenthum, Anfang, Ordnung. u. d. gl.

6 §. Die Endsyllben bar, en, ern, haft, icht, ig, lich, isch, los, reich, sam, selig zeigen die Ableitung oder Zusammensetzung bey Beywörtern an.

Z. E. unfehlbar, golden, eisern, tugendhaft, thöricht, gnädig, herrlich, zänkisch, sorglos, volkreich, heilsam, leutselig. u. d. gl.

*) Es

*) Es sind nicht alle Beywörter hergeleitete Wörter, Faulheit, Fertigkeit, Trägheit, u. d. gl. kommen gewiß von faul, fertig, träg her, und sind aus einem Beyworte und einer Syllbe zusamm gesetzet.

7 §. Die Nebenwörter sind in ihrer Bildung den Beywörtern oft vollkommen ähnlich.

Z. E. Wunderbar, tugendhaft, heimlich, furchtsam, armselig. u. d. gl.

Bisweilen haben sie aber auch besondere Endsyllben als halb, hand, ley, mal, ens, ends, wärts, seits 2c.

Z. E. Unterhalb, allerhand, allerley, niemal, erstens, seitwärts, jenseits. u. s. f.

8 §. Die Zeitwörter bilden sich nach dem Infinitiv. Sie endigen sich jederzeit auf den Buchstaben n, zu welchem sie mittel- oder unmittelbar ein e fügen. Einige bringen die Syllbe en schon mit sich.

Z. E. Loben, lehren, gehen, sehen.

Andere haben ein l oder r inzwischen, und endigen sich auf eln, oder ern.

Z. E. Handeln, wandeln, zittern, wandern.

9 §. Die ausländischen Wörter behalten die Anfangssyllbe so, wie sie dieselbe in ihrer Grundsprache hatten, am Ende aber nehmen sie meistentheils die Syllben al, äer, aner, ant, anz, ast, at, enser, ent, enz, et, ect, ät, ir, ick, ier, iner, ierer, ist, it, ict, iz, iv, on, or, ot, um 2c. zu sich.

z. E. Cardinal, Manichäer, Arianer, Protestant, Concordanz, Phantast, Primat, Cistercienser, Sacrament, Excellenz, Prophet, Präfect, Majestät, Astrologie, Mathematik, Brevier, Benedictiner, Atheist, Husit, Convict, Militz, Archiv, Nation, Doctor, Fagot, Collegium. u. s. f.

III Abschnitt.

Von dem Artikel oder Geschlechtsworte.

1 §.

Wir haben im Deutschen zweyerley Artikel, einen **unbestimmten** (Articulum indefinitum) **ein, eine, ein,** und einen **bestimmten**, oder vielmehr **bestimmenden** (Articulum definitum) **der, die, das.**

2. §. Den unbestimmten Artikel brauchen wir, wenn man noch von keiner gewissen, und bestimmten Sache reden will.

z. E. Ein Mann, eine Frau, ein Kind.

Den bestimmten oder bestimmenden Artikel nimmt man, wenn von einer gewissen und bestimmten Sache die Rede ist.

z. E. Der Mann, die Frau, das Kind.

3 §. Abänderung des bestimmten, oder bestimmenden Artikels.

Die

Die einfache Zahl.

	Männlich,	weiblich,	ungewiß.
Nom.	der,	die,	das.
Genit.	des,	der,	des.
Dativ.	dem,	der,	dem.
Accus.	den,	die,	das.
Vocat.	mangelt.		
Ablat.	v. dem,	der,	dem.

Die vielfache Zahl.

Nom.	die.	
Gen.	der.	(nicht deren noch derer)
Dat.	den.	(nicht denen
Accus.	die.	
Vocat.	mangelt.	
Ablat.	von den.	(nicht denen)

4 §. Abänderung des unbestimmten Artikels.

	Männlich,	weiblich,	ungewiß.
Nom.	ein,	eine,	ein.
Gen.	eines,	einer,	eines.
Dat.	einem,	einer,	einem.
Accus.	einen,	eine,	ein.
Vocat.	ein,	eine,	ein.
Ablat.	v. einem,	einer,	einem.

Die vielfache Zahl mangelt; denn die Wörter werden ohne Artikel gesetzet.

Z. E. Bücher kosten Geld.

5 §. Muster eines unbestimmten Artikels mit beygefügtem Hauptworte.

N.	ein Vater,	eine Mutter,	ein Kind.
G.	eines Vaters,	einer Mutter,	eines Kindes.
D.	einem Vater,	einer Mutter,	einem Kinde.
A.	einen Vater,	eine Mutter,	ein Kind.
V.	ein Vater,	eine Mutter,	ein Kind.
A.	v. einem Vater,	einer Mutter,	einem Kinde.

6 §. Muster eines bestimmten Artikels mit beygefügtem Hauptworte.

Die einfache Zahl.

N.	der Vater,	die Mutter,	das Kind.
G.	des Vaters,	der Mutter,	des Kindes.
D.	dem Vater,	der Mutter,	dem Kinde.
A.	den Vater,	die Mutter,	das Kind.
V.	mangelt.		
A.	v. dem Vater,	der Mutter,	dem Kinde.

Die vielfache Zahl.

N. die Väter, Mütter, Kinder.
G. der (nicht deren) Väter, Mütter, Kinder.
D. den (nicht denen) Vätern, Müttern, (Kindern.
A. die Väter, Mütter, Kinder.
V. mangelt.
A. von den (nicht denen) Vätern, Müttern, (Kindern.

Das übrige, was von den Artikeln zu merken ist, wird im IIII Hauptstücke vorkommen.

IIII Abschnitt.

Von den dreyen Geschlechtern der Hauptwörter.

1 §.

Das Geschlecht (genus) der Hauptwörter ist dreyfach, das männliche, weibliche und ungewisse, (masculinum, femininum, neutrum.)

2 §. I Regel. Alle Männer, wie auch alles, was männlich ist, oder als männlich abgebildet wird, fodern den Artikel des männlichen Geschlechtes. *)

Z. E. der Graf, der Richter, der Dieb, der Vater, der Götz, der Zephir, Boreas und alle Winde, der Atlas, Parnaß und alle Berge, der Hornung, April, und alle Monathe; denn alle diese werden in männlicher Gestalt abgebildet.

*) Ausnahm. Die Flüsse werden zwar auch in männlicher Gestalt abgebildet, einige haben deßwegen doch den Artikel des weiblichen Geschlechtes, als die Donau, die Elbe ꝛc.

3 §. II Regel. Alle Weibsbilder, wie auch alles, was zum Frauenvolke gehöret, begehren den Artikel des weiblichen Geschlechtes. *)

Z. E. Die Fürstinn, die Mutter, die Schwester, die Magd, u d. gl.

*) Das Weib, das Mensch, das Frauenzimmer sind von dieser Regel ausgenommen.

4 §. III Regel. Alle verkleinerten Wörter so wohl männlichen als weiblichen Geschlechts begehren den Artikel des ungewissen Geschlechtes.

Z. E. Das Männlein oder Männchen, das Söhnlein oder Söhnchen, das Mägdlein oder Mägdchen. u. d. gl.

5 §. IIII Regel. Wenn die Zeitwörter die Stelle eines Hauptwortes vertreten, gehören sie zum ungewissen Geschlechte.

Z. E. Das Stehlen, das Lügen, das Jagen ꝛc.,

6 §. V Regel. Die Wörter, welche aus zweyen oder mehr einfachen Hauptwörtern zusammgesetzet sind, behalten das Geschlecht des letzten Wortes.

Z E. Der Handschuh, der Landesfürst, die Hausthüre. u. s. f.

7 §. VI Regel. Die fremden Wörter behalten den Artikel, den sie aus ihrem Vaterlande mit sich gebracht haben. *)

Z. E. Die Arithmetick, die Syntaxe, die Periode, seine Majestät. u. s. f.

*) Diese Regel ist nicht ohne Ausnahme, wir sagen z. E. das Canonicat, das Diaconat u. d. gl. da doch diese Wörter im Latein des männlichen Geschlechtes sind.

8. §. Diese sind allgemeine Regeln, nun weis ich zwar wohl, daß andere Sprachlehrer besondere Regeln nach den verschiedenen Endungen der Wörter geben, ich finde aber dieß nicht für nöthig; denn oft sind Wörter, die

in

in einem Lande das männliche Geschlecht haben, in einem andern haben sie wiederum das weibliche, oder ungewisse.

Z. E. Der, und das Altar, der und das Chor, der und das Gesang, u. d. gl.

Jeder darf jenen Artikel setzen, der in seinem Vaterlande üblich ist, bis er sich mit bessern Büchern bekannt macht, und ihnen folgen will. Ich schreibe für gebohrne Deutsche, und diese hören den Artikel jedes Wortes von Jugend auf; sie dörfen also denselben nicht erst bey den Sprachlehrern lernen.

9 §. Der Artikel unterscheidet oft die Bedeutung ähnlicher Wörter.

Z. E. Der Thor, das Thor; der Hut, die Hut. u. d. gl.

V Abschnitt.

Von der Abänderung oder Declination der Hauptwörter.

1 §.

Abänderungen oder Declinationen zählen wir im Deutschen fünf. Die Endsyllbe des Nominativs muß es allemal entscheiden, zu welcher Declination ein jegliches Hauptwort gehöre. Die I Declination enthält jene Wörter, deren Nominativ in der einfachen und viel-

vielfachen Zahl eine gleiche Endung hat. In der II Declination endigt sich der Nominativ in der vielfachen Zahl auf ein e; in der III auf die Sylbe en; in der IIII auf den Buchstab n; in der V auf die Sylbe er.

Z. E. I Declin. Der Engel, die Engel; die Tochter, die Töchter; das Ufer, die Ufer.

II Declin. Der Freund, die Freunde; die Hand, die Hände; das Pferd, die Pferde.

III Der Mensch, die Menschen; die Schuld, die Schulden; das Ohr, die Ohren.

IIII Der Barbar, die Barbarn; die Regel, die Regeln; die Ader, die Adern.

V Der Leib, die Leiber; die Spreu, die Spreuer, das Haus, die Häuser.

2 §. Die erste Declination.

Die einfache Zahl.

Nom.	der Engel,	die Tochter,	das Ufer.
Gen.	des Engels,	der Tochter,	des Ufers.
Dat.	dem Engel,	der Tochter,	dem Ufer.
Acc.	den Engel,	die Tochter,	das Ufer.
Voc.	o Engel!	o Tochter!	o Ufer.
Abl.	v. dem Engel,	der Tochter,	dem Ufer.

Die vielfache Zahl.

N.	die Engel,	die Töchter,	die Ufer.
G.	der Engel,	der Töchter,	der Ufer.
D.	den Engeln,	den Töchtern,	den Ufern.
Ac.	die Engel,	die Töchter,	die Ufern.
V.	o Engel!	o Töchter!	o Ufer.
Ab.	v. den Engeln,	den Töchtern,	den Ufern.

3. §. Anmerkungen über diese Declination.

I Alle Hauptwörter dieser Declination nehmen im Genitiv der einfachen Zahl ein s an, bis auf die Wörter des weiblichen Geschlechtes.

Z. E. des Engels, des Ufers, des Bodens; hingegen aber nur der Tochter, der Mutter u. s. f.

II Im Dativ der vielfachen Zahl haben sie ein n.

Z. E. Den Engeln, den Töchtern, den Ufern.

Dieses n gehört aber nur dem Dativ; wenn man es einer andern Endung giebt, so ist es ein Fehler.

Z. E Die Engeln, oder der Engeln im Genitiv, der Töchtern, der Ufern sind lauter Fehler.

III Viele Wörter ändern ihren Stammvocal in der vielfachen Zahl.

Z. E. Der Vater, die Väter; die Tochter, die Töchter; die Mutter, die Mütter, u. d. gl

IIII An die Wörter, die sich auf er endigen, muß man in der vielfachen Zahl kein e flicken.

Z. E. Schreibere, Stadtpflegere, Bürgere, u. d. gl. sind große Schnitzer.

4 §. Die zweyte Declination.

Die einfache Zahl.

N.	der Freund,	die Hand,	das Pferd.
G.	des Freundes,	der Hand,	des Pferdes.

D.	dem Freunde,	der Hand,	dem Pferde.
Ac.	den Freund,	die Hand,	das Pferd.
V.	o Freund!	o Hand!	o Pferd!
Ab.	v. dem Freunde,	der Hand,	dem Pferde.

Die vielfache Zahl.

N.	die Freunde,	die Hände,	die Pferde.
G.	der Freunde,	der Hände,	der Pferde.
D.	den Freunden,	den Händen,	den Pferden.
Ac.	die Freunde,	die Hände,	die Pferde.
V.	o Freunde!	o Hände!	o Pferde!
A.	von den Freunden,	den Händen,	den Pferden.

5 §. Anmerkungen über diese Declination.

I Der Nominativ der vielfachen Zahl hat ein e (nicht ein dt.)

Z. E. Die Freunde, Hände, Pferde, (nicht Freundt, Händt, Pferdt.)

II Die Wörter des männlichen und ungewissen Geschlechtes haben im Genitiv es oder s, im Dativ aber e.

Z. E. Des Pferdes oder Pferds, dem Pferde; des Freundes oder Freunds, dem Freunde ꝛc.

III Das n gehört nur dem Dativ der vielfachen Zahl.

Z. E. Ein Liebhaber der Freunden, der Pferden, der Ständen sind Fehler.

IIII Einige Wörter ändern den Stammvocal in der vielfachen Zahl, andere wiederum nicht.

Z. E.

z. E. Der Stand, die Stände; die Hand, die Hände; hingegen der Arm, die Arme, der Dachs, die Dachse u. s. f.

V Etliche Wörter werden mit einem e gleich im Nominativ ausgesprochen. Sie sind des ungewissen Geschlechtes.

z. E. Das Ende, das Gedichte, das Eingeweide, das Gerüchte u. d. gl.

Man muß aber behutsam und der Richtigkeit durch gute Schriftsteller überzeugt seyn; sonst verstößt man sich, und machet die ärgsten Fehler, wie z. E. wenn man auch sagen wollte, der Freunde, die Hande, u. d. gl.

6 §. Die dritte Declination.

Die einfache Zahl.

N.	der Mensch,	die Schuld,	das Ohr.
G.	des Menschen,	der Schuld,	des Ohres.
D.	dem Menschen,	der Schuld,	dem Ohre.
A.	den Menschen,	die Schuld,	das Ohr.
V.	o Mensch!	o Schuld!	o Ohr!
A.	v. dem Menschen,	der Schuld,	dem Ohre.

Die vielfache Zahl.

N.	die Menschen,	die Schulden,	die Ohren.
G.	der Menschen,	der Schulden,	der Ohren.
D.	den Menschen,	den Schulden,	den Ohren.
A.	die Menschen,	die Schulden,	die Ohren.
V.	o Menschen!	o Schulden!	o Ohren!
A.	von den Menschen,	den Schulden,	den Ohren.

7 §. Anmerkungen über diese Declination.

I Dem Genitiv der einfachen Zahl gehört kein s.

Z. E. Des Menschens, des Herrns, des Grafens, des Fürstens sind Fehler.

II Wörter des ungewissen Geschlechtes giebt es gar wenige, die hieher gehören; diese aber haben im Genitiv der einfachen Zahl es oder s und im Dativ e.

Z. E. Des Auges oder Augs, dem Auge; des Ohres oder Ohrs, dem Ohre ꝛc.

III Die Hauptwörter Herz, Schmerz, haben in der einfachen Zahl ganz eine besondere Abänderung.

Z. E. Das Herz, des Herzens, dem Herzen, das Herz, von dem Herzen. Der Schmerz, des Schmerzens, dem Schmerzen, den Schmerzen, von dem Schmerzen.

IIII Eine gute Anzahl von Wörtern, die hieher gehören, endigen sich im Nominativ der einfachen Zahl auf ein e, welches e in einigen Orten gesprochen wird, in andern nicht.

Z. E. Der Aff oder Affe; das Aug oder Auge; das Eck oder Ecke u. d. gl.

8 §. Die vierte Declination.

Die einfache Zahl.

N.	der Splitter,	die Regel,	die Ader.
G.	des Splitters,	der Regel,	der Ader.
D.	dem Splitter,	der Regel,	der Ader.

A. den

A.	den Splitter,	die Regel,	die Ader.
V.	o Splitter!	o Regel!	o Ader!
A.	v. dem Splitter,	der Regel,	der Ader.

Die vielfache Zahl.

N.	die Splittern,	die Regeln,	die Adern.
G.	der Splittern,	der Regeln,	der Adern.
D.	den Splittern,	den Regeln,	den Adern.
A.	die Splittern,	die Regeln,	die Adern.
V.	o Splittern!	o Regeln!	o Adern!
A.	v. den Splittern,	den Regeln,	den Adern.

9 §. Anmerkungen über diese Declination.

I Wörter des männlichen Geschlechtes haben im Genitiv der einfachen Zahl ein s.

Z. E. Des Splitters, des Barbars, des Cappers.

II Wörter vom ungewissen Geschlechte sind fast gar keine, die hieher gehören, als Mandel (fünfzehn) dieß hat auch ein s im Genitiv, des Mandels.

III Einige Dichter machen in der vielfachen Zahl die Barbaren, Tartaren, u. s. f.

10 §. Die fünfte Declination.

Die einfache Zahl.

N.	der Leib,	die Spreu,	das Haus.
G.	des Leibes,	der Spreu,	des Hauses.
D.	dem Leibe,	der Spreu,	dem Hause.
A.	den Leib,	die Spreu,	das Haus.
V.	o Leib!	o Spreu!	o Haus.
A.	v. dem Leibe,	der Spreu,	dem Hause.

Die vielfache Zahl.

N.	die Leiber,	die Spreuer,	die Häuser.
G.	der Leiber,	der Spreuer,	der Häuser.
D.	den Leibern,	den Spreuern,	den Häusern.
A.	die Leiber,	die Spreuer,	die Häuser.
V.	o Leiber!	o Spreuer!	o Häuser!
A.	v. den Leibern,	den Spreuern,	den Häusern.

11 §. Anmerkungen über diese Declination.

I Die meisten Wörter dieser Declination sind ungewissen Geschlechtes.

II Des weiblichen Geschlechtes sind fast gar keine, die hieher gehören, als das einzige Spreu.

III Der Genitiv der einfachen Zahl hat es/oder s, der Dativ e.

Z. E. Des Leibes oder Leibs, dem Leibe; des Hauses, dem Hause. u. s. f.

IIII Der Genitiv in der vielfachen Zahl läßt kein n zu.

Z. E. Ein Liebhaber der Häusern, der Aemtern u. d. gl. sind Fehler.

V Einige Wörter ändern auch in dieser, wie in allen vorigen ihre Stammvocalen.

Z. E. Das Haus, die Häuser; das Amt, die Aemter u. d. gl.

VI Abschnitt.

Von den Beywörtern oder Adjectiven, und ihren Vergleichungsstaffeln.

1 §.

Ein Beywort kann auf dreyerley Art abgeändert werden I mit dem unbestimmten Artikel. II mit dem bestimmten Artikel. III ohne allen Artikel.

2 §. **I Abänderung mit dem unbestimmten Artikel.**

Einfache Zahl.

N. ein guter Freund, eine gute Frau, ein (gutes Pferd.
G. eines guten Freundes, einer guten Frau, (eines guten Pferdes.
D. einem guten Freunde, einer guten Frau, (einem guten Pferde.
A. einen guten Freund, eine gute Frau, (ein gutes Pferd.
V. o ein guter Freund! o eine gute Frau! (o ein gutes Pferd!
A. von einem guten Freunde, einer guten (Frau, einem guten Pferde.

Vielfache Zahl.

N. gute Freunde, Frauen, Pferde.
G. guter Freunde, Frauen, Pferde.

D. guten Freunden, Frauen, Pferden.
A. gute Freunde, Frauen, Pferde.
V. o gute Freunde! Frauen! Pferde!
A. v. guten Freunden, Frauen, Pferden.

3 §. Die II Abänderung mit dem bestimmten Artikel.

Die einfache Zahl.

N. der gute Freund, die gute Frau, das (gute Pferd.
G. des guten Freundes, der guten Frau, (des guten Pferdes.
D. dem guten Freunde, der guten Frau, (dem guten Pferde.
A. den guten Freund, die gute Frau, das (gute Pferd.
V. o der gute Freund! o die gute Frau! o das (gute Pferd!
A. von dem guten Freunde, der guten Frau, (dem guten Pferde.

Die vielfache Zahl.

N. die guten Freunde, Frauen, Pferde.
G. der guten Freunde, Frauen, Pferde.
D. den guten Freunden, Frauen, Pferden.
A. die guten Freunde, Frauen, Pferde.
V. o ihr guten Freunde, Frauen, Pferde.
A. v. den guten Freunden, Frauen, Pferden.

4 §. Die III Abänderung ohne allen Artikel.

Die

Die einfache Zahl.

N. guter Freund, gute Frau, gutes Pferd.
G. gutes Freundes, guter Frau, gutes (Pferdes.
D. gutem Freunde, guter Frau, gutem (Pferde.
A. guten Freund, gute Frau, gutes Pferd.
V. o guter Freund! o gute Frau! o gutes (Pferd!
A. von gutem Freunde, guter Frau, gutem (Pferde.

Die vielfache Zahl.

N.	gute Freunde,	Frauen,	Pferde.
G.	guter Freunde,	Frauen,	Pferde.
D.	guten Freunden,	Frauen,	Pferden.
A.	gute Freunde,	Frauen,	Pferde.
V.	o gute Freunde!	Frauen!	Pferde!
A.	v. guten Freunden,	Frauen,	Pferden.

5 §. Anmerkungen über diese Abänderungen.

I Die Beywörter der zweyten Declination müssen in der vielfachen Zahl durchaus ihr n bey sich haben, eine Regel, die man sich in unsren Gegenden wohl merken darf.

Z. E. Die guten Freunde, die bösen Frauen, die frommen Kinder u. s. f. (nicht die gute Freunde. ꝛc.)

II Bey den Beywörtern der zweyten Declination darf man das s im Genitiv in kein n verwandeln.

Z. E. Ein Glas voll guten Weins, ist falsch, es soll heißen, voll gutes Weins.

III Das m von dem Dativ und Ablativ darf in kein n verwandelt werden, sondern es muß entweder an dem Artikel oder am Beyworte selbst hangen.

Z. E. Ein Stuck von bestem Tuche, oder vom besten Tuche (nicht von besten Tuche) u s. f.

IIII Die Declinationen selbst müssen niemal unter einander vermischet, noch der Artikel weggelassen werden, wenn er nöthig ist.

Z. E. Göttlicher Hochzeiter vermählet sich die menschliche Seele. Aufgetragenes Lehramt halte ich für eine ansehnliche Ehrenstelle. Beste Waffen hat die Kirche GOttes hieron entlehnet. u. s f. Es soll heißen, der göttliche Hochzeiter, ein aufgetragenes Lehramt, die besten Waffen u. s f.

V Wenn die Beywörter nach einem Hauptworte zu stehen kommen, so bleiben sie sowohl in der einfachen als vielfachen Zahl unabgeändert. *)

Z. E. Dieser Mann ist gelehrt. Die Freude ist groß. Hier sind die Einwohner vergnügt; die Bürger arbeitsam u. s. f.

*) Diese Anmerkung gilt auch von den Fürwörtern mein, dein, sein, unser, euer, und allen Mittelwörtern, z. E. das Buch ist mein. Ich schlief stehend.

6 §. Wir kommen jetzt zu den Vergleichungsstaffeln, durch welche man die Bedeutung der Beywörter gleichsam Stuffenweise vergrößert oder verkleinert. Dergleichen Stuffen haben wir drey, den Positiv, den Comparativ, und den Superlativ.

Z. E. Positiv. schön, gelehrt. Comparativ schöner, gelehrter. Superlativ. am schönsten, am gelehrtesten.

7 §. Die zweyte und dritte Vergleichungsstaffel wird von der ersten hergeleitet. Die erste Staffel ist das Beywort an sich selbst; die zweyte wird durch die Beyfügung der Syllbe er, und die dritte durch Beyfügung der Syllbe est gemacht, wie die eben beygebrachten Exempel zeigen. Diese Syllbe est aber muß niemal in ist verwandelt werden.

Z. E. Der gelehrteste, reicheste, schlechteste, (nicht gelehrtiste, reichiste u. s. f.

8 §. Bey vielen Superlativen kann dieses e gar weg bleiben.

Z. E. Der schönste, ärmste, gnädigste, heiligste u. d. gl.

9 §. Wenn sich der Positiv auf die Syllbe en endiget, so bleibt diese Syllbe im Superlativ; im Comparativ ändert sie sich aber in ner.

Z. E. verbunden, verdorben, verlassen; verbundner, verdorbner, verlassner. Der verbundenste, verdorbenste, verlassenste (nicht verbundneste, verdorbneste ꝛc.)

10 §. In den meisten Comparationen verwandeln sich die Vocalen a, o, u, in å, ỏ, ů.

Z. E. arg, ärger; groß, größer; dumm, dümmer. u. s. f.

In sehr vielen bleiben aber auch diese Vocalen, wie sie sind.

Z. E.

Z. E. zahm, zahmer; los, loser; bunt, bunter u. s. f.

Die Provinzen Deutschlands sprechen in diesem Stücke nicht gleich, es kann also jeder der Aussprache seines Vaterlandes folgen.

11 §. Einige Beywörter haben keine ordentlich abgeleitete Vergleichungsstaffeln.

Z. E. gut, besser, der beste. viel, mehr, die mehresten oder meisten; gerne, lieber, am liebsten. u. d. gl.

12 §. Der Superlativ kann bey vielen Beywörtern durch ein Nebenwort ersetzet werden.

Z. E. Ein sehr berühmter Mann, eine überaus fromme Frau. Dergleichen Ausdrücke sind auch steinhart, himmelhoch, schneeweiß. u. d. gl.

13 §. Viele Beywörter lassen wegen ihrer Bedeutung gar keine Vergleichungsstaffel zu.

Z. E. I Die Zahlwörter eins, zwey, drey, u. d. gl. II Die Wörter, die eine Materie anzeigen, eisern, golden, hölzern u. d. gl. III Wörter, die eine Zeit, Gegend oder Lage anzeigen. Z. E. dasig, dortig, heurig, gestrig. IIII Die schon von sich selbst eine Menge anzeigen, z. E. goldreich, ehrenreich, u. a. m. welche die gesunde Vernunft Jedermann lehret.

Uebrigens werden die Beywörter in ihren Vergleichungsstaffeln so abgeändert, wie sie sonst abgeändert werden, nämlich nach den eben angeführten Regeln und Mustern.

VII Abschnitt.

Von den Zahlwörtern.

1 §.

Wir haben fünf Gattungen von Zahlwörtern.

I Grundzahlen (cardinalia) auf die Frage wieviel.

Z. E. Eins, zwey, drey, vier u. s. f.

II Ordnungszahlen (ordinalia) auf die Frage, der wievielte.

Z. E. der erste, der zweyte, der dritte. u. s. f.

III Gleichungszahlen (proportionalia) auf die Frage wievielfach.

Z. E. einfach, zweyfach, dreyfach u. s f.

IIII Eintheilungszahlen (distributiua) auf die Frage wie vielerley.

Z. E. zweyerley, dreyerley, viererley.

V Versammlungszahlen (collectiua) die an sich selbst schon eine Menge bedeuten.

Z. E. Der Zehend, ein Mandel u. d. gl.

2 §. Die Grundzahlen weiß jeder gebohrne Deutsche von sich selbst. Sie lauten also.

Eins, zwey, drey, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn, eilf, zwölf, dreyzehn, vierzehn, fünfzehn, u s. f. zwanzig (nicht zweynzig) dreyßig (nicht dreyzig) vierzig, fünfzig, sechzig, siebenzig, achzig, neunzig, hundert.

3 §.

3. §. Die Ordnungszahlen gehen also.

Der erste, zweyte (nicht anderte, noch auch zweete oder zwote) dritte, vierte, fünfte, zehnte, zwanzigste; dreyßigste u. s. f.

4. §. Eins wird ohne Artikel eben so abgeändert, wie oben der Artikel ein, eine, ein ist abgeändert worden. Nachdruckes halber saget man auch öfter ein einziger, eine einzige, ein einziges. u. s. f.

5 §. Das Zahlwort zwey wird also abgeändert.

N. zween Männer, zwo Frauen, zwey (Kinder.
G. zweener Männer, zwoer Frauen, zweyer (Kinder.
D. zweenen Männern, zwoen Frauen, (zweyen Kindern.
A. zween Männer, zwo Frauen, zwey (Kinder.
A. von zweenen Männern, zwoen Frauen, (zweyen Kindern.

6 §. Mit dem bestimmten Artikel geht es so.

N.	die zween Bäume,	die zwo Blumen,	die zwey Thiere
G.	der zween,	der zwo,	der zwey.
D.	den zweenen,	den zwoen,	den zweyen.
A.	die zween,	die zwo,	die zwey.
A.	v. den zweenen,	den zwoen,	den zweyen.

7 §. Drey wird in jedem Geschechte, wie zwy im ungewissen abgeändert.

Drey	Männer,	Frauen,	Kinder.
Dreyer	=	=	=
Dreyen	=	=	=
Drey	=	=	=
Dreyen	=	=	=

8 §. Die übrigen als vier, fünf, sechs u. s. f. bleiben ganz unveränderlich, nur im Dativ und Ablativ nehmen sie ein en an, wenn sie ohne Hauptwörter gesetzet werden. *)

Z. E. Er fährt mit vieren, (Ochsen, oder achten (nämlich Pferden) Die Soldaten, gehen zu zehen und zwölfen in einem Gliede.

*) Wenn aber das Hauptwort dabey steht, so bleibt auch das en weg. Z. E. er fährt mit vier (nicht vieren) Pferden u. s. f.

VIII Abschnitt.

Von dem Pronomen oder Fürworte.

1 §.

Damit man die Hauptwörter nicht immer in einem Redesatze wiederholen darf, haben wir im Deutschen auch Fürwörter, welche die Stelle der Hauptwörter vertreten müssen.

2 §. Wir haben sechs Gattungen von dergleichen Fürwörtern.

1 per=

I persönliche (personalia) ich, du, er, sie ꝛc.
II zueignende (possessiua) mein, unser, euer ꝛc.
III anzeigende (demonstratiua) dieser, jener ꝛc.
IIII fragende (interrogatiua) wer, was für einer.
V beziehende (relatiua) welcher, der ꝛc.
VI uneigentliche (impropria) Jemand, jeder ꝛc.

3 §. Die persönlichen Fürwörter werden also abgeändert.

Die erste Person.	Die zweyte.
Ich,	Du.
meiner, (nicht mein)	deiner (nicht dein).
mir,	dir.
mich,	dich.
o ich!	o du!
von mir,	von dir.

Vielfach.

Wir,	ihr.
unser,	euer.
uns,	euch.
uns,	euch.
o wir!	o ihr!
von uns.	von euch.

Die dritte Person.

Er,	sie,	es.
seiner,	ihrer,	seiner.
ihm, (nicht ihme)	ihr,	ihm, (nicht ihme)
ihn, (nicht ihne)	sie,	es.
von ihm, (nicht ihme)	ihr,	ihm, (nicht ihme)

Vielfach.

Sie.
ihrer.
ihnen.
sie.
von ihnen.

4 §. Wenn dieses Fürwort als ein zurückkehrendes gebraucht wird, so wird es also abgeändert.

Einfach.		Vielfach.	
Er, sie, es.		Sie.	
seiner, ihrer, seiner.		ihrer.	
sich,	in allen	sich,	in allen
sich,	Geschlechtern.	sich,	Geschlechtern.
von sich.		von sich.	

Auf dieses sich muß man in unsern Gegenden wohl acht haben.

Z. E. Die Römer haben sich (nicht ihnen) viele Ehre gemacht. Doris bildet sich (nicht ihr) viel ein. Petrus darf sich (nicht ihm) keine Hoffnung machen

5 §. Die zueignenden Fürwörter werden also abgeändert.

	Einfach.		Vielfach.
N. mein,	meine,	mein,	meine.
G. meines,	meiner,	meines,	meiner.
D. meinem,	meiner,	meinem,	meine.
A. meinen,	meine,	mein,	meine.
A. von meinem,	meiner,	meinem.	v. meinen.

	Einfach.		Vielfach.	
N.	unser,	unsre,	unser,	unsere.
	euer,	eure,	euer,	euere.
G.	unsers,	unsrer,	unsers,	unserer.
	euers,	eurer,	euers,	euerer.
D.	unserm,	unsrer,	unserm,	unsern.
	euerm,	eurer,	euerm,	euern.
A.	unsern,	unsre,	unser,	unsern.
	euren,	eure,	euer,	euere.
A.	v. unserm,	unsrer,	unserm,	unsern.
	euerm,	eurer,	euerm,	euern.

6 §. Die anzeigenden Fürwörter ändern sich also ab.

Einfach.

N.	der, die, das:	dieser, diese, dieses. (jener, jene, jenes.
G.	dessen, deren, dessen:	dieses, dieser, dieses. (jenes, jener, jenes.
D.	dem, der, dem:	diesem, dieser, diesem. (jenem, jener, jenem.
A.	den, die, das:	diesen, diese, dieses. (jenen, jene, jenes.
A.	von dem, der, dem:	wie im Dativ.

Vielfach.

N.	die,	diese,	jene.	
G.	derer,	dieser,	jener.	in allen Ge-
D.	denen,	diesen,	jenen.	schlechtern.
A.	die,	diese,	jene.	
A.	von denen,	diesen,	jenen.	

Anstatt

Anstatt dieses kann man bisweilen auch dieß, niemal aber dis noch diß schreiben.

7 §. Hier muß man sich vor allen den Unterschied zwischen dem Artikel der, die, das, und dem Fürworte oder Pronomen der, die, das, im Genitiv der einfachen, und im Genitiv und Dativ der vielfachen Zahl merken.

Z. E. Den falschen Freunden ist nicht zu trauen, wohl aber denen, die aufrichtig sind. Liebe die Freundschaft derer, die gelehrt sind. Helena, um deren Willen Troja zerstöret worden.

8 §. Wenn auf die Fürwörter diese, jene ein Beywort in der vielfachen Zahl folget, so bekömmt das Beywort ein n am Ende; weil in diesem Falle das Fürwort die Stelle des Artikels vertritt.

Z. E. Diese gelehrten Leute, jene frommen Kinder, (nicht: diese gelehrte Leute u. s. f.

9 §. Die Fürwörter derselbe und derjenige sind in der einfachen Zahl leicht abzuändern, in der vielfachen aber sind sie einigen Zweifeln unterworfen.*) Sie gehen also

Vielfach.

N. dieselben, diejenigen, (nicht, dieselbe, diejenige.
G. derselben, derjenigen, (nicht, dererselben, dererjenigen.
D. denselben, denjenigen, (nicht, denenselben, denenjenigen.

A. dieselben, diejenigen, (nicht, dieselbe, die-
(jenige.
A. v. denselben, v. denjenigen (nicht, denensel-
(ben, denenjenigen.

*) In der größern Sprachkunst heißt es dererselben und denenselben; nach reiferer Ueberlegung scheint aber der- und denselben besser zu seyn.

10 §. Das beziehende Fürwort sieht also aus.

Einfach.

Welcher,	welche,	welches.
welches,	welcher,	welches.
welchem,	welcher,	welchem.
welchen,	welche,	welches.
von welchem,	welcher,	welchem.

Vielfach.

welche.
welcher.
welchen.
welche.
von welchen.

Der, die, das, kann auch für ein beziehendes Fürwort gebraucht werden.

11 §. Das Wörtchen so wird gar oft anstatt eines beziehenden Fürwortes gebrauchet. Man soll es viel sparsamer und vielleicht gar nur im Falle nehmen, wenn ein Wort des ungewissen Geschlechtes vorhergegangen ist.

Z. E. Das Buch, so sie mir gegeben. Das Pferd, so ich gesehen. Bey dem männlichen und weiblichen Geschlechte kömmt so nicht gut. Z. E. Die Frau, so ihnen schön dunket; der Mann, so ein gelehrter Mann ist ꝛc.

12 §. Das fragend Fürwort **wer** wird also abgeändert.

Männ- Weiblich.	Ungewiß.
Wer,	Was.
wessen, (nicht weß)	wessen.
wem,	wem.
wen,	was.
von wem,	von wem.
	(nicht: von was.)

Das Fürwort **was für einer, was für eine, was für eines** ꝛc. ist von sich selbst leicht abzuändern.

13 §. Uneigentliche Fürwörter sind, **keiner, mancher, jeder, jedweder, u. d. gl.** Bey diesen kann man sich nicht leicht verstossen. **Jemand, Niemand, Jedermann** könnten einen Zweifel erregen; es lohnet also der Mühe, daß man sie hieher setze.

Jemand,	Niemand,	Jedermann.
Jemands,	Niemands,	Jedermanns.
		(nicht Jedermands)
Jemanden,	Niemanden,	Jedermann.
v. Jemanden,	Niemanden,	Jedermann.

VIIII Abschnitt.

Von den Zeitwörtern. (Verbis)

1 §.

Vor allen muß man die drey Hilfswörter Seyn, Haben, und **Werden** regelmäßig abändern können.

Das Hilfswort **Seyn** wird also abgeändert.

Die anzeigende Art. oder der Indicativ.	Die verbindende Art. oder der Conjunctiv.

Gegenwärtige Zeit.

Tempus praesens.

Einf.	Ich bin,	daß ich sey (nicht seye).
	du bist,	daß du seyst (nicht seyest.)
	er ist,	daß er sey (nicht seye.)
V.	Wir sind oder seynd.	daß wir seyn (nicht seyen.)
	ihr seyd (nicht seyet)	daß ihr seyd (nicht seyet.)
	sie sind, oder seynd.	daß sie seyn (nicht seyen.)

Die jüngst vergangene Zeit.

Tempus imperfectum.

E.	Ich war (nicht ware)	daß ich wäre.
	du warst oder warest,	daß du wärest.
	er war (nicht ware)	daß er wäre.
V.	Wir waren,	daß wir wären.
	ihr waret,	daß ihr wäret.
	sie waren.	daß sie wären.

Die

Die vergangene Zeit.

Praeteritum perfectum.

E.	Ich bin gewesen (nicht gewest)	daß ich gewesen sey.
	du bist gewesen,	daß du gewesen seyst.
	er ist gewesen,	daß er gewesen sey.
V.	Wir sind gewesen,	daß wir gewesen seyn.
	ihr seyd gewesen,	daß ihr gewesen seyd.
	sie sind gewesen.	daß sie gewesen seyn.

Die längst vergangene Zeit.

Praeteritum plusquamperfectum.

E.	Ich war gewesen,	daß ich gewesen wäre.
	du warst gewesen,	daß du gewesen wärest.
	er war gewesen,	daß er gewesen wäre.
V.	Wir waren gewesen,	daß wir gewesen wären.
	ihr waret gewesen,	daß ihr gewesen wäret.
	sie waren gewesen.	daß sie gewesen wären.

Die zukünftige Zeit.

Futurum.

E.	Ich werde seyn (nicht wird seyn)	daß ich seyn werde.
	du wirst seyn,	daß du seyn werdest.
	er wird seyn,	daß er seyn werde.
V.	Wir werden seyn,	daß wir seyn werden.
	ihr werdrt seyn,	daß ihr seyn werdet.
	sie werden seyn,	daß sie seyn werden.

Die gebiethende Art oder der *Imperativ.*

E. Sey du.
sey er.
V. Seyd ihr.
seyn sie.

Die unbestimmte Art, oder der *Infinitiv.*

Gegenw. Zeit)	Seyn.
Vergang. Zeit)	gewesen seyn.
Zukünft. Zeit)	seyn werden.
Gerund.	zu seyn.
	vom seyn.
	zum seyn.

Das Mittelwort gegenw. Zeit mangelt; denn seynd und wesend sind nichts nütze; abwesend aber und anwesend sind Beywörter.

Mittelw. vergangener Zeit. gewesen.

2 §. Das Hilfswort Haben.

Die anzeigende Art, oder der Indicativ.	Die verbindende Art, oder der Conjunctiv.

Die gegenwärtige Zeit.

Tempus praesens.

E.	Ich habe, (nicht, ich hab)	daß ich habe.
	du hast,	daß du habest.
	er hat.	daß er habe.
V.	Wir haben.	daß wir haben.
	ihr habet,	daß ihr habet.
	sie haben.	daß sie haben.

Die jüngst vergangene Zeit.

Tempus imperfectum.

E.	Ich hatte,	daß ich hätte.
	du hattest,	daß du hättest.
	er hatte.	daß er hätte.
V.	Wir hatten,	daß wir hätten.
	ihr hattet,	daß ihr hättet.
	sie hatten.	daß sie hätten.

Die

Die völlig vergangene Zeit.

Tempus perfectum.

E.	Ich habe gehabt,	daß ich gehabt habe.
	du hast gehabt,	daß du gehabt habest.
	er hat gehabt.	daß er gehabt habe.
V.	Wir haben gehabt,	daß wir gehabt haben.
	ihr habet gehabt,	daß ihr gehabt habet.
	sie haben gehabt.	daß sie gehabt haben.

Die längst vergangene Zeit.

Tempus plusquamperfectum.

E.	Ich hatte gehabt,	daß ich gehabt hätte.
	du hattest gehabt,	daß du gehabt hättest.
	er hatte gehabt,	daß er gehabt hätte.
V.	Wir hatten gehabt,	daß wir gehabt hätten.
	ihr hattet gehabt,	daß ihr gehabt hättet.
	sie hatten gehabt,	daß sie gehabt hätten.

Die künftige Zeit, *Tempus futurum.*

E.	Ich werde (nicht wird) haben,	daß ich haben werde.
	du wirst haben,	daß du haben werdest.
	er wird haben.	daß er haben werde.
V.	Wir werden haben,	daß wir haben werden.
	ihr werdet haben,	daß ihr haben werdet.
	sie werden haben.	daß sie haben werden.

Die gebiethende Art, der Imperativ.

Einfach.	Habe du,
	habe er,
Vielfach.	habet ihr,
	haben sie.

Die unbestimmte Art, der Infinitiv.

Gegenw. Zeit.	Haben.
Vergang. Zeit.	Gehabt haben.

Künftige Zeit.	Haben werden.
Gerundium.	Zu haben.
Supinum.	Gehabt.
Das Mittelw. gegenw. Zeit.	Habend.
Der vergang. Zeit.	Gehabt.

3 §. Das Hilfswort Werden.

Die anzeigende Art, oder der Indicativ.	Die verbindende Art, oder der Conjunctiv.

Die gegenwärtige Zeit. *Tempus praesens.*

E.	Ich werde (nicht wird)	daß ich werde.
	du wirst,	daß du werdest.
	er wird.	daß er werde.
V.	Wir werden,	daß wir werden.
	ihr werdet,	daß ihr werdet.
	sie werden.	daß sie werden.

Die jüngst vergangene Zeit.

Tempus imperfectum.

E.	Ich ward oder wurde,	daß ich wurde.
	du wardst oder wurdest,	daß du wurdest.
	er ward oder wurde.	daß er wurde.
V.	Wir wurden,	daß wir wurden.
	ihr wurdet,	daß ihr wurdet.
	sie wurden.	daß sie wurden.

Die völlig vergangene Zeit.

Tempus perfectum.

E.	Ich bin } geworden	daß ich } geworden } sey
	du bist } oder	daß du } oder } seyst
	er ist } worden.*	daß er } worden } sey.

V.	Wir sind ⎧ geworden oder worden ihr seyd ⎨ sie sind ⎩	daß wir ⎧ geworden oder worden ⎫ seyn, daß ihr ⎨ ⎬ seyd, daß sie ⎩ ⎭ seyn.

Die längst vergangene Zeit.

Tempus plusquamperfectum.

E.	Ich war ⎧ geworden	daß ich ⎧ geworden ⎫ wäre,
	du warst ⎨ oder	daß du ⎨ oder ⎬ wärest,
	er war ⎩ worden	daß er ⎩ worden ⎭ wäre.
V.	Wir waren ⎧ geworden	daß wir ⎧ geworden ⎧ wären
	ihr waret ⎨ oder	daß ihr ⎨ oder ⎨ wäret
	sie waren ⎩ worden	daß sie ⎩ worden ⎩ wären.

Die künftige Zeit. *Tempus futurum.*

E.	Ich werde (nicht wird) werden,	daß ich werden werde,
	du wirst werden,	daß du werden werdest,
	er wird werden,	daß er werden werde.
V.	Wir werden werden,	daß wir werden werden,
	ihr werdet werden,	daß ihr werden werdet,
	sie werden werden.	daß sie werden werden.

Die befehlende Art, der Imperativ.

Einfach.	Werde du,
	werde er.
Vielfach.	Werdet ihr,
	werden sie.

Die unbestimmte Art, der Infinitiv.

Gegenw. Zeit.	Werden.
Vergang. Zeit.	Geworden seyn.
Das Mittelw. gegenw. Zeit.	Werdend.
Der vergangenen Zeit.	Geworden oder worden.
Gerundium.	Zu werden.
Supinum.	Geworden, oder wor-(den.

*) Wenn

*) Wenn dieses Zeitwort für sich selbst in einer Rede steht, und soviel bedeutet als das lateinische fio, so hat es geworden. Z. E. Ich bin König geworden. Ich bin unglücklich geworden. Ist es aber ein bloßes Hilfswort, die vergangene Zeit eines andern Zeitwortes im Paßiv auszudrucken, so hat es worden. Z E. Ich bin geliebet worden, ich bin gelehret worden.

4 §. Wir haben zwo Gattungen von Conjugationen oder Abänderungen der Zeitwörter. Die Endsyllbe des Supins oder der vergangenen Zeit entscheidet es, zu welcher Conjugation jedes Zeitwort gehöre. Diese Endsyllbe ist in der I Conjugation et, in der II en. Z. E. geliebet, gelehret, gelobet sind Zeitwörter der I; gesehen, geschlagen, gefangen sind Zeitwörter der II Conjugation.

5 §. Die I Conjugation.

Die thätige Gattung, das Activ.

	Die anzeigende Art, oder der Indicativ.	Die verbindende Art, oder der Conjunctiv.
	Gegenwärtige Zeit.	*Tempus praesens.*
Einf.	Ich liebe,	daß ich liebe,
	du liebest,	daß du liebest,
	er liebet.	daß er liebe.
Vielf.	Wir lieben,	daß wir lieben,
	ihr liebet,	daß ihr liebet.
	sie lieben.	daß sie lieben.

Die jüngst vergangene Zeit.

Tempus imperfectum.

Einf.	Ich liebete,	daß ich liebete,
	du liebetest,	daß du lebetest,
	er liebete.	daß er liebete.

Vielf.

Vielf.	Wir liebeten,	daß wir liebeten,
	ihr liebetet,	daß ihr liebetet.
	sie liebeten.	daß sie liebeten.

Die völlig vergangene Zeit.

Tempus perfectum.

Einf.	Ich habe geliebet,	daß ich geliebet habe.
	du hast geliebet,	daß du geliebet habest.
	er hat geliebet,	daß er geliebet habe.
Vielf.	Wir haben geliebet,	daß wir geliebet haben.
	ihr habet geliebet,	daß ihr geliebet habet.
	sie haben geliebet.	daß sie geliebet haben.

Die längst vergangene Zeit.

Tempus plusquamperfectum.

Einf.	Ich hatte geliebet,	daß ich geliebet hätte.
	du hattest geliebet,	daß du geliebet hättest.
	er hatte geliebet,	daß er geliebet hätte.
Vielf.	Wir hatten geliebet,	daß wir geliebet hätten.
	ihr hattet geliebet,	daß ihr geliebet hättet.
	sie hatten geliebet.	daß sie geliebet hätten.

Die künftige Zeit. *Tempus futurum.*

Einf.	Ich werde lieben,	daß ich lieben werde,
	du wirst lieben,	daß du lieben werdest,
	er wird lieben,	daß er lieben werde.
Vielf.	Wir werden lieben,	daß wir lieben werden.
	ihr werdet lieben,	daß ihr lieben werdet,
	sie werden lieben.	daß sie lieben werden.

Die befehlende Art, der Imperativ.

Einf.	Liebe du,
	liebe er.
Vielf.	Liebet ihr,
	lieben sie.

Die unbestimmte Art, der Infinitiv.

Gegenw. Zeit.	Lieben.
Vergangene Zeit.	Geliebet haben.
Künftige Zeit.	Lieben werden.
Supin.	Geliebet.
Das Mittelw. gegenw. Zeit.	Liebend.

Die leidende Gattung, das Paßiv.

Die anzeigende Art, oder der Indicativ.	Die verbindende Art, oder der Conjunctiv.

Die gegenwärtige Zeit.
Tempus praesens.

Einf.	Ich werde geliebet,	daß ich geliebet werde,
	du wirst geliebet,	daß du geliebet werdest,
	er wird geliebet.	daß er geliebet werde.
Vielf.	Wir werden geliebet,	daß wir geliebet werden.
	ihr werdet geliebet,	daß ihr geliebet werdet.
	sie werden geliebet.	daß sie geliebet werden.

Die jüngst vergangene Zeit.
Tempus imperfectum.

Einf.	Ich wurde geliebet,	daß ich geliebet wurde,
	du wurdest geliebet,	daß du geliebet wurdest,
	er wurde geliebet,	daß er geliebet wurde.
Vielf.	Wir wurden geliebet,	daß wir geliebet wurden,
	ihr wurdet geliebet,	daß ihr geliebet wurdet,
	sie wurden geliebet.	daß sie geliebet wurden.

Die völlig vergangene Zeit.
Tempus perfectum

Einf.	Ich bin geliebet worden,	daß ich geliebet worden sey.
	du bist geliebet worden,	daß du geliebet worden seyst.
	er ist geliebet worden,	daß er geliebet worden sey.

Vielf.	Wir sind geliebet worden,	daß wir geliebet worden seyn,
	ihr seyd geliebet worden,	daß ihr geliebet worden seyd,
	sie sind geliebet worden,	daß sie geliebet worden seyn.

Die längst vergangene Zeit.

Tempus plusquamperfectum.

E.	Ich war geliebet worden,	daß ich geliebet worden wäre,
	du warest geliebet worden,	daß du geliebet worden wärest,
	er war geliebet worden,	daß er geliebet worden wäre.
V.	Wir waren geliebet worden,	daß wir geliebet worden wären,
	ihr waret geliebet worden,	daß ihr geliebet worden wäret,
	sie waren geliebet worden.	daß sie geliebet worden wären,

Die künftige Zeit.

Tempus futurum.

E.	Ich werde geliebet werden,	daß ich werde geliebet werden,
	du wirst geliebet werden,	daß du geliebet werden wirst,
	er wird geliebet werden,	daß er geliebet werden wird.
V.	Wir werden geliebet werden,	daß wir werden geliebet werden,
	ihr werdet geliebet werden,	daß ihr werdet geliebet werden,
	sie werden geliebet werden,	daß sie werden geliebet werden.

Die

Die gebiethende Art fehlt.

Die unbestimmte Art, der Infinitiv.

Gegenw. Zeit.	Geliebet werden.
Vergang. Zeit.	Geliebet worden seyn.
Gerundium.	Geliebet zu werden.
Das Mittelw. vergang. Zeit.	Geliebet.

6 §. Die zweyte Conjugation unterscheidet sich von der ersten

I In der vergangenen Zeit, wo alle Zeitwörter, die hieher gehören, auf ein en ausgehen.

II In der zweyten, und dritten Person der gegenwärtigen Zeit im Indicativ, wie auch in der jüngst vergangenen Zeit die einfache Zahl durch, wo die Stammsyllbe immer einsyllbicht bleibt, ohne daß ein e, te, oder ete dazu kömmt.

Z. E. Du siehst, schneidst, bewegst, schlägst, fängst; er sieht, schneidt, bewegt, schlägt, fängt u. s. f. (nicht siehest, siehet, schlagest, fangest 2c. Ich sah, schnitt, bewog, schlug, fieng, (nicht ich sahe, schnitte, bewoge, schluge, fienge u. s. f. noch minder aber ich sehete, schneidete, bewegete, schlagete u. s. f.) denn so ist die ganze Conjugation verfehlet, das te und ete gehöret nur den Zeitwörtern der I Conjugation, ich lehrete oder lehrte; liebete oder liebte.

*) Wenn drey ttt, oder drey sss zusamm kämen, darf man doch ein e inzwischen setzen, z. E. fließest, gießest, bittet.

III In der befehlenden Art, wo die hieher gehörigen Zeitwörter in der zweyten Person wiederum einsyllbicht bleiben.

Z. E. Sieh, schneid, schlag, fang (nicht siehe, schneide, fange u. s. f.

IIII Daß sich der Stammvocal der gegenwärtigen Zeit gleich in der jüngst vergangenen (tempore imperfecto) auf fünferley Art ändern kann, nämlich in a, i, o, u und ie.

Z. E. Ich sehe, ich sah; ich schneide, ich schnitt; ich bewege, ich bewog; ich schlage, ich schlug; ich fange, ich fieng. u. s. f.

Diese Aenderung behalten sie auch in der verbindenden Art; eine Regel, die man sich in unsren Gegenden wohl zu merken hat.

Z. E. Daß ich sähe, schnitte, bewöge, schlüge, fienge (nicht sehete, schneidete u. s. f.)

Wir wollen von jeder Gattung ein Muster sehen, nach welchem die übrigen ohne Beschwerniß gebildet werden können.

7 §. Die zweyte Conjugation.

Die anzeigende Art, oder der Indicativ.

Die gegenwärtige Zeit.

Tempus praesens.

	Zeitwörter in a,	in i,	in o,	in u,	in ie.
E.	Ich sehe,	schneide,	bewege,	schlage,	fange.
	du siehst,	schneidst,	bewegst,	schlägst,	fängst.
	er sieht.	schneidt.	bewegt.	schlägt.	fängt.
V.	Wir sehen,	schneiden,	bewegen,	schlagen,	fangen.
	ihr sehet,	schneidet,	beweget,	schlaget,	fanget.
	sie sehen.	schneiden.	bewegen.	schlagen.	fangen.

Die jüngst vergangene Zeit.
Tempus imperfectum.

E.	Ich sah,	schnitt,	bewog,	schlug,	fieng,
	du sahst,	schnittst,	bewogst,	schlugst,	fiengst,
	er sah.	schnitt.	bewog,	schlug,	fieng.
V.	Wir sahen,	schnitten,	bewogen,	schlugen,	fiengen.
	ihr sahet,	schnittet,	bewoget,	schluget,	fienget.
	sie sahen.	schnitten.	bewogen.	schlugen.	fiengen.

Die völlig vergangene Zeit.
Tempus perfectum.

E. Ich hab gesehen, geschnitten, bewogen, geschlagen, gefangen.
du hast gesehen, geschnitten, bewogen ꝛc,
er hat gesehen, geschnitten, bewogen ꝛc.
V. Wir haben gesehen, geschnitten, bewogen ꝛc.
ihr habet gesehen, geschnitten, bewogen ꝛc.
sie haben gesehen, geschnitten, bewogen ꝛc.

Die längst vergangene Zeit.
Tempus plusquamperfectum.

E. Ich hatte gesehen, geschnitten, bewogen, geschlagen, gefangen.
du hattest gesehen, geschnitten, bewogen ꝛc.
er hatte gesehen, geschnitten, bewogen ꝛc.
V. Wir hatten gesehen, geschnitten, bewogen ꝛc.
ihr hattet gesehen, geschnitten, bewogen ꝛc.
sie hatten gesehen. geschnitten, bewogen ꝛc.

Die künftige Zeit. *Tempus futurum.*

E. Ich werde sehen, schneiden, bewegen, schlagen, fangen,
du wirst sehen, schneiden ꝛc.
er wird sehen, schneiden ꝛc.
V. Wir werden sehen, schneiden ꝛc.
ihr werdet sehen, schneiden ꝛc.
sie werden sehen. schneiden ꝛc.

Die gebiethende Art, der Imperativ.

E.	Sieh du!	schneid!	beweg!	schlag!	fang!
	sehe er!	schneide!	bewege!	schlage!	fange!
V.	Sehet ihr!	schneidet!	beweget!	schlaget!	fanget!
	sehen sie!	schneiden!	bewegen!	schlagen!	fangen!

Die verbindende Art, der Conjunctiv.

E.	Daß ich sehe,	schneide,	bewege,	schlage,	fange,
	daß du sehest,	schneidest,	bewegest,	schlagest,	fangest,
	daß er sehe,	schneide,	bewege,	schlage,	fange,
V.	daß wir sehen,	schneiden,	bewegen,	schlagen,	fangen,
	daß ihr sehet,	schneidet,	beweget,	schlaget,	fanget,
	daß sie sehen,	schneiden,	bewegen,	schlagen,	fangen.

Die jüngst vergangene Zeit.

Tempus imperfectum.

E.	Daß ich säbe,	schnitte,	bewöge,	schlüge,	fienge,
	daß du säbest,	schnittest,	bewögest,	schlügest,	fiengest,
	daß er säbe,	schnitte,	bewöge,	schlüge,	fienge,
V.	daß wir säben,	schnitten,	bewögen,	schlügen,	fiengen,
	daß ihr säbet,	schnittet,	bewöget,	schlüget,	fienget,
	daß sie säben,	schnitten,	bewögen,	schlügen,	fiengen.

Die völlig vergangene Zeit.

Tempus perfectum.

E.	Daß ich gesehen,	geschnitten ꝛc.	habe.
	daß du gesehen,	geschnitten ꝛc	habest.
	daß er gesehen,	geschnitten ꝛc.	habe.
V.	daß wir gesehen,	geschnitten ꝛc.	haben.
	daß ihr gesehen,	geschnitten ꝛc.	habet.
	daß sie gesehen,	geschnitten ꝛc.	haben.

Die längst vergangene Zeit.

Tempus plusquamperfectum.

E.	Daß ich gesehen,	geschnitten ꝛc.	hätte.
	daß du gesehen,	geschnitten ꝛc.	hätte.
	daß er gesehen,	geschnitten ꝛc.	hätte.

V.	daß wir gesehen,	geschnitten ꝛc. hätten.
	daß ihr gesehen,	geschnitten ꝛc. hättet.
	daß sie gesehen,	geschnitten ꝛc. hätten.

Die künftige Zeit. *Tempus futurum.*

E.	Daß ich sehen,	schneiden ꝛc. werde.
	daß du sehen,	schneiden ꝛc. werdest.
	daß er sehen,	schneiden ꝛc. werde.
V.	daß wir sehen,	schneiden ꝛc. werden.
	daß ihr sehen,	schneiden ꝛc. werdet.
	daß sie sehen,	schneiden ꝛc. werden.

Die unbestimmte Art, der Infinitiv.

Gegenw. Zeit.	Sehen,	schneiden ꝛc.
Vergang. Zeit.	Gesehen,	geschnitten ꝛc.
Künft. Zeit.	Sehen,	schneiden ꝛc.
Gerundium.	Zu sehen,	zu schneiden ꝛc.
Supin.	Gesehen,	geschnitten.
Das Mittelw. gegenw. Zeit.	Sehend,	schneidend.

8 §. In der leidenden Gattung oder in dem Paßiv bleibt durchaus die ganze Bildung des Supins mit dem beygesetzten Hilfsworte Werden, so wie bey der ersten Conjugation; in einem Auszuge ist es also nicht nöthig, daß wir das ganze Paßiv hersetzen, genug wenn wir die erste Person von jeder Zeit sehen.

Die leidende Gattung, das Paßiv.

Die anzeigende Art, der Indicativ.	Die verbindende Art, der Conjunctiv.
Die gegenwärtige Zeit.	
Ich werde gesehen ꝛc.	daß ich gesehen werde.

Die jüngst vergangene Zeit.

Ich wurde gesehen ꝛc. daß ich gesehen wurde

Die völlig vergangene Zeit.

Ich bin gesehen worden ꝛc. daß ich gesehen worden sey.

Die längst vergangene Zeit.

Ich war gesehen worden ꝛc. daß ich gesehen worden wäre.

Die künftige Zeit.

Ich werde gesehen werden ꝛc. daß ich werde gesehen werden.

Die unbestimmte Art, der Infinitiv.

Gegenw. Zeit.	Gesehen werden.
Vergang. Zeit.	Gesehen worden seyn.
Gerundium.	Gesehen zu werden.
Das Mittelw. vergang. Zeit.	Gesehen.

Die Mittelgattung der Zeitwörter. (Verba neutra.)

9 §. Diese Zeitwörter haben keine besondere Conjugation, sie gehören theils zur ersten, theils zur zweyten, und sind von beyden nur in dem unterschieden, daß sie die leidende Gattung oder das Paßiv nicht zulassen.

Z. E. Ich kann nicht sagen: Ich bin gereiset worden; Ich werde gelaufen u. s. f.

Die zusammgesetzten Wörter.

10 §. Es giebt untrennbare und trennbare Zusätze. Die Zeitwörter, die aus untrennbaren Zusätzen bestehen, fließen noch nach

ihrer Zusammenfügung so fort, wie sie ohne Zusatz fortgelaufen wären.

Z. E. Vertreiben geht wie treiben; zertheilen wie theilen u. s. f.

Nur die Syllbe ge lassen sie in der verflossenen Zeit nicht zu.

Z. E. Treiben hat getrieben; vertreiben aber vertrieben, (nicht vergetrieben.) dieß weiß jeder Deutscher ohne Regel von sich selbst.

Diejenigen Zeitwörter, die aus trennbaren Zusätzen bestehen, haben dieß sonderbare, daß der Zusatz bald vor bald nach dem Zeitworte komme. Wir wollen ein Muster sehen.

Der Indicativ.

Gegenwärtige Zeit.

Ich schreibe ab, ich lege bey.
du schreibst ab, du legest bey.
er schreibt ab, er leget bey.

Jüngst vergangene Zeit.

Ich schrieb ab, ich legte bey.
du schriebst ab, du legtest bey.
er schrieb ab, er legte bey.

Völlig vergangene Zeit.

Ich habe abgeschrieben, ich habe beygeleget.

Längst vergangene Zeit.

Ich hatte abgeschrieben, ich hatte beygeleget.

Künftige Zeit.

Ich werde abschreiben, ich werde beylegen.

Die

Die befehlende Art.

Schreib du ab, lege du bey.

Die verbindende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Daß ich abschreibe, daß ich beylege.

Jüngst vergangene Zeit.

Daß ich abschriebe, daß ich beylegete.

Völlig vergangene Zeit.

Daß ich abgeschrieben, beygeleget habe.

Längst vergangene Zeit.

Daß ich abgeschrieben, beygeleget hätte.

Künftige Zeit.

Daß ich abschreiben, beylegen werde.

Die unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit.	Abschreiben,	beylegen.
Vergang. Zeit.	Abgeschrieben,	beygeleget.
Gerundium.	Abzuschreiben,	beyzulegen.

Die zurückkehrenden Zeitwörter. (Verba reciproca.)

12 §. Diese sind nur in der dritten Person der einfachen Zahl üblich.

Die anzeigende Art.

Es regnet,	es begiebt sich.
es regnete,	es begab sich.
es hat geregnet,	es hat sich begeben.
es hatte geregnet,	es hatte sich begeben.
es wird regnen.	es wird sich begeben.

Die verbindende Art.

daß es regne,	daß es sich begebe.
daß es regnete,	daß es sich begäbe.
daß es geregnet habe,	daß es sich begeben habe.
daß es geregnet hatte,	daß es sich begeben hätte.
daß es regnen werde.	daß es sich begeben werde.

Die unrichtigen Zeitwörter.

(Verba anomala.)

13 §. Unrichtige Zeitwörter der ersten Conjugation sind können, mögen, sollen, wollen, wissen, müssen, dörfen.

Die anzeigende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Ich kann,	mag,	soll,	will,	weis,	muß,	darf.
du kannst,	magst,	sollst,	willst,	weist,	mußt,	darfst.
er kann,	mag,	soll,	will,	weis,	muß,	darf.
wir können,	mögen,	sollen,	wollen,	wissen,	müssen,	dörfen.

Die jüngst vergangene Zeit.

Ich konnte, mochte, sollte, wollte, wußte, mußte, dorfte.

Die völlig vergangene Zeit.

Ich habe gekonnt, gemocht, gesollt, gewollt, gewußt, gedorft, u. s. f.

Die verbindende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Daß ich könne, möge, solle, wolle, wisse, müsse, dörfe.

Die jüngst vergangene Zeit.

Daß ich konnte, möchte, sollte, wollte, müßte, wüßte, dörfte.

Die

Die übrigen Aenderungen sind leicht zu errathen.

14 §. Etliche wenige Zeitwörter weichen so sehr von der Regel der ersten Conjugation nicht ab, nur in der jüngst- und völlig vergangenen Zeit haben sie eine andere Bildung.

Brennen,	ich brannte,	gebrannt.
Bringen,	ich brachte,	gebracht.
Denken,	ich dachte,	gedacht.
Kennen,	ich kannte,	gekannt.
Nennen,	ich nannte,	genannt.
Senden,	ich sandte,	gesandt.
Wenden,	ich wandte,	gewandt.

15 §. Die Abänderungen von den Zeitwörtern der zweyten Conjugation, welche zweifelhaft seyn können, sind in dem kleinen Lexikon am Ende eingerücket. Hier wird es also nicht nöthig seyn, mehrer davon zu sagen.

X Abschnitt.

Von den übrigen kleinern Theilen einer Rede, als den Vor- Neben- Zwischen- und Bindwörtern, oder den Präpositionen, Adverbien, Interjectionen und Conjunctionen.

1 §.

Diese kleinen Redetheilchen werden insgemein nur Partikeln oder Bestimmungs-

wörter genannt; theils weil sie von sich selbst keinen Hauptumstand ausdrücken, wie die Haupt- und Zeitwörter, theils auch weil sie unabänderlich sind. Wir wollen von allen diesen Theilen, so viel uns nöthig ist, handeln.

Von dem Vorworte, oder der Präposition.

2 §. Wir haben im Deutschen trennbare und untrennbare Präpositionen. Jene können für sich selbst in einer Rede stehen, und sie sind ächte Vorwörter; diese aber haben selbst keine Bedeutniß; sie werden nur an andere Wörter gefüget, und führen nur den Namen eines Vorwortes aus Gnaden der Sprachlehrer.

3 §. Trennbare Präpositionen sind fünf und zwanzig an der Zahl: als

ab,	bey,	hinter,	neben,	sonder,	von,	
an,	durch,	in,	ob,	über,	vor,	
auf,	für,	mit,	ohne,	üm,	wieder,	
aus,	gegen,	nach,	sammt,	unter,	zu,	zwischen.

Was alle diese Präpositionen für Endungen bey andern Wörtern lenken, werden wir im folgenden Hauptstücke hören.

4 §. Untrennbare Präpositionen haben wir zehn, als be, ent, et, er, ge, miß, un, ur, ver, zer.

Z. E. beseufzen, entbehren, etwann, erhitzen, Gesundheit, Mißgunst, Undank, Urheber, Veränderung, zertheilen. u. s. f.

Von

Von den Nebenwörtern, oder Adverbien.

5 §. Die Nebenwörter bestimmen meistentheils die Bedeutung der Zeitwörter, bey denen sie stehen, nach den Gegenständen, die sie bestimmen müssen. Sie bestimmen z. E.

Einen Ort: da, dort, hinauf, links, rechts ꝛc.
Eine Zeit: heute, morgen, bald, unlängst ꝛc.
Eine Zahl: einmal, einfach, zehnfältig ꝛc.
Eine Frage: wie lange? warum? woran?
Eine Vergrößerung: heftig, recht, sehr, überaus ꝛc.
Eine Verringerung: kaum, schwerlich, fast, schier ꝛc.
Eine Bejahung: ja, fürwahr, wirklich ꝛc.
Eine Verneinung: nein, nicht, keinesweges ꝛc.

Wer Lust hat mehr dergleichen Gattungen und Abtheilungen zu sehen, der kann sie in größern Sprachkünsten finden.

Von den Zwischenwörtern, oder Interjectionen.

6 §. Die Zwischenwörter brauchet man, die Heftigkeit einer Leidenschaft auszudrücken. Soviel es also verschiedene Gemüthsbewegungen in verschiedenen theils frölichen, theils traurigen Umständen giebt, soviel giebt es auch Gattungen der Zwischenwörter. Man kann damit anzeigen z. E.

Eine Frölichkeit: lustig! o! juhe!
Eine Traurigkeit: wehe! ach! leider!
Einen Abscheuen: pfui, hinweg, weg.
Eine Betheurung: wahrhaftig, gewiß, richtig.
Einen Wunsch: o daß! o wenn! nur dieß!
u. d. gl. mehr.

7 §.

7 §. Man kann bisweilen die Stelle der Zwischenwörter durch Hauptwörter oder ganze Constructionen ersetzen.

Z. E. Wollte GOtt! der Himmel gebe es! daß es GOtt erbarme. u. s. f.

Von den Bindewörtern, oder Conjunctionen.

8 §. Die Bindewörter verknüpfen die Redesätze und Constructionen miteinander. Es giebt verschiedene Gattungen derselben. Z. E.

Glathin zu verknüpfen: und, auch, sowohl, als, noch 2c.
Eine Ursache anzuführen: denn, weil, deßwegen 2c.
Etwas fortzusetzen: ferner, dann, überdieß 2c.
Etwas zu vergleichen: gleichwie, als, je, desto 2c. u. d. gl.

Wer mehr dergleichen Gattungen von Bindewörtern suchet, der kann sie in der größern Sprachkunst finden.

IIII Hauptstück
von der
Syntaxe
oder
Wortfügung.

I Abschnitt.
Von Fügung der Geschlechtswörter, oder Artikel.

1 §.

Wir wissen aus dem vorigen Hauptstücke, daß es zweyerley Artikel gebe, nämlich einen bestimmenden, und einen unbestimmten. Bey der Fügung der Artikel haben wir nun zu wissen: I welcher aus beyden in sonderheitlichen Fällen gebraucht werden soll. II Wie er mit den übrigen Theilen der Rede übereinkomme. III Wann er ausdrücklich gesetzt werden muß, und wann er wegbleiben kann.

Von dem richtigen Gebrauche des bestimmten und unbestimmten Artikels.

2 §. I Regel. Wenn von einer gewissen und

und bestimmten Sache die Rede ist, so nimmt man den bestimmenden Artikel. *)

Z. E. Der Erzbischof zu Paris, die Stadt München, das Zeughaus zu Amsterdam.

*) Ein hochedler Magistrat in München befiehlt ꝛc. eine löbliche Bruderschaft von S. Johannes ladet alle Bundsverwandte ein. Ein heil. Ambrosius, ein heil. Augustinus saget ꝛc. fraget einen heil. Paulus. Hier ist durchaus der Artikel falsch; denn es ist von einer bestimmten Sache die Rede. Es soll also heißen: der hochedle Magistrat ꝛc. die löbliche Bruderschaft ꝛc. der heil. Ambrosius u. s. f.

3 §. II Regel. Wenn von einer unbestimmten Sache die Rede ist, so nimmt man auch den unbestimmten Artikel.

Z. E. Wähle dir einen guten Freund. Was halten sie von einem Lügner. Gestern starb ein Kind. u. s. f.

4 §. III Regel. Die dritte Vergleichungsstaffel oder der Superlativ läßt den unbestimmten Artikel niemal zu.

Z. E. Er ist ein gelehrtester Mann, ein tapferster Held, u. d. gl. sind Fehler. Man saget, der gelehrteste Mann, der tapferste Held ꝛc.

5 §. IIII Regel. Bey Gleichnissen, Kernsprüchen und vielen andren Redensarten ist es oft gleichgültig einen Artikel aus beyden zu wählen.

Z. E. Ein Hoffärtiger, oder der Hoffärtige ist ein Gräuel vor GOtt. Der Mensch ist so gebrechlich als das Glas, oder ein Mensch ist so gebrechlich wie ein Glas. u. s. f.

Von der Verbindung der Artikel mit den übrigen Theilen einer Rede.

6 §. I Regel. Der Artikel kömmt mit dem Worte, zu welchem er gehöret, sowohl im Geschlechte als in der Zahl und Endung überein (genere, numero, casu).

Z. Der Herr, die Frau, das Kind. Ein Herr, eine (nicht ein) Frau, ein Kind.

7 §. II Regel. Ordentlicher Weise steht der Artikel gerade vor seinem Hauptworte.

Z. E. Der Tisch, die Bank, das Zimmer. Ein Hügel, eine Lüge, ein Wasser.

8 §. III Regel. Es können wohl auch ein oder mehr Worte zwischen dem Artikel und dem Hauptworte zu stehen kommen. *)

Z. E. Ein weiser Mann: das zarte Kind: der seinem Landsfürsten getreue Beamte: ein nach Gelde strebender Kaufmann.

*) Dieß geht aber nur hauptsächlich mit Bey- und Mittelwörtern an, die Hauptwörter haben kein solches Privilegium. Die Redensart bey dieser der Sachen Beschaffenheit ist so wenig regelmäßig, als wenn ich sagen wollte: das meines Freundes Buch, anstatt das Buch meines Freundes.

Wann der Artikel ausdrücklich gesezt werden soll, und wann er wegbleiben kann.

9 §. I Regel. Bey Aufschriften und Titeln kann der Artikel wegbleiben.

Z. E.

Z. E. Bernhards von Fontenelle auserlesene Schriften. Gottscheds ausführliche Redekunst. So schreibt man auch schlechthin: Vorrede, Vorbericht, Anfang, Zugabe, u. s. f.

10 §. II Regel. Bey den eignen Nämen wie auch bey Amts- und Ehrennämen setzet man keinen Artikel. *)

Z. E. Kaiser Karl; Rom, Neapel. Friedrich, König von Preußen, u. s. f.

*) Die Namen der Wälder, Berge, Flüsse u. d. gl. führen insgemein den Artikel mit sich. Z. E. Die Donau, der Rhein, die Alpen, hieher gehören auch etliche Länder, die Pfalz, die Schweitz, das Eichsfeld u. d. gl.

11 §. III Regel. Wenn viele Hauptwörter gleiches Geschlechts nach einander kommen, so setzet man nur zum ersten Hauptworte einen Artikel.

Z. E. Die Geduld, Hofnung, und Liebe. Die Trübsalen und Verfolgungen.

12 §. IIII Regel. Sind aber die Hauptwörter von verschiedenem Geschlechte, so soll der Artikel ausdrücklich gesetzet werden.

Z. E. Der Vater, und die Mutter; der Krug, und die Kanne u. s. f.

13 §. V Regel. Wenn von zweyen Hauptwörtern eines im Genitiv steht, so behält selbes ihren Artikel; das andere bleibt ohne Artikel.

Z. E. Der Menschen Habsucht, des Herrn Güte.

14 §. VI Regel. Die fünfte Endung, oder der Vocativ, läßt niemal einen Artikel zu.

Z. E. Herr Bruder! wohin? Werthe Freunde! Verhängniß! Elend! ihr Götter! u. s. f.

15 §. VII Regel. Unbestimmte Bedeutungen können öfter ohne Artikel zu stehen kommen.

Z. E. Du hast Muth, und Verstand: wende Fleiß an: Luft, Feuer, und Wasser: Fleisch und Brod u. d. gl.

16 §. VIII Regel. Bey Kernsprüchen und Gleichnissen wird der Artikel sehr oft ausgelassen.

Z E. Geduld bringt Rosen. Geduld, Vernunft und Glücke bringen die Leute in die Höche. Kalender machen, Wind machen, Affen feil haben, u. d. gl.

17 §. Gewisse Redensarten spricht man im Deutschen ohne Artikel.

Z E. Zu Wasser, zu Pferde, bey Leibe nicht, mit Fuge, allerhand Sachen.

18 §. Der Artikel schmilzt bisweilen an die Präposition.

Z. E. Ans Licht bringen; am Ufer stehen; durchs Zimmer führen; übern Tölpel werfen.

Man habe aber acht, daß man das m nicht in ein n, noch das n in ein m verwechsle.

Z. E. Von Tode erlösen, hintern Ofen liegen, u. d. gl. sind falsch, es soll heißen vom Tode erlösen, hinterm Ofen liegen. Hingegen ist es auch falsch, wenn ich sage: hinterm Ofen werfen, unterm Kopf legen, denn hier soll es heißen, hintern Ofen, untern Kopf. Es

ist aber immer schöner, wenn der Artikel selbst da steht. Sonderbar lauten einige Fügungen nicht gut; ausm Hause gehen, aufm Stuhle sitzen. u. d. gl.

II Abschnitt.

Von Fügung der Haupt- und Beywörter.

1 §.

Von Fügung der Hauptwörter oder Substantiven.

I Regel. Wenn zwey oder mehr Hauptwörter zu eben derselbigen Sache gehören, so stehen sie auch in gleicher Endung. (casu)

Z. E. Die Stadt München, der berühmte Redner und Gottesgelehrte Segaud, meine Frau Schwester Burgermeisterinn zu ꝛc.

2 §. II Regel. Wenn ein eigner Namen (nomen proprium) einen andern gemeinen bey sich hat, der die Würde desselben anzeiget, so lenket sich der gemeine nicht nach der Endung des eignen, wenn er schon zu eben derselben Sache gehöret.

Z. E. König Friedrichs Thaten; Kaiser Ferdinands Regierung, Graf Dauns Lebensgeschichte.

3 §. III Regel. Wenn zwey Hauptwörter von verschiedenen Bedeutungen zusammen treffen, ohne daß ein Vorwort dazwischen kömmt, so kömmt eines davon in den Genitiv.

Z. E.

Z. E. Die Furcht der Kinder, das Erbtheil meines Bruders, die Güte GOttes. u. s. f.

4 §. Was die Satzordnung der Hauptwörter betrifft, so darf man nur die natürliche Ordnung beobachten, die ein geborner Deutscher ohne alle Regel weis, zum Ueberfluße kann man sich folgende Regeln merken.

I Regel. Der Hauptnominativ kömmt insgemein voran, oder doch vor dem Zeitworte zu stehen.

Z. E. Verstockte Sünder bekehren sich selten. Das Gebeth vermag viel bey GOtt.

5 §. II Regel. Wenn das Wörtchen es im Anfange einer Construction zu stehen kömmt, so kömmt der Hauptnominativ nach dem Zeitworte.

Z. E. Es bekehren sich verstockte Sünder nicht leicht. Es vermag das Gebeth viel.

6 §. III Regel. Viele Hauptwörter, die zu einem Zeitworte gehören, stehen sehr zierlich ohne Bind- und Geschlechtswort nach einander.

Z. E. Was suchen die Weltkinder mehr, als Ehrenstellen, Ueberfluß, Vergnügen, Erhöhung. u. s. f.

7 §. IIII Regel. Bey einer ausdrücklichen Frage steht der Hauptnominativ nach dem Zeitworte.

Z. E. Wer ist der Dieb? wer war sein Bruder? Ist diese seine Tochter?

8 §. V Regel. Wenn mehr Hauptwörter gleicher Endung (nach Art einer Apposition)

nacheinander stehen, so ist es willkührlich, welches man voraus setzen will.

Z. E. Friedrich der König, der König Friedrich, der Feldherr Laudon, Laudon der Feldherr. Der Kaiser, das Oberhaupt des römischen Reiches, das Oberhaupt des römischen Reiches der Kaiser.

9 §. VI Regel. Die eigenen Nämen der Städte, Flecken, Länder, Flüsse ꝛc. stehen besser nach dem gemeinen Namen, als vor ihnen, wenn kein Beywort dabey ist.

Z. E. Der Fluß Po, die Stadt Prag, das Königreich Spanien.

Sind sie aber mit einem Beyworte versehen, so stehen sie weit zierlicher voraus.

Z. E. Po der große Fluß; Prag die berühmte Stadt; Spanien das schöne und große Königreich.

10 §. VII Regel. Wenn aus zweyen Hauptwörtern eines in den Genitiv kömmt, so steht der Genitiv voraus, wenn kein Artikel dabey ist.

Z. E. Meiner Schwester Kind; deines Bruders Haus, Gottscheds Gedichte.

Ist aber das Geschlechtswort bey dem Hauptworte oder dem Nominativ, so steht auch der Nominativ voraus.

Z. E. Das Kind meiner Schwester; das Haus meines Bruders; die Gedichte Gottscheds.

11 §. Von Fügung der Beywörter.

I Regel. Das Beywort kömmt mit dem Hauptworte sowohl im Geschlechte, als in der

Zahl und Endung (genere, numero, et casu) überein.

Z. E. Die göttliche Gnade stärket den schwachen Menschen in den unzahlbaren Trübsalen seines elenden Lebens.

12 §. II Regel. Wenn ein Beywort die Stelle eines Hauptwortes vertritt, so bekömmt es das Recht für sich selbst in einer Rede zu stehen, und fodert den Artikel oder ein anders Beywort in gleichem Geschlechte, Zahl und Endung.

Z. E. Das Schönste in einem Buche, das Weiße in den Augen, das schöne berlinische Blau.

13 §. III Regel. Das Beywort kann auch nach Art eines Nebenworts in einer Rede stehen.

Z. E. Die Schlacht war blutig. Er säuft sich krank.

*) In diesem Falle flicken einige die Syllbe er an das Beywort. Z. E. Ich lag kranker im Bette. Ich lief ungekleideter aus dem Zimmer. Es soll heißen, ich lag krank, ich lief ungekleidet ꝛc.

14 §. IIII Regel. Es können zwey, drey, und mehr Beywörter zu einem Hauptworte kommen.

Z. E. Ein guter, alter, frischer Wein. Zween große, baumstarke Männer.

15 §. Der Satzordnung nach soll das Beywort immer vor dem Hauptworte stehen. *)

Z. E. Der weise Mann, das zarte Kind, die fromme Frau.

*) Dieß soll auch in gebundner Rede geschehen, das Herzlein zart, die Jungfrau rein und dergleichen Versetzungen gehen auch in Versen nicht an.

16 §. In etlichen Fällen kann doch das Beywort nach dem Hauptworte zu stehen kommen.

I Wenn es nach Art der Nebenwörter in einer Rede steht.

Z. E. Ich lag krank: er ist gelehrt und fromm.

II Wenn es als ein vorzügliches Beywort bey dem eignen Namen eines großen Monarchen steht.

Z. E. Karl der Große: Albert der Fromme.

III Bey einer unbestimmten Zahl, Eintheilung oder Erzählung.

Z. E. Es giebt vielerley Waaren, wohlfeile und theure, kostbare und schlechte, u. s. f.

IIII Nachdruckes halber setzet man auch oft das Beywort nach dem Hauptworte.

Z. E. GOtt der allmächtige, der Ochs der dumme.

17 §. Das Beywort alle steht sehr oft nach einem Hauptworte.

Z. E. Wir Menschen sind alle dem Gesetze des Todes unterworfen.

18 §. Wenn ein Beywort nebst seinem Hauptworte noch ein anders Hauptwort der Bedeutung halber mit sich führet, so kömmt es zwischen die zwey Hauptwörter.

Z. E. Ein seines Heiles begieriger Christ. Der seinem Herrn ungetreue Knecht. u. s. f.

III Abschnitt.

Von den verschiedenen Lenkungen der Haupt- und Beywörter.

1 §.

Die Lenkungen der Fälle oder Endungen (casuum) der Hauptwörter müssen nach gewissen Fragewörtlein bestimmet werden. Wir wollen dieß nach der Ordnung dieser Endungen sehen.

Vom Nominativ.

2 §. In jedem vollkommnen Redesatze muß ein Nominativ ausdrücklich oder verborgen stehen, und dieser folget auf die Frage wer, und bey leblosen Dingen auf die Frage was.

Z. E. (Wer) GOtt ist barmherzig. (Wer) die Seelen der Gerechten sind in der Hand GOttes.

3 §. So oft als diese Frage kann wiederholt werden, so viele sind es Nominativen.

Z. E. Cicero war der größte Redner und Philosoph. Unser Landsherr ist ein wahrer Vater, und ein weiser Regent.

4 §. Es muß aber nicht allemal ein Hauptwort den Hauptnominativ eines Satzes ausmachen, es kann dieß auch ein Bey- Neben- oder Zeitwort thun.

Z. E. Der Weise ist dem Tapfern immer vorzuziehen. Schwarz ist nicht gelb. Reisen ist meine Freude.

Vom Genitiv.

5 §. Die zweyte Endung, der Genitiv, folget auf die Frage wessen oder was für.

Z. E. Ich war der Meynung. Er ist meiner Hilfe nicht bedürftig.

6 §. Bey vielen Wörtern kann der Genitiv in verschiedenen Fällen gebrauchet werden, ohne daß man die Frage wessen nöthig hat.

I Bey Wörtern, die ein Vaterland, Amt, Geschlecht, Würde, oder Alter anzeigen.

Z. E. Seines Standes ein Bürger, seines Alters ein Mann von besten Jahren, seines Amtes ein Burgermeister.

II Die Hauptwörter Tag, Monath, Jahr und dergleichen kommen in Genitiv, wenn sie auf die Fragen wann oder wie oft eine gewisse Zeit bestimmen *).

Z. E. Gestern Morgens; morgen Abends, des Tages sechsmal, Dienstags, Mittwochs u. s. f.

*) Das Hauptwort Woche ist ausgenommen, denn man sagt: künftige Woche werde ich reisen.

III Die Hauptwörter, welche die Beschaffenheit eines Gemüthes, einen Fleiß, eine Meynung u. d. gl. anzeigen, ziehen oft den Genitiv nach sich.

Z. E. Meines Erachtens; ich nehme mich alles Ernstes darum an.

IIII Bey den Zwischenwörtern ach, ey, o! u. d. gl. können die Hauptwörter im Genitiv stehen.

Z. E.

Z. E. O der Armseligkeit! Ach des Elends! Ey der vergeblichen Arbeit!

V Die Beywörter bringen im Superlativ einen Genitiv mit sich.

Z. E. Der reicheste Kaufmann der Stadt; die anmuthigste der Wissenschaften, u. s. f.

VI Bestimmte und unbestimmte Zahlwörter ziehen einen Genitiv nach sich.

Z. E. Ihrer tausend: vierzig der hiesigen Bürger, u. s. f.

VII Die meisten Zeitwörter können die gegenwärtige Zeit ihrer eigenen unbestimmten Art (tempus praesens infinitiui modi) in Gestalt eines Genitivs bey sich haben.

Z. E. Er weinet eines Weinens; er lachet eines Lachens.

Vom Dativ.

7 §. Die dritte Endung, oder der Dativ wird auf die Frage wem gesetzet.

Z. E. Es ist (wem) mir diese Sache nöthig. Ich habe es (wem) deinem Bruder gerathen, erzählet, verziehen.

Vom Accusativ.

8 §. Die vierte Endung oder der Accusativ kömmt ordentlich auf die Frage wen, da von einer Person die Rede ist, und auf die Frage was, wenn man von einer Sache redet.

Z. E. Ich beneide (wen) dich nicht darum. Die Kinder sollen (wen) ihre Aeltern lieben.

9 §. Der Accusativ kann auch auf die Fragen, wann, und wie lange kommen, wenn von einer Zeit die Rede ist.

Z. E. Diesen Tag noch, oder künftige Woche. Acht Tage nach seiner Reise rc.

10 §. Wenn die Rede von einer Maaß oder Zahl, von einem Preise oder Gewichte ist, kann eben ein Accusativ folgen.

Z. E. Zehn Klafter tief; sechs Schuhe hoch; sieben Centner schwer, u. d. gl.

11 §. Es können öfter zween Accusativen in einem Redesatze durch die Fragen wen, oder was zusammkommen.

Z. E. Sie nennen ihn ihren Vater, er hat ihn einen Lügner geheißen.

Vom Vocativ.

12 §. Der Vocativ läßt eigentlich keine Frage zu, er gehöret hauptsächlich zur gebiethenden Art der Zeitwörter.

Z. E. Gehet hin, meine Schüler.

13 §. Wenn man Jemanden anredet, nimmt man den Vocativ.

Z. E. Welche Gönner! guter Freund!

14 §. Wenn man heftige Gemüthsbewegungen in einem gählingen Aufrufe ausdrücken will.

Z. E. Gerechter GOtt! O Verhängniß! u. s. f.

Vom Ablativ.

15 §. Die sechste Endung oder der Ablativ

tiv hat jederzeit eine ausdrückliche Präposition bey sich, nach welcher man die Frage wem richtet, und saget, von wem, aus wem, mit wem. u. s. f.

Z. E. Aus einem Becher trinken: mit einem Freunde reden, sammt seinem Vater erben.

IIII Abschnitt.

Von Fügung der Fürwörter. (pronominum)

1 §.

Die Fürwörter sind entweder Hauptfürwörter (pronomina substantiua) wie ich, du, er, sie, es, wir u. d. gl. oder Beyfürwörter (pronomina adiectiua) als mein, dein, sein, dieser, jener, u. d. gl. Von beyden müssen wir ihre Fügung wissen.

Von den Hauptfürwörtern.

2 §. Die Hauptfürwörter ich, du, er, sie ꝛc. begehren eben jene Zahl, Endung, und Geschlecht (numerum, casum et genus) welches das Hauptwort hat, so darunter verstanden wird.

Z. E. Ich elender (Mann): mich elende (Frau) u. s. f.

3 §. Man muß die Hauptfürwörter fast jederzeit im Anfange eines Redesatzes, oder doch vor dem Zeitworte setzen, wenn sie den Nominativ ausmachen.

Z. E.

Z. E. Ich habe ihn gesehen. Er ist mein guter Freund ꝛc.

4 §. In vielen Fällen leidet doch diese Regel eine Ausnahme.

I Bey einer ausdrücklichen Frage:

Z. E. Wann kömmst du? Wie geht es dir?

II Bey der gebiethenden Art.

Z. E. Geh du voran! itzt thut ihr das Eurige. Man saget doch auch. Ich will arbeiten, du bethe: ich reise, ihr bleibet hier.

III Bey verschiedenen Redensarten, die man eben nach gewissen Regeln nicht bestimmen kann.

Z. E. Suchet ihr den Peter? der bin ich. Wenn ich bethe, so spielest du.

5 §. Das Hauptfürwort ich wird in unsren Gegenden vielfältig sehr ungereimt weggelassen.

Z. E. Hiemit berichte, daß mein Bruder gestorben. Künftige Woche werde nach Augspurg gehen, wo sie zu sehen hoffe. Man soll schreiben: hiemit berichte ich, ich werde nach Augspurg gehen, wo ich sie zu sehen hoffe.

Von den Beyfürwörtern.

6 §. Die Beyfürwörter müssen allemal mit einem ausdrücklichen oder heimlichen Hauptworte in der Zahl, Geschlecht, und Endung (genere, numero, et casu) übereinkommen.

Z. E. Dein Bruder besucht heute meine Mutter ꝛc.

7 §. Die sich auf ein vorhergehendes Hauptwort beziehenden Fürwörter (pronomina relatiua) als: welcher, dieser, jener, derselbe, u. d. gl. kommen zwar im Geschlechte und in der Zahl mit jenem Hauptworte überein, auf welches sie sich beziehen, der Endung nach aber richten sie sich nach der Construction, in welcher sie stehen.

Z. E. Mein Bruder, welchen ich so sehr liebe, ist gestorben. Deine Mutter, welcher du dein Leben zu danken hast rc.

8 §. Die Fürwörter mein, dein, sein, unser u. d. gl. können nach Art der Nebenwörter in einer Rede stehen.

Z. E. Das Buch gehöret mein, das Geld sein, das ganze Haus unser.

9 §. Bey den Beyfürwörtern muß man auf das Geschlecht des Hauptwortes acht haben.

Z. E. Meine Mutter hat sein Haus verkauft: meine Schwester hat sein Gut verloren: u. d. gl. sind große Fehler; denn es soll heißen, ihr Haus, ihr Gut.

10 §. Ihro ist ein veralteter Genitiv, dessen wir gar leicht entbehren können; denn wenn man hohe Personen anredet, so saget man: Eure Majestät, Eure päpstliche Heiligkeit, Eure Excellenz. u. s. f. Redet man aber von ihnen in Abwesenheit, so spricht man: Seine Majestät der König; Ihre Majestät die Königin: Seine päbstliche Heiligkeit. u. s. f. *)

*) Nicht aber Ihre Majestät der König, und Seine Majestät die Königinn, Ihre päpstliche Heiligkeit u. s. f.

11 §. Bey der Satzordnung der Fürwörter muß man acht haben, daß man keine Construction durch sie undeutlich mache.

Z. E. Unsere Soldaten ruckten nach, welche die fliehenden Feinde getödtet haben. Will man deutlich werden, so sage man, welche von den Feinden getödtet wurden, oder von welchen die Feinde getödtet wurden.

12 §. Das Fürwort sein, und ihr wird oft ohne Noth nach einem Genitiv gesetzet.

Z. E. Meines Bruders sein Haus: des Schneiders seine Tochter: meiner Aeltern ihre Landgüter. u. s. f.

V Abschnitt.

Von Fügung der Zeitwörter.

1 §.

Bey den Zeitwörtern haben wir verschiedene Regeln zu merken. I Was den Zusammenhang der Zeitwörter selbst untereinander, und ihre Uebereinstimmung mit dem Hauptnominativ betrifft. II Wie man ihre Zeiten (tempora) III ihre Bedeutungsarten (modos) brauchen soll, und endlich IIII was bey denselben für Satzordnung zu beobachten sey.

Von der Uebereinstimmung der Zeitwörter.

2 §. I Regel. Das Zeitwort richtet sich in der Zahl, und Endung der Person (numero

et

et persona) nach dem Nominativ, wo es hingehöret.

Z. E. Ich weis, daß ihr die schönen Wissenschaften liebet, deßwegen liebet euch mein Bruder so sehr.

3 §. II Regel. Wenn mehr Nominativen zusammkommen, so stimmt das Zeitwort der Person nach mit dem Vornehmern überein, und kömmt in die vielfache Zahl.

Z. E. Ich und mein Bruder lieben recht zärtlich einander. Du und dein Nachbar seyd mir überlästig.

4 §. III Regel. Wenn mehr Infinitiven die Stelle des Nominativs in einer Rede vertreten, so kann das Zeitwort in der einfachen Zahl stehen.

Z. E. Sich ermüden, seine Kräfte erschöpfen und sich ganz aufopfern ist das betrübte Schicksal mancher Weltkinder.

5 §. Oft kommen mehr Zeitwörter nach einander, ohne daß der Hauptnominativ wiederholet werden darf.

Z. E. GOtt strafet, verzeihet und belohnet.

6 §. Oft wird ein Zeitwort weggelassen, und kömmt in eben derselben Bedeutung, wiewohl nicht in eben derselben Zahl und Person in der folgenden Construction vor.

Z. E. Nicht die Juden, sondern du, o Sünder! hast deinen Heiland gekreuziget.

Von den verschiedenen Zeiten der Zeitwörter.

(de temporibus verborum.)

7 §. I Regel. Eine Sache, die eben geschieht, wird in der gegenwärtigen Zeit erzählet.

Z. E. Peter lobet sich selbst. Paulus ersticht ihn.

8 §. Die gegenwärtige Zeit wird oft anstatt der zukünftigen oder vergangenen genommen, wenn man etwas mit Nachdrucke erzählen, und dem Leser gleichsam vor Augen legen will.

Z. E. Wenn ich vom jüngsten Gerichte oder von der Kreuzigung Christi sagen wollte: die Sonn wird verfinstert, der Mond färbet sich mit Blute, die Erde bebet. u. s. f.

9 §. Wenn wir bedingnißweise reden, so nehmen wir auch oft die gegenwärtige Zeit anstatt der zukünftigen.

Z. E. Wenn ich dieses Amt erhalte, so &c.

10 §. II Regel. Bey Erzählung vergangener Dinge nimmt man die jüngst= völlig= oder längst vergangene Zeit.

Z. E. Ich war gestern nicht zu Hause, da mich mein Bruder besucht hatte, und meine Schwester mit ihm gekommen ist.

11 §. III Regel. Wenn man von zweyen geschehenen Dingen redet, so drückt man dasjenige, was vorher geschehen ist, mit der längst vergangenen Zeit aus.

Z. E. Nachdem die Diebe das Haus rein ausgeplündert hatten, zündeten sie selbes auch an, oder haben sie es auch angezündet.

12 §. IIII Regel. Wenn man etwas wünschet, oder bedingnißweise von einer Sache

redet,

redet, so nimmt man die jüngstvergangene Zeit der verbindenden Art. (Tempus imperfectum modi coniunctiui.)

Z. E. O dächtest du öfter an mich! Wäre ich doch gestern bey dir gewesen. u. s. f.

13 §. V Regel. Die künftige Zeit nimmt man, wenn man von künftigen Dingen redet.

Z. E. Ich werde nach München reisen, und übermorgen werde ich eintreffen.

14 §. VI Regel. Zweifelt man an der Sache, welche geschehen wird, so drücket man sich also aus.

Z. E. Ich würde nach München reisen, wenn ꝛc.

Vom Gebrauche der Bedeutungsarten. (modorum.)

15 §. I Regel. Der Indicativ oder die anzeigende Art wird gesetzet, wenn wir gerade oder schlechthin etwas bejahen, verneinen, oder anzeigen wollen.

Z. E. Es giebt wenig wahre Christen. Die Tugend hat immer Feinde gehabt; sie wird sie auch immer haben.

16 §. II Regel. Wenn man was befiehlt, oder befehlsweise erinnert, so nimmt man den Imperativ oder die befehlende Art.

Z. E. Sünder! bekehre dich, fürchte GOtt. Jünglinge! liebet die Tugend, hasset das Laster ꝛc.

17 §. Im Deutschen haben wir eine besondere Art eines Imperativs, die kaum eine

Sprache haben wird. Man setzet glathin die Endung des Mittelwortes der vergangenen Zeit (participium praeteriti temporis).

Z. E. In einer Schenke ruft man: eingeschenket! Ein Feldherr befiehlt: angegriffen! d. i. greifet an. Ein Schulmeister sagt: angefangen! d. i. fanget an zu bethen, zu lernen ꝛc.

18 §. III Regel. Die verbindende Art oder den Conjunctiv brauchet man bey einer ungewissen, zweifelhaften, noch nicht geschehenen Sache, die man nicht gerade hin, sondern etwas unschlüßig erzählen will.

Z. E. Wenn ich es gewußt hätte, daß die Sache also wäre, so hätte ich dieß nicht gethan.

Diese Regel ist zwar richtig, aber noch zu allgemein, man muß sie also durch mehr Regeln erläutern.

19 §. IIII Regel. Wenn von geschehenen oder gegenwärtigen Dingen die Rede ist, die man für gewiß erzählet, oder doch für gewiß hält, so setzet man auf die Bindwörter daß, weil, obschon u. d. gl. den Indicativ.

Z. E. Ich weis, daß mein Bruder verreiset ist (nicht sey). Ich weis, daß er sich seines Amtes begeben hat (nicht habe.) Ich weis, daß ihn der Kaiser hoch schätzet (nicht schätze.)

20 §. V Regel. Wenn man aber dergleichen Dinge zweifelhaft und ungewiß erzählet, so bedienet man sich des Conjunctivs, oder der verbindenden Art.

Z. E. Ich höre, daß mein Bruder verreiset sey (nicht ist.) Ich höre, daß er sich seines Amtes begeben habe (nicht

(nicht hat.) Ich höre, daß ihn der Kaiser hoch schätze (nicht schätzet.)

21 §. VI Regel. Bey zukünftigen Dingen kömmt nach einem Bindworte insgemein der Conjunctiv.

Z. E. Wende Fleiß an, damit du gelehrt werdest (nicht wirst). Wie wünsche ich, daß er doch bald käme.

22 §. VII Regel. Auf eine ausdrückliche oder verdeckte Bedingniß kömmt wiederum der Conjunctiv.

Z. E. Wenn du gelehrt wärest, so hättest du schon lange ein gutes Amt erhalten.

23 §. VIII Regel. Wenn man eine unbestimmte Frage erzählet, kömmt die Antwort insgemein in Conjunctiv zu stehen.

Z. E. Man fragte mich, wer dieser Fremde sey (nicht ist). Der Arzt wollte von dem Kranken wissen, wie er sich befände.

24 §. Ueberhaupt wenn man nichts Gewisses erzählet, oder etwas mit einer gewissen Gleichgültigkeit erzählet, so erzählet man es insgemein in der verbindenden Art.

Z. E. Es gehe oder breche. Es nütze oder schade. Es sey Freund oder Feind. u. s. f.

25 §. VIIII Regel. Wenn zwey Zeitwörter in einer Construction zusammenkommen, so kömmt eines davon in die unbestimmte Art, oder in den Infinitiv.

Z. E. Helfet mir GOtt loben. Ich reite spatziren. Ich lege mich schlafen.

26 §. Es giebt gewisse Zeitwörter, die bey einem andern Infinitiv in der gegenwärtigen Zeit (in tempore praesenti) stehen können, wenn auch die Sache schon geschehen ist. Dergleichen Zeitwörter sind **dörfen, heißen, hören, lassen, müssen, sehen, wollen.** u. a. m.

Z. E. Ich habe ihn reiten sehen (anstatt gesehen). Ich habe ihn predigen hören (anstatt gehöret). Ich habe mich ihm empfehlen lassen (anstatt gelassen).

Von der Satzordnung der Zeitwörter.

27 §. I Regel. Ordentlicher Weise kömmt das Zeitwort am Ende einer Construction zu stehen. *)

Z. E. Der Gottlose glaubet, oder wenigst, er lebet, als wenn er es glaubte, daß er gänzlich sterbe, und keine Strafe nach diesem Leben zu fürchten habe.

*) In schlechten Schriften ist nichts gemeiners als die Versetzung der Zeitwörter. Man schreibt z. E. „Dieses ist das Unglück der meisten Sünder, „daß sie nicht erkennen die Ursache ihres Un„terganges; denn weil sie selten durchsuchen „ihr Gewissen, weil sie nicht kommen wollen „auf den Grund, so geschieht es, daß sie dahin „bringt ihre Verblendung und ihnen Glauben „macht, als wären sie vor GOtt gerecht.“ Hier soll das Zeitwort allemal am Ende stehen.

28 §. II Regel. In der zweyten Gattung der Satzordnung kömmt das Zeitwort in die Mitte, und hat einen Theil des Satzes vor sich, den andern hinter sich.

Z. E. Der Tod entdecket nicht nur unser ganzes Nichts, sondern er entwickelt auch die Geheimnisse unsers Herzens.

29 §.

29 §. III Regel. Nach der dritten Gattung der Satzordnung steht das Zeitwort gleich am Anfange einer Construction. Dieß geschieht insgemein, wenn man etwas befiehlt, oder um etwas fraget. *)

Z. E. Erkennet ihr es, meine Christen! daß ihr Staub seyd? Begreifet ihr es? Trachtet also mehr dem Ewigen als dem Zeitlichen nach.

*) Ich sage, es geschieht dieß insgemein, denn es giebt auch eine andere Art zu fragen. Z. E. Wer wird wohl mein Kleid gestohlen haben? Ist dein Bruder hier schon angekommen?

30 §. Gebohrne Deutsche, für welche dieses Werkchen geschrieben ist, haben in diesem Stücke keiner Regel nöthig. Sie dürfen nur der natürlichen Ordnung folgen, welche die Sprache selbst mit sich bringt, die gesunde Vernunft giebt es ihnen ein, wie sie die Zeitwörter setzen wollen, wenn sie je die Stimme der Vernunft hören, und nicht gerade hin alles niederschreiben, was ihnen die verderbte Mundart in die Feder giebt. Die Lesung guter Bücher trägt auch Vieles dazu bey.

31 §. Ueberhaupt hat man mehr auf die Satzordnung der Constructionen, als der Zeitwörter acht zu geben. Die deutsche Sprache liebet die Mittelconstructionen nicht gar sehr. Man soll sie auseinander setzen, und jeder einen besondern Platz einräumen, so viel als es möglich ist; denn wenn sie so unter einander laufen, so kann nichts anders, als Undeutlichkeit entstehen.

Z. E. „Soviel mir bewußt ist, so wird mein Vater, „nachdem er sein Hauswesen, welches seit vielen „Jahren her, seitdem er nämlich von Berlin, wo „er sich zehn Jahre aufhielt, hier angekommen ist, „in einer unordentlichen Verfassung befindet, in „Ordnung wird gebracht haben, nach Paris reisen.“ Welche Undeutlichkeit! Soll dieser Redesatz deutlich seyn, so muß er also gegeben werden. „So viel mir bewußt ist, so wird mein Vater nach „Paris reisen, wenn er sein Hauswesen in Ord„nung gebracht haben wird, welches sich seit vielen „Jahren her in einer ziemlichen Unordnung befin„det, seitdem er nämlich von Berlin, wo er sich „zehn Jahre aufhielt, zurücke gekommen ist.

VI Abschnitt.

Von Fügung der Mittelwörter.

1 §.

Die Mittelwörter werden durchgehends wie die Beywörter gebraucht.

Z. E. Ein sterbender Mann. Die entrüstete Frau. Ein einziges geliebtes Kind. u. s. f. Er lehrete gehend, er lag entkräftet. Er lebte unverehelicht. u. s. f.

2 §. Viele Beywörter sind den Mittelwörtern ganz ähnlich, sie können aber keine Mittelwörter seyn, weil kein Zeitwort üblich ist, wovon sie unmittelbar herkommen könnten.

Z. E. Beschaffen, geblümt, gestirnt, verlebt. u. d. gl.

3 §.

3 §. Die Bedeutung der Mittelwörter muß man nie von einer Person auf die Sache, oder aus dem Paßiv in das Activ kehren.

Z. E. Es ist mir wissend, anstatt bewußt. Meine gegen ihn tragende Liebe. Die Liebe trägt nicht, sondern sie wird getragen. Man muß also sagen: die Liebe, die von mir gegen ihn getragen wird, oder besser, die ich gegen ihn trage. Dergleichen sind auch mein besitzendes Vermögen, kraft habender Gewalt. u. d. gl.

4 §. Die Mittelwörter zukünftiger Zeit der leidenden Gattung (participia futuri temporis passiuae vocis) will man nicht mehr gelten lassen.

Z. E. Ein zu lesendes Buch, ein zu liebender Jüngling, meine zu lernende Lection. u. d. gl.

Nur in Titeln rechtfertiget sie der Gebrauch.

Z. E. Hochzuehrender, hochzuschätzender Herr!

5 §. Sätze mit Mittelwörtern der vergangenen Zeit anfangen ist eine Nachäffung des Französischen, saget Gottsched. *)

Z. E. Erschrecket durch deine Worte kann ich dir nichts antworten. Getroffen von dem Pfeile lag er zu Boden.

*) Gleiches Schlages, saget Gottsched, sind auch andere Redensarten von Beywörtern, die eben so klingen: z. E. zu schwach eine Schlacht zu liefern zog er sich zurücke. Gellert drücket sich oft auf diese Art aus: es wird also diese Art sich auszudrücken kaum so verwerflich seyn, als Gottsched dafür hält.

6 §. Sätze mit Mittelwörtern gegenwärtiger Zeit endigen kömmt gar nicht gut.

Z. E. Wir können dieß nicht zulassen bedenkende rc.

Man sieht auch dergleichen Mittelwörter am Anfange eines Redesatzes nicht gerne.

Z. E. Betreffend dieses oder jenes ꝛc. Anlangend nun das Verfahren.

Der Satz kömmt gewiß allemal besser, wenn man diese Mittelwörter auflöset.

Z. E. Was dieß oder jenes betrift; wir können dieß nicht zulassen, wenn wir bedenken wollen. u. s. f.

7 §. Selbst bey den Mittelwörtern der vergangenen Zeit ist es weit zierlicher, wenn man sie auflöset, als wenn man sie schlechthin setzet.

Z. E. Ich sage besser: der Diebstahl, so gestern geschehen, als, der gestern geschehene Diebstahl. Der Both, welcher heute gekommen, als, der heute gekommene Both. u. s. f.

VII Abschnitt.

Von Fügung der Vorwörter, oder Präpositionen.

1 §.

Bey den Vorwörtern haben wir wiederum zwey Stücke zu beobachten, I ihre Lenkung und II ihre Fügung. Von beyden wollen wir etwas ausführlicher handeln. *)

*) Ein Lateiner muß hier vor allen sein Vorurtheil ablegen. Es schreiben viele: Petrus sprach zu Christum, zu Paulum: der Kranke sehnet sich nach einen

einen Medicum u. s. f. und dieß, weil ad einen Accusativ regiert. Im Deutschen verhält sich aber die Sache ganz anders. Wir sagen zu mir, nach mir, und nicht zu mich, nach mich.

Von der Lenkung der Vorwörter.

2 §. Einige Vorwörter fodern eben dieselben Endungen (casus) ein für allemal. Andere fodern nach ihrer verschiedenen Fügung und Bedeutung auch verschiedene Endungen. Endlich sind auch einige, die bey eben derselbigen Bedeutung dennoch zweyerley Endungen zulassen.

3 §. I Regel. Die zweyte Endung oder den Genitiv fodern ein für allemal, anstatt, besage, diesseits, halber, jenseits, innhalts, kraft, laut, unangesehen, ungeachtet, um willen, vermög, vermittelst, wegen. u. d. gl.

Z. E. Anstatt meines Vaters: besage, innhalt dessen: unweit, diesseits, jenseits des Flußes: wegen meiner u. s. f.

*) Ob alle diese Wörter den Namen einer förmlichen Präposition verdienen, wollen wir hier nicht untersuchen.

4 §. II Regel. Die dritte Endung oder einen Dativ fodern bey, entgegen, gegenüber, nach, nächst, neben, zu, und zuwider.

Z. E. Es lag bey mir; nach ihm; zu meinem Vergnügen. u. s. f.

5 §. III Regel. Die vierte Endung oder einen Accusativ lenken durch, für, gegen, ohne, sonder, um, wider. *)

Z. E. Deine Liebe gegen mich (nicht mir) ohne dich (nicht ohne dir) durch deine Mutter. Es ist Schade um dich.

*) Ohne läßt einen Genitiv bey der einzigen Redensart zweifelsohne zu.

6 §. IIII Regel. Die sechste Endung oder einen Ablativ fodern aus, mit, nebst, sammt, und von. *)

Z. E. Aus der Kirche, mit dem ganzen Hofe sammt seinem Gefolge, von mir rc.

*) Das alte Vorwort ob gehöret auch hieher: z. E. ob der Donau, ob dem Rheine, ob dem Rechte.

7 §. V Regel. Die Vorwörter an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen begehren auf die Frage wo einen Dativ, und auf die Frage wohin einen Accusativ. Oder sie begehren einen Dativ, wenn sie eine Ruhe, und einen Accusativ, wenn sie eine Bewegung anzeigen.

Z. E. Die Frage wo.

Der Degen hangt an der Wand.
Ich gehe auf der Gasse.
Es steckt nichts hinter dir.
Ich wohne in diesem Hause.
Er stund neben mir.
Die Wolke steht über der Kirche.
Es geschah unter dem Treffen.
Er gieng vor mir her. *)
Zwischen mir und dir.

Die Frage wohin.

Er lauft an die Wand.
Ich gehe in die Stadt.
Wirf den Stein hinter dich.

Du ziehst in jenes Haus.
Setze dich neben mich.
Das Ungewitter kömmt über diese Gegend.
Er kam unter das Treffen.
Er gieng vor die Stadt hinaus.
Lege dich zwischen uns beyde nicht.

*) Vor nimmt in einer einzigen Redensart einen Genitiv zu sich. Vor Alters, vor Tags.

8 §. VI Regel. Die Vorwörter außer, außerhalb, innerhalb, oberhalb, unterhalb, längst und unweit lassen bey eben derselben Bedeutung sowohl einen Genitiv als einen Dativ zu, *)

Z. E. Außer des Hauses, oder dem Hause.
Außerhalb des Landes, oder dem Lande.
Innerhalb des Fensters, oder dem Fenster.
Oberhalb des Thores, oder dem Thore.
Unterhalb des Ufers, oder dem Ufer.
Längst des Flußes, oder dem Fluße.
Unweit des Lagers, oder dem Lager.

*) Einige Sprachlehrer wollen den Dativ nur bey den Vorwörtern innerhalb und längst gelten lassen.

Von der Satzordnung der Vorwörter.

9 §. I Regel. Die Vorwörter stehen ordentlicher Weise entweder mittel- oder unmittelbar vor ihren Hauptwörtern.

Z. E. Vor Kummer, zu Pferde, bey Hofe, von Herzen, von meinem Freunde, in dem feindlichen Lager. u. s. f.

10 §. II Regel. Die Vorwörter halber, nach, wegen, entgegen, unangesehen, ungeachtet, zuwider stehen zierlicher nach, als vor ihrem Hauptworte.

Z. E.

Z. E. Meines Bruders halber, deines Vaters wegen, der Schrift nach, dessen ungeachtet. u. s. f.

11 §. III Regel. Das Vorwort anstatt steht vor seinem Hauptworte, wenn es nicht getrennet wird.

Z. E. Anstatt seines Vaters, anstatt seiner Mutter.

Wird es aber getrennet, so kömmt ein Theil vor, der andere aber nach dem Hauptworte zu stehen.

Z. E. An seines Vaters statt, an seiner Mutter statt. u. s. f.

12 §. Die Vorwörter verwandeln sich bisweilen in Nebenwörter, alsdann lenken sie aber keine Endungen mehr, und kommen nach dem Haupt- und Zeitworte zu stehen.

Z. E. Die Predigt ist aus: er reisete Wien zu: die üble Witterung währete den ganzen Frühling durch.

Was übrigens die Bedeutung der Vorwörter betrifft, wovon einige Sprachlehrer so viele Blätter anfüllen, scheint mehr in ein Wörterbuch als in eine Sprachlehre zu gehören.

VIII Abschnitt.

Von Fügung der übrigen Theile einer Rede, nämlich von Neben- Zwischen- und Bindwörtern, oder von Adverbien, Interjectionen und Conjunctionen.

1 §.

Die Nebenwörter kommen ordentlicher Weise unmittelbar vor, oder gleich nach den Wörtern zu stehen, deren Bedeutung sie bestimmen müssen. Ein gebohrner Deutscher findet bey ihrer Satzordnung keine Beschwerniß; man kann sich doch zum Ueberflusse einige Regeln merken.

2 §. I Regel. Wenn das Nebenwort die Umstände eines Zeitwortes im Indicativ oder Imperativ bestimmt, so kömmt es nach dem Zeitworte.

Z. E. Komme zurücke! Lauf nicht so schnell! Er schreibet schön; er kömmt zu spät.

3 §. II Regel. Im Conjunctiv auf die Bindewörter daß, weil, nachdem u. d. gl. geht das Nebenwort dem Zeitworte vor.

Z. E. Ich weis, daß er schnell lauft. u. s. f.

4 §. III Regel. Wenn das Nebenwort zu einem Bey- oder Mittelworte gehöret, so geht es demselben unmittelbar vor.

Z. E.

Z. E. Ungemein große Paläste; ein heftig wüthender Sturm.

5 §. IIII Regel. Gehöret es zu einem Vorworte, so steht es nach demselben.

Z. E. Man erwies uns überhaupt viel Ehre. Wir werden uns morgen sehen lassen.

6 §. V Regel. Ist ein Hilfswort zugegen, so steht das Nebenwort zwischen dem Hilf- und Zeitworte.

Z. E. Ich bin unglücklich gewesen. Er wird augenblicklich hier seyn.

Mehr dergleichen Regeln und Beobachtungen lehret die Uebung.

7 §. Die Nebenwörter haben untereinander gleichsam selbst einen Rang, und es gehen diejenigen, welche eine Zeit oder einen Ort bedeuten, den übrigen insgemein vor.

Z. E. Man ist ihm gestern überaus höflich begegnet. Er wird morgen gewiß kommen.

8 §. Das Nebenwort nicht soll man niemal zu einer andern Verneinung fügen.

Z. E. Ich habe Niemanden nicht gesehen. Ich habe es keinem nicht gegeben. Genug wenn man schreibt; ich habe Niemanden gesehen, ich habe es keinem gegeben.

Von Fügung der Zwischenwörter oder Interjectionen.

9 §. I Regel. Die Zwischenwörter o und ach lenken nach Beschaffenheit der Umstände einen Genitiv, Accusativ, oder Vocativ.

Z. E.

z. E. O des Elends! ach des Jammers! ach oder o mich Unglückseligen! o oder ach ich elender!

10 §. II Regel. Ey und Pfuy begehren einen Genitiv.

z. E. Ey der Neuigkeit! Pfuy der Schande!

11 §. III Regel. **Wohl** und **wehe** fodern einen Dativ.

z. E. Wohl dir! Wehe demjenigen, dem du feind bist.

12 §. IIII Regel. **Leider** füget man in unsren Gegenden mit einem Vocativ.

z. E. Leider GOtt! Die Sachsen sprechen: leider GOttes!

13 §. Der Satzordnung nach stehen die Zwischenwörter ordentlicher Weise im Anfange eines Redesatzes, wie wir in den bisher angefügten Mustern sehen. **Leider** und **Wunder** kommen auch in der Mitte zu stehen.

z. E. Er meynt, wunder! wie gelehrt er sey. Ich habe es leider! erfahren.

Von Fügung der Bindwörter oder Conjunctionen.

14 §. I Regel. Ordentlicher Weise fodern die Bindewörter in mehr Redesätzen gleiche Zahlen und Endungen (numeros et casus) bey den Hauptwörtern; und gleiche Arten und Zeiten (modos et tempora) bey den Zeitwörtern.

z. E. Die Dächer der Häuser, und der Kirchen. Ich liebe die Dichtkunst und Weltweisheit. Der Feind fiel ins Lager und machte alles nieder.

15 §. Diese Regel leidet aber sehr viele Ausnähme, die der Brauch von sich selbst lehret.

16 §. II Regel. Wenn die nachfolgende Construction ganz eine andere Bedeutung hat, als die vorhergehende, so müssen auch die Arten und Zeiten (modi et tempora) geändert werden, wie es der Satz fodert.

Z. E. Ich habe dich geliebet, und werde dich lieben. Mein Vater hat dir viele Gutthaten erwiesen, und würde dir noch mehr erweisen, wenn :c.

17 §. Der Satzordnung nach stehen die Bindewörter am Anfange einer Construction, oder doch nur nach einem, zweyen, oder dreyen Worten.

Diejenigen, die fast jederzeit hinter einem oder etlichen Worten stehen, sind, **auch, immer, nur, dann, nun, gleich, schon.** u. d. gl.

Diejenigen, die entweder vor oder nach etlichen Worten stehen können, sind: **aber, also, daher, darum, demnach, deßwegen, doch, hingegen, mithin, nämlich, nicht allein, sowohl, zumal, zwar, ferner, überdas, endlich.** u. d. gl.

Die übrigen stehen insgemein vorne, als: **und, denn, oder, weil, wenn, gleichwie, also.** u. a. m. Exempel von allen diesen Bindewörtern beyzubringen finde ich unnöthig.

18 §. Einige Bindewörter lenken, so zu sagen, selbst einander, so, daß eines ohne das andere

andere die Bedeutung eines Satzes nicht vollkommen ausdrücken würde. Dergleichen sind

Weder,	noch.
wiewohl,	so, doch.
nicht allein,	sondern auch.
zwar,	allein, doch.
entweder,	oder.
obschon, obgleich,	so, doch, nichts desto weniger.
sowohl,	als auch.
wie, gleichwie,	so, also.
so,	so.
je,	je oder desto.
so, ebenso, sowohl,	als.
so oft,	so oft. u. s. f.

Z. E. Er gehorsamet weder dem Vater noch der Mutter. Er ist nicht allein ein guter Staatsmann, sondern auch ein guter Christ. Entweder gestritten, oder gestorben.

Alle diese und mehr dergleichen Fügungen weis ein Deutscher von sich selbst, ohne daß er sein Gedächtniß mit vielen Regeln überladen darf.

Anhang
von einem kleinen
orthographischen und grammatikalischen
Lexikon.

Eine Anzeige von zweifelhaften Wörtern, Sylben und Buchstaben ist bey einer Sprachkunst allerdings nöthig, weil sich alle Fälle durch Regeln nicht bestimmen lassen.

In dieser Absicht haben auch die meisten Sprachlehrer ein orthographisches Verzeichniß gewisser zweifelhafter Wörter in ihre Sprachlehren mit eingerucket, so wie ich selbst bey der ersten Ausgabe meiner Sprachkunst Gottscheden, Aichingern u. a. m. in diesem Stücke gefolget bin. Es nutzen zwar dergleichen orthographische Verzeichnisse sehr viel, die meisten und grösten Zweifel heben sie aber noch nicht. Die Hauptbeschwernisse eines Anfängers bestehen in Abänderung der Haupt- und Zeitwörter. Nicht genug, daß man hiervon die Regeln weis, man muß sie auch in sonderheitlichen Fällen praktisch anzuwenden wissen. Und hierzu nutzen die orthographischen und grammatikalischen Wörterverzeichnisse sehr viel, dergleichen uns P. Weitenauer d. G. J. in seinen Zweifeln von der deutschen Sprache geliefert hat. Ein Verzeichniß zweifelhafter Wörter, Sylben und Buchstaben war schon in den erstern Auflagen meiner Sprachkunst. Eben darinn fand sich ein Verzeichniß der zweifelhaften Abänderungen der Wörter der zweyten Conjugation, oder wie sie andere Sprachlehrer nennen,

nennen, der unrichtigen Zeitwörter. Ein Register der merkwürdigen Sachen war am Ende ohnehin nöthig. Ich rucke also die obigen zwey Verzeichnisse aus der Mitte des Werkchens weg, füge ihnen die Anzeige der Abänderungen von den Haupt- und zweifelhaften Zeitwörtern bey, und so schmilzt von sich selbst ein kleines orthographisches und grammatikalisches Lexicon zusamm, welches an die Stelle des Registers kömmt, und das Werkchen nicht viel vergrössert, wohl aber, wie mich dunkt, selbes viel brauchbarer machet.

A.

A Regeln davon S. 17.
Aal der Fisch I. Die Ahle ein Schusterpfriem III. alle Menschen.
Aar der Vogel. II.
Aas, die Aeser V. ein todtes Vieh: er aß vom Essen.
ab ist bisweilen eine unnütze Endsylbe. Siehe Seit 36. eine Rede abhalten u. d. gl.
Abend II. davon Abendmahl, Sonnabend u. d. gl.
Abenteuer, oder Ebenteuer I.
Abscheu II.
Absicht II.
Abt, die Aebte, II. Aebtißinn III.
ach! ein Ausruf. Achen, die Stadt. Die achte Zahl. Agtstein. Achse III. Achsel IIII. Achttheil II. Achtel I. Achtung III. Axt, Aexte. II.
ächzen, geächzet. I.
Acker, Aecker I. ackern, geacker I.
Adel I. adeln, geadelt. I.
Ader IIII. Adler I.
Aehre im Getreide (nicht Aeher) III. Davon die Aernte. Die Ehre. ehern vom Metall. z. E. ein eherner Topf.
Aeltern von alt, älter. IIII.
Aente oder Ente. III.
Aermel von Arm I.
Aerz ein Klotz vom Bergmetall. Erz das Metall selbst II.

Aff oder Affe III. äffen, geäffet. I.
Ahne, Ahnen III, wovon Ahnherr, ahnden, gealhndet I, ähnlich.
Ahorn der Baum II.
Ais ein Geschwür II. Eis im Winter.
Alaun II.
all eine überflüßige Anfangssylbe in alldieweil, allhiesig u. d. gl. Gut ist sie in alida, alle, allein, allemal, allezeit u. d. gl. Siehe Seit 36.
Almanach, Kalender.
Almosen I.
Alp II. bey der Nacht. Die Alpen, Gebirge III.
als, alsbald, alsdann, also.
Alster, Aelster IIII.
Altar, Altäre II.
am an dem, die Amme III.
Amboß II.
Ameis oder Ameise III.
Amsel, Amseln IIII.
Amt, Aemter V.
an eine Anfangssylbe in anfangen, angeben u. d. gl. unnutz ist sie in anheut, anmorgen, ansonst, anerfordern, Anbetracht u. d. gl. Siehe S. 36.
anderte ist falsch, anstatt zweyte.
Angel, die Angeln IIII angeln, geangelt I.
Anger, Aenger I. Wiesen. Anker im Schiffe I.
Angst, Aengsten III.
Anstalt III.
Antlitz II.
Antwort III. antworten, geantwortet I.
Anwalt von walten II.
Apfel, Aepfel I.
Apotheke III. Abdecker, Schinder I.
Arbeit III. arbeiten, gearbeitet I.
Arche III.
arg, ärgerlich, Aergerniß II. ärgern, geärgert I. Argwohn II. argwöhnisch.
Arm, die Arme II. Armee II. die Armen (Leute)
Armuth

Armuth III. das Armuth II. ist hier nicht gewöhnlich.
Art III. artig.
Artischocke III.
Arzney III. Arzt, Aerzte II.
Asche III. die Aesche ein Baum. Aspe auch ein Baum. Der Asch ein Topf.
Ast, Aeste II.
Athem I. athmen, geathmet I.
Atlaß vom Seiden II. Atlas der Berg.
Atz II. ätzen, geätzet I.
Aue III. Auerhahn III.
Aug III.
aus die Anfangssylbe in ausgehen, ausgeben, u. d. gl. außen, außerhalb, äußerlich, äußern, geäußert I. Aussatz II. auswendig.
Axt. Sieh ach!

B.

B Regeln davon Seite 17.
Baal der Tanz II. Der Ball zum spielen, die Bälle II. der Ballen Papier I. Ballon II.
baar Geld. Die Bahre für einen Todten III. ein paar Knaben. Die Endsylbe bar in mannbar, dankbar u. d. gl.
Bach, die Bäche II. Die Bache eine Sau III. Die Backen im Angesichte I. etwas packen, oder einpacken, eingepackt. I.
Brod backen ist II. Ich backe, du bäckst, er bäckt, ich buch, gebacken: back du! daß ich backe, daß ich bäcke.
Bad, Bäder V. baden, gebadet I. er bath mich. Der Taufpath, die Pathe.
Bahne III. bahnen, gebahnet I. Pan der Hirtengott. Der Bann II. wovon bannen, gebannet I.
baitzen mit Vögeln. beizen das Leder I.
Balg, Bälge II. ein Balken I. der Schnee ballet

sich, hat sich geballt I. balgen, gebalgt, sich zanken.
Ballast, Schiffsand II. Palast, Paläste II.
Balsam II.
Band, Bände in Büchern II. Die Bänder V. Eine Bande III.
bange, furchtsam. Die Bank, die Bänke II. Bankart II. Banket II.
bar die Endsylbe in dankbar, kostbar u. d. gl.
Barbe, der Fisch III. der Barbar IIII. der Barbier II.
Barn II. Bart, Bärte II. die Barte III.
Baß in der Musik II. Die Base III. Bast II. Bastart II. Bastey besser als Pastey III.
Batz III. Batzen I.
Bau II. wovon Gebäude, bauen, gebauet I.
Bauch, Bäuche II.
Bauer der IIII. das Bauer für Vögel I.
Baum, Bäume II. sich bäumen, gebäumt I.
Bayern, besser Baiern, Baier.
Becher I. Becken I. Gießbecken.
Bedacht II.
Beding II.
Beer das II. die Beere III. der Bär III.
Beet im Garten, und das Bett zum Schlafen, beyde II oder V. bethen, Gebeth eine Andacht.
Befehl II. befehlen II. Ich befehle, du befiehlst, er befiehlt; befahl, befohlen: befiehl! daß ich befehle, daß ich befähle.
befleißen II. Ich befleiße, du befleißest, er befleißt, befliß, beflissen: befleiß! daß ich mich befleiße, daß ich mich beflisse.
Begier, Begierde III.
beginnen II. Ich beginne, beginnst, beginnt, begann, begonnen: beginn! daß ich beginne, begänue.
begleiten, begleitet auf der Reise. bekleiden, bekleidet. II.
Behuf II.

Beil II. Beule eine Geschwulst III.
Bein ein Knochen II oder V. Pein oder Schmerzen III.
beissen II. Ich beiße, beißest, beißt; biß, gebissen: beiß! daß ich beiße, bisse.
bekennen, bekannt.
Bengel I.
Berg II.
bergen II. Ich berge, du birgst, er birgt; barg, geborgen: birg! daß ich berge, bärge.
Bericht II.
bersten. Ich berste, du birstest, birst; barst, geborsten: birst! daß ich berste, bärste.
Beschaffenheit III.
Besem oder Besen I.
Bestie III.
bethen, bethete, gebethet I.
betriegen. Ich betriege, betriegst, betriegt; betrog, betrogen: betrieg! daß ich betriege, betröge.
Betrieger, besser Betrüger I. vom Betrug II.
betteln, gebettelt I. Bettler I.
Beute im Lager III. beyde. er beut, giebt her.
Beutel I. beuteln, gebeutelt I.
bewegen, bewegete, beweget z. E. einen Stein I. das Gemüth bewegen, ich bewege, bewegst, bewegt, bewog, bewogen: beweg! daß ich bewege, bewöge.
Beweis, die Beweise II. beweisen, ich beweise, beweisest, beweist, bewies, bewiesen: beweis! daß ich beweise, bewiese.
bezeigen, erweisen, bezeugen durch Zeugnisse.
Bezirk II.
Bibel IIII. Biber I.
biegen II. Ich biege, biegst, biegt; bog, gebogen: bieg! daß ich biege, böge.
Biene III. Bühne, Schaubühne III. bin von seyn. binnen der Zeit.
Bier II. die Birne, ein Obst III.

biethen II. Ich biethe, bietheſt, bieth; both, gebothen: bieth! daß ich biethe, böthe.
Bild. V. wild. Das Wild im Walde II.
binden II. Ich binde, bindſt, bindt; band, gebunden: bind! daß ich binde, bände.
Binder I. Bindniß, oder Bündniß vom Bund III.
Binſe III.
Birke III.
Biß II. bis dahin, bisher. Biſſen I. büßen von Buß.
Biſam, Biſem I.
Biſchof, Biſchöfe II. Biſchofthum, Biſchofthümer V.
bitten II. Ich bitte, bitteſt, bittet; bath, gebethen; bitt! daß ich bitte, bäthe.
blaß, bleich. Die Blaſe III. blaſen II. Ich blaſe, bläſeſt, bläſt: blies, geblaſen: blas! daß ich blaſe, blieſe.
Blatt, Blätter V. Blatter IIII. blättern, geblättert I. platt, eine Platte III.
Blech II.
Blecken die Zähne, Blöcken wie die Schafe.
bleiben II. Ich bleibe, bleibſt, bleibt, blieb, geblieben: bleib! daß ich bleibe, bliebe.
Blick II. blicken, geblicket I.
Blitz II.
Block, Blöcke II.
Blume III.
Blut II. Die Blüthe der Bäume.
Bock, Böcke I. Böckel I.
Boden, Böden I. Bogen I.
Böller zum Schießen I.
Bolz II.
Bombe III. Bohne III.
Boot ein Fahrzeug II. Der Both III. Das Both im Kaufen II. Er both etwas feil. bothmäßig.
Bord des Schiffes II. Bort ein Rand II. Borte auf den Kleidern III. Der Port am Meer II. Die Porte oder Pforte III.

Böſe,

Böse, Bosheit III. der Bösewicht II.
Brache für den Flachs III. er **brach** vom brechen.
Bräme, Brämse III.
Brand, Brände II.
braten II. Ich brate, brätst, brät; briet, gebraten: brat! daß ich brate, briete.
brauen, gebrauet I. daher Bierbrauer.
Braut, Bräute II.
brechen II. Ich breche, brichst, bricht; brach, gebrochen: brich, daß ich breche, bräche. Wenn brechen so viel als Flachsstängeln heißt, so geht es brechen, brechete, gebrechet I.
breit, die Bräute, Hochzeiterinnen.
brennen, brannte, gebrannt.
Brett V.
Brey II.
Bricke der Fisch III.
Brief II. er berief. ich prüfe.
Brille III. das Brüllen der Löwen I.
Bringen, brachte, gebracht.
brinnen. Ich brinne, brinnst, brinnt, brann, gebronnen: brinn! daß ich brinne, bränne.
Brocken I. brocken, gebrockt.
Brod II. broden der Dampf I.
Bruch, Brüche II. Bruck oder Brücke III.
Bruder, Brüder I.
Brühe III.
Brunn, Brünne II. Brunst, Brünste III.
Brust, Brüste III. sich brüsten, gebrüstet I.
Brut III. brüten, gebrütet I.
Bub III.
Buch, Bücher V. Die Buche der Baum III. Buchstab III.
Buchs der Baum II. die Buchse III.
Buckel I. bucken, gebuckt I.
Bude III. die Butte III. Butter I.
Budel I.
Büffel I. Bühel I.

Bug, Büge II.
Bull ein Stier III. die Bulle von Rom III. der Buhler I. die Pulle oder Flasch III.
Bund II. das Bündel II. bunt von Farben. wund.
Burde III.
Burg III. Bürge III. der Bürger I.
Bursche III.
Busch, Büsche II. Buß von büßen III. der Busen des Meeres.

C.

C kömmt selten vor; weil es kein einheimischer Buchstab ist. Es wird nur gebraucht bey dem Ch, als Charwoche, Chor, Chrisam, Christ, Churfürst u. d. gl. die übrigen sieh bey K. Regeln hievon sieh S. 18. vom chen und gen siehe S. 34.

D.

D Regeln davon Seit 19.
Dach, Dächer V. Dacht zum Lichte II. Dachs II. dachte vom denken.
da, dafern, daheim, daher (nicht dahero) daher, damals u. s. f. da und dar den Unterschied siehe S. 34.
Damast II.
Damm II. Dammhirsch, dämmen, gedämmet I.
Dampf, Dämpfe II. dämpfen, gedämpft I.
Däne aus Dänemark III. denn (enim) denen (illis) dehnen, gedehnt I. tönen, getönt I. Die Tenne zum dreschen III.
dann (ergo) den Unterschied von denn Sieh 33. Danne besser Tanne im Holze III.
darf, von dörfen, dörfte, gedorft.
daß ein Bindewort, das der Artikel.
Dattel IIII. tadeln, getadelt.
dauen, verdauen, verdauet, und dauern, gedauert I.

Daum III.
Decke III. decken, gedecket I. Degen I.
Deichsel IIII.
Demuth, demüthigen, gedemüthigt.
denn. Sieh dann.
denken. Ich denke, dachte, gedacht.
der, die, das, die Abänderung Sieh Seit 59.
dich von du. dichte an einander. Dichter I. dick, breit.
Dieb II.
dieß, dieser, disseits.
Dietrich II.
Ding II. dingen, gedinget I. Man spricht auch dung, gedungen. Dinkel I.
dir von du. Ein wildes Thier II. die Thüre III. dürr oder mager. Dirne III.
Distel IIII.
Dogge ein Hund III. die Tocke für Kinder III.
Dolch II. Dole der Vogel III.
Dom II. Domstift.
Done eine Vogelschlinge III. Ton oder Laut, Töne II. Tonne III. Donner I.
Dorf, Dörfer V. Torf Erde II.
Dorn, Dörner V.
Dose III.
Dotter I.
Drach oder Drack III.
Drat II. Ich trat.
Drechsler I. drechseln, gedrechselt I. drehen, gedrehet I.
dreschen II. Ich dresche, drischest, drischt, drosch, gedroschen; drisch! daß ich dresche, drösche.
drey, die Zahl. treu, redlich. dreyßig.
Dritter, Drittheil II. die Tritte von einem Fuß.
dringen. Ich dringe, dringst, dringt; drang, gedrungen: dring! daß ich dringe, dränge.
Drüse III.
Ducat III.

dudeln,

dudeln, gedudelt. Dudelsack, Dudelsäcke II.
Duft, Düfte II. duften, geduftet I.
Dult, Jahrmarkt III. dulden, geduldet I.
Dumm, einfältig. Thum besser Dom.
Dumpf, Dümpfe II.
dunkel, finster. Dünkel, der Wahn. Dinkel, Getreide I. dünken, dafürhalten. tünchen, überweißen. dünne, flach.
Dunst, Dünste II. dünsten, gedünstet.
Durchleucht besser als Durchlaucht.
dürre, mager, dir von du.
Durst II. dursten, gedurstet.
Dutzend II.

E.

E Regeln davon Seit 19.
Ebbe des Meeres III. eben itzt.
Eber I.
Ecke III. Eckel I. eckeln, geeckelt I.
Ecker, Eichel IIII. die Aecker von Acker, Ege III. Egel I. egen, geeget I.
Ehe III. ehe, bevor. ehelichen, geehelichet I. eher besser als ehender. ehern, ein ehernes Bild.
Ehre sieh Aehre.
Eibe III.
Eiche III. Eichel IIII.
Eid II. Eidam II. Eidexe III.
Eifer I.
eilf, eilfter.
Eimer oder Eymer I.
ein, die Anfangssylbe in eindringen, einfallen, Einsicht, Einfluß u. d. gl. überflüßig und unnutz ist sie in einverstanden, einvernehmen u. d. gl. Sieh Seit 36. und die Abänderung Seit 59.
Einfalt III. einfältig.
Eingeweide II.
Einöde III.
einsam, Einsiedler I. Einwohner I.

einzel, einzeln, einig.
Eisen I.
Eiter I. bey Geschwären. Euter der Kühe I.
Elle III. Oel II.
empfangen. Ich empfange, empfängst, empfängt; empfieng, empfangen: empfang! daß ich empfieng, empfienge.
empfehlen. Ich empfehle, empfiehlst, empfiehlt; empfahl, empfohlen: empfiehl! daß ich empfiehle.
empfinden. Ich empfinde, empfindst, empfindt; empfand, empfunden: empfind! daß ich empfinde, empfände.
Ende II. die Aente im Wasser. ent- die Anfangssylbe in enthaupten, entkräften, entschuldigen u. d. gl.
Entschluß II. entschließen, sich schließen.
er die Anfangssylbe in erhellen, erblassen, erhaben u. d. gl.
erbleichen. Ich erbleiche, erbleichst, erbleicht; erblich, erblichen: erbleich! daß ich erbleiche, erbliche.
Erbse III.
Erde III. Erdbeer II. Erdbeere III.
erschallen. Ich erschalle, erschallst, erschallt; erscholl, erschollen: erschall! daß ich erschalle, erschölle. Das Stammwort schallen gehört zur I. Conjugation.
erschrecken. Ich erschrecke, erschrickst, erschrickt, erschrack, erschrocken: erschrick! daß ich erschrecke, erschräcke. Das Stammwort schrecken, eine Furcht einjagen gehört zur I Conjugation.
erwägen. Ich erwäge, erwägst, erwägt; erwog, erwogen: erwäg! daß ich erwäge, erwöge.
Esche III. Espe III.
Esse III. Essig II.
essen. Ich esse, issest, ißt; ich aß, gegessen: iß! esset! daß ich esse, äße.
Estrich oder Aestrich II.
etzen in Stein, ätzen ernähren.

Eule

Eule III. eile von eilen. Eyland Insel II.
Ey einer Henne V. ey ein Ausruf.
Eymer oder Eimer I.

F.

F Regeln davon. Seit 22.
Fabel IIII. fabeln, gefabelt I. Fackel IIII.
Fach, Fächer V. Fächer I.
Faden I.
Fahne III. daher Fähnrich oder Fähndrich II.
fahren. Ich fahre, fährst, fährt, fuhr, gefahren: fahr! daß ich fahre, führe. Fahrt III.
Falk III.
Fall, Fälle II. Falle III.
fallen. Ich falle, fälst, fällt; fiel, gefallen: fall! daß ich falle, fiele. fällen, gefällt gehört zur I. Conjugation.
Falte III. falten, gefaltet I.
fangen. Ich fange, fängst, fängt, fieng, gefangen: fang! daß ich fange, fienge.
Farbe III. färben, gefärbet I.
Farr III.
Faß, Fässer V.
Fase III. Fasen I. fassen, gefasset I. fasten, gefastet I.
Faulenzer I.
Faum II.
Faust, Fäuste II.
fechten. Ich fechte, fichst, ficht; focht, gefochten: ficht; daß ich fechte, föchte,
Feder IIII. Fehde III. Fehler I.
Feige III. Feile des Schlossers III. Fäule Verwesung.
Feind II.
Feld V. Feldwebel oder Feldweibel I. Fell II. Fels II oder III. Fehler I. Fälle, Begebenheiten.
Fenchel, Fenster und Ferkel sind I.
Ferse III.

Fest

Fest II. Festung III.
Fett II. fett.
Feuer I. Feyer IIII.
Fichte III.
Fieber I.
Figur III.
Filz II.
finden. Ich finde, findst, findt; fand, gefunden: find! daß ich finde, fände.
Finger I.
Fink III.
Firniß II. firnissen, gefirnisset I.
Fisch II. Fistel IIII.
Fittig II.
Flachs II. flächsen, was von Flachs ist. Flagge III. Flasche III. Flechse III.
Fladen I.
Flamme I.
flechten. Ich flechte, flichtst, flicht; flocht, geflochten: flicht! daß ich flechte, flöchte.
Fleck V. Flecken I. Flegel I.
Fleiß II.
Fleisch II. Fleischer I.
Fletz II.
Fliege III. fliegen. Ich fliege, fliegst, fliegt, flog, geflogen: flieg! daß ich fliege, flöge.
fliehen. Ich fliehe, fliehst, flieht, floh, geflohen: flieh: daß ich fliehe, flöhe.
fließen. Ich fließe, fließest, fließt; floß, geflossen: fließ: daß ich fließe, flöße.
Flinte III. Flocke III. Flocken I.
Floh, Flor und Floß II. Flöhe, Flöre, Flösse.
Flöte und Flotte III.
Fluch, Flüche II. Flucht III. Flug II. Flügel I. flugs von Flug.
Flur, Wiese III.
Fluß, Flüsse II. Fluth III.
Folge III. Folter IIII.

Forelle

Forelle III.
Forst, Förste II.
Fracht III.
Fraß II. Fratze III.
Frau III.
fressen. Ich fresse, du frissest, er frißt; fraß, gefressen, friß! daß ich fresse, fräße.
Freude III.
Frevel I. freveln, gefrevelt I.
Freund II.
Friede II. Frieden I.
frieren. Ich friere, frierst, friert; fror, gefroren: frier! daß ich friere, fröre.
Fries in der Baukunst III. Friesel I.
Frist III.
fromm, Frommigkeit III.
Frosch, Frösche II. Frost II.
Frucht, Früchte II.
früh, Frühling II.
Fuchs, Füchse II.
Fuder und Futter I.
Fug Billigkeit II. Fuge zwischen zweyen III. fügen.
Fuhr III. führen, geführet I.
Füllen I. füllen, gefüllet.
Fund II. finden, gefunden wie oben.
Funken I. funkeln, gefunkelt I.
für mich; vier an der Zahl; führe mich.
Furche III.
Furcht III. fürchten, gefürchtet I. (nicht geforchten) fürchterlich u. s. f.
für und vor. Sieh Seit 33.
Fürmund oder Vormund II.
Fürsehung, die Fürsorge GOttes. Vorsehung, wo GOtt alles vor sieht.
Fürst III. First auf dem Hause III.
Fuß, Füsse II. Fußstapfen I.

G.

G Regeln davon Seit. 22.
Gabe III. Gabel IIII.
Gaden I.
gar, gänzlich. gahr, gekocht.
gähren. Ich gähre, gährst, gährt, gohr, gegohren! gahr! daß ich gähre.
Galgen I.
Galle III. gällen, gegället I. Gallert III.
Gang, Gänge II.
Gans, Gänse II. ganz. Gant III.
Garbe III.
Garn II.
Garten, Gärten I. Gärtner I.
Gasse III.
Gast, Gäste II.
Gatte III. Gatter I. Gattinn III.
Gauch III.
Gaul, Gäule II.
Gaum II. kaum.
gebähren. Ich gebähre, gebiehrst, gebiehrt, gebahr, gebohren: gebähr! daß ich gebähre.
geben. Ich gebe, giebst, giebt; gab, gegeben: gieb! daß ich gebe, gäbe I.
Gebeth von bethen II und V.
gebiethen. Ich gebiethe, gebiethst, gebieth; geboth, gebothen: gebieth! daß ich gebiethe, geböthe.
Gebirg von Berg II.
Geboth II.
Geburth III.
Geck II.
Gedächtniß II.
Gedanken I.
gedeihen. Ich gedeihe, gedeihst, gedeiht, gedieh, gediehen: gedeih! daß ich gedeihe, gediehe.
Gedräng II. Getränk II.
Geduld III. gedulden; geduldet.
Gefahr III.

Gefährde, Betrug III. Gefährt im Reisen. III.
Gefäß, Gefäße II.
Gefieder I.
Gefilde II.
Geflügel I.
Gefühl I.
Gegend, Gegenpart und Gegenwart III.
Gegner I.
Gehäge II.
gehen. Ich gehe, gehst, geht; gieng, gegangen: geh! daß ich gehe, gienge.
Gehenk des Degens II.
Gehorsam I.
Geis, oder Geiß III. der Geisel IIII. die Geisel IIII. geiseln, gegeiselt I.
Geist V.
Geiz II.
Geläute der Glocken II. Geleit geben II.
Geld V.
Gelegenheit III.
gelingen, es gelingt, gelung, hat gelungen.
gelitten von leiden: geläutet von läuten.
Gelte zum Wasserschöpfen III.
gelten. Ich gelte, giltst, gilt; galt, gegolten: gilt! daß ich gelte, gälte.
Gelübd II.
Gemach, Gemächer V. gemach, gemächlich.
Gemahl II. Gemäld II.
Gems II. oder Gemse III.
Gemüth V.
gen wird nicht gut gebraucht anstatt chen in den Wörtern Mägdchen, Männchen u. d. gl.
genesen. Ich genese, genesest, genest; genas, genesen: genes! daß ich genese, genäse.
genießen. Ich genieße, genießest, genießt; genoß, genossen; genieß! daß ich genieße, genöße.
Genoß III. Genuß II.
Geräth und Gericht II. Gerüchte eben II.

gero-

gerochen von riechen, gerächet von rächen.
Gerste und Gerte III.
Gesang, Gesänge II.
Geschäft, Geschäfte II.
geschehen. es geschieht, geschah, ist geschehen, daß es geschehe, geschähe.
Geschicke II. die Geschichte III. Geschicklichkeit III.
Geschirr, Geschlecht, Geschmeid, Geschütz alle II.
Geschwister I.
Geschwulst III.
Geschwüre II.
Gesellschaft, Gesell III.
Gesetz, Gesicht, beyde II.
Gesinde II.
Gesinnung III.
Gespenst V. Gespinst von spinnen II.
Gestade II.
Gestalt III.
Gestirn, Gesuch, Getös, Getränk, Getreid alle II.
Getümel II.
Gevater I.
Gewand, Gewerb, Gewicht, Gewinn, Gewirr alle II.
gewinnen. Ich gewinne, gewinnst, gewinnt; gewann, gewonnen: gewinn! daß ich gewinne, gewänne.
Gewissen und Gewitter I.
Gewohnheit III.
Gewölb V.
Geyer I.
Gezelt II.
Gicht V.
Gibel I.
gießen. Ich gieße, gießest, gießt; goß, gegossen: gieß! daß ich gieße, göße.
Gift das oder der II. Mitgift III.
Gipfel und Gitter I.

Glanz II.
Glas, Gläser V.
Glaube II. Glauben I.
gleichen. Ich gleiche, gleichst, gleicht; glich, geglichen: gleich! daß ich gleiche, gliche.
gleißen. Ich gleiße, gleißest, gleißt; gliß, geglissen: gleiß! daß ich gleiße, gliße.
gleiten. Ich gleite, gleitst, gleit; glitt, geglitten: gleit! daß ich gleite, glitte.
Glied V. die Gliedmaßen III.
glimmen. Ich glimme, glimmst, glimmt; glomm, geglommen: glimm! daß ich glimme, glömme.
Glimpf II.
Glocke III. Glöckner I.
Glücke II.
Glut III.
Gnade III.
Gold II.
Gosche III.
Gott II. ohne die vielfache Zahl, wenn von dem wahren Gotte die Rede ist. Ein Abgott oder falscher Gott ist V.
Götz III.
Grab, Gräber V. graben. Ich grabe, gräbst, gräbt; grub, gegraben: grab! daß ich grabe, grübe.
Grad II.
Graf III. wovon Grafschaft.
Gram II.
Gränze III. die Kränze von Blumen.
Gras, Gräser V. größer von groß. gräßlich.
Grat II. Gräte II.
Gräuel I.
Greif III. greifen. Ich greife, greifst, greift, griff! gegriffen: greif, daß ich greife, griffe.
Greis II. ein alter Mann. Kreis.
Gries, der Sand II. Grieß die Speise II.
Griff II.

Griffel

Griffel I.
Grille III.
Grimm II. Grimmen I.
Grind II. die Gründe, Beweise. Gründling II. der Fisch.
Groll III.
groß, größer, größte oder größeste. Großmuth III.
Grosch III. Groschen I.
Grube III. Grübler I. grübeln, gegrübelt I.
Gruft, Grüfte II.
Gruß, Grüsse II. grüßen, gegrüßet. Grieß III.
Guckuck II.
Gugel IIII.
Gulden I. gülden. Gült III. gültig.
Gumpel I.
Gunst, Günste II.
Gurgel IIII. Gurke III. Gurre III.
Gurt II. Gürtel I oder IIII. gürten.
Guß, Güsse II. hingegen gießen.
Gut, Güter V. das Gitter I.

H.

H Regeln davon. Seit 23.
Haabe und Güter; ich habe, der Haber I.
Haar II. Haarlocke III. harren, warten. haaren, die Haare fahren lassen. haaricht. hären, von Haaren gemacht.
Habicht II.
Hacke III der Hacken I. Häcke von Stacheln III.
Hader, Zank I. Hadern, Lumpen IIII.
Hafen, Häfen, ein Topf I. Haven am Meere I.
haft III. die Endsylbe in den Wörtern tugendhaft, gewissenhaft, bettelhaft.
Hag II. Hagel I. hageln, gehagelt I.
Häher der Vogel II. höcher, größer. Hazer.
Hahn, Hähne II auch III.
Hälfte von halb, mithin nicht Helfte III. Halfter IIII.

Hall II. Halle, Salzsalle III. hallen, gehallet. einhällig, mißhällig. Häller I.
Halm, Hälme oder Hälmer II oder V.
Hals, Hälse II.
halten. Ich halte, hältst, hält; hielt, gehalten: halt! daß ich halte, hielte.
Hälter der Fische I.
Halunk oder Holunk III.
Hamme von Schweinen III. Hammel, Hämmel I. Hammer, Hämmer I. Hamster I.
Hand, Hände II. Handel, Händel I. handeln, gehandelt I.
Hanf II.
hangen. Ich hange, hängst, hängt; hieng, gehangen: hang! daß ich hange, hienge.
Harfe auch Harpfe III.
Häring II.
Harm II.
Harnisch II.
Harz II.
Haß II. Hase III. Haselnuß. Haselhuhn. häßlich. hassen, gehasset II.
Hatz III. hätzen, gehätzet.
Haube III. Haubitze III.
Hauch II. hauchen, gehauchet. hauen. Ich haue, haust, haut; hieb, gehauen: daß ich haue, hiebe.
Haufe III. häufen, gehäufet.
Haupt, Häupter I.
Haus, Häuser V. Hausen der Fisch I.
Haut, Häute I.
Hayn ein Götterwald II.
Hebel I. heben. Ich hebe, hebst, hebt; hub, gehoben: daß ich hebe, hübe.
Hechel IIII.
Hecht II.
Heer II. der Herr III. gieb her. herrlich.
Heerd der II. die Heerde III.
Heft II. heftig. heften, geheftet I.

Hefen

Hefen, Auswurf. Die Häfen, Töpfe. Die Häven am Meere. Die Höfe von Hof.
heirathen oder heurathen. Die Heirath.
heiß. heißen. Ich heiße, heißest, heißt; hieß, geheißen: heiß! daß ich heiße, hieße.
Held III.
helfen. Ich helfe, hilfst, hilft; half, geholfen: hilf! daß ich helfe, hülfe. Helfenbein II.
hell. Hellebarte III.
Helm II.
Hemde, Hemden, oder Hemder III oder V.
Hengst II.
Henne III.
Herberge III.
Herbst II.
Herz, des Herzens, dem Herzen. Die Herzen.
Herzog II.
Heu II.
Heuschrecke III.
Hexe III.
Heyd, ein Unglaubiger III. Die Heide, ein unfruchtbar Land III. Haid ein Wald III. Heyduck III.
Hieb II.
Hift, Jägerhorn II. Hüfte des Leibes III.
Himmel I.
Hirn II.
Hirse II. Hirsen I.
Hirsch II oder III.
Hirt III.
Hitze III.
hoch. Der hohe, höhere, höchste. Hocheit oder Hoheit. Hochzeit II. Höhe III.
Hof, Höfe II. wovon Hofrath, Hofherr. Hoffart III. hoffen, Hoffnung III. höflich.
Höhle des Berges III. Hölle der Verdammten III. Höhler, der gestohlene Sachen aufhält I.
Hohn II. höhnen, verhöhnen. Hönig II.
Holler, Hollunder I.

Holz, Hölzer V.
Hopfen I.
Horn, Hörner V. Hornisse III. Hornung II.
Hosen III. Geht nur vielfach.
Hube III. Huch III. Huf II. Hufe III.
Hügel I.
Huhn, Hühner V.
Huld III. huldigen, gehuldiget.
Hülfe besser Hilfe III. Hülse III.
Hund II. Hündinn III. Hindinn die Hirschkuhe III.
hundert. Das Hundert oder Jahrhundert II.
Hunger I.
Hürde III.
Hut, Hüte II. Die Huth. hüten, gehütet;
Hütte III.

J.

J Regeln davon Seit. 23.
Jacht ein Schiff III. Jagd III.
Jahr II. jährlich.
Jammer I. jammern, gejammert I. jämmerlich.
Jänner vom Januar II. jener Mensch.
jeder, jederzeit, jedennoch, jedweder u. s. f.
Igel I. den Unterschied von ig, ich, icht und igt Sieh S. 35.
jetzt oder itzt, jetzund.
Iltis II.
Imm III. immer, immerdar.
Insel IIII.
inne, innen, innerhalb, inniglich u. s. f.
Insel IIII.
Insiegel I.
Joch, Jöcher V.
Joppe III.
Irrwisch II.
ist von seyn: ißt von essen.
Jude III.
Jugend III. Junge III. Jünger I. Jungfer IIII.
Junker I. Jüngling II.

K.

K Regeln davon. Seit. 24.
Kachel IIII.
Käfer I. Käfig II.
Kahn, Kähne II.
Kaiser I. kaiserlich.
Kalb, Kälber V.
Kalender I.
Kalk II. kalt. Kälte III.
Kamel II.
Kamin II.
Kamisol, Kamisöler V.
Kamm, Kämme II.
Kammer IIII.
Kampf, Kämpfe II. kämpfen, gekämpfet. Kämpfer I.
Kaninchern I.
kann von können. Kanne III. Kante III.
Kanzel IIII. Kanzley III.
Kapaun III.
Kappe III. Kapitel I. Kapsel IIII.
Karpen I. Karpf III. Karpfe III. Karren I.
Karst II. Karte III.
Käse II. Käste die Frucht III.
Kater I. Katheder IIII.
Katze III.
Käufer I. kaufen, gekauft.
Kegel I. kegeln, gekegelt. Kehle III.
Keil II. Keule III. Kelle III. Keller I. Kellner I. Kelter IIII. Köhler I.
Kelch II.
kennen, kannte, gekannt.
Kerker I.
Kerl I.
Kern I. kernicht.
Kerze III.
Kessel I.
Kette III.

Ketzer I.
Kiefer IIII.
Kiel Federkiel II. kühl von kalt.
Kien Holz II. kühn, verwegen. Das Kinn II.
Kieß der Sand II. kiesen, wählen. Küsse von Kuß. Kissen des Bettes I. Kiesel I.
Kind V. kindlich. kündlich von kundbar.
Kirsche III.
Kiste III. Meerküste III. Küster I.
Klafter IIII.
Klammer IIII.
Klang II.
Klau III.
Klause III. Klausner I.
Klee II.
Kleid V.
Kleinod II.
Klepper I.
Klette III.
klieben. Ich kliebe, kliebst, kliebt; klob, gekloben: klieb! daß ich kliebe, klöbe
Klinge III. klingen, geklingelt. klingen. Ich klinge, klingst, klingt; klang, geklungen: kling! daß ich klinge, klänge.
Klippe III.
Kloben I. klopfen, geklopfet.
Klos, Klöse oder Klöser II oder V. Klotz eben II oder V. Kloster, Klöster I.
Kluft, Klüfte II.
Klumpe III. Klumpf, Klümpfe II. Kluppe III.
Knabe III. Knapp, Bergnapp III. knapp, genau.
Knall II. Knäuel I.
Knaster I.
Knebel I. wovon Knebelbart, Knebelspieß.
kneifen. Ich kneife, kneifst, kneift; kniff, gekniffen: kneif! daß ich kneife, kniffe So geht auch kneipen: knipp, geknippen, u. s. f. Hingegen knicken, geknicket.

Knie II. knien, gekniet.
Knoblauch II. Knöchel I. Knochen I. Knoll II.
Knopf, Knöpfe II. Knospe III. Knoten I.
Kobel I. Kober I.
Koch, Köche II. Köcher I.
Kohl das Erdgewächs II. Die Kohle III. Köhle I.
Kolbe III. Koller I.
kommen. Ich komme, kömmst, kömmt; kam, ge-
kommen: komm! daß ich komme, käme.
König II.
Kopf, Köpfe II. köpfen, geköpfet.
Korb, Körbe II. Kort II.
Korn, Körner V.
Körper I.
Kost III. kosten, gekostet. köstlich.
Koth II.
Kotze III.
Kraft, Kräfte II. kraft ein Nebenwort.
Kragen, Krägen I.
Krähe III. krähen, gekrähet.
Kram II. Krampf II.
Kranich II.
Kranz, Kränze II.
Kraut, Kräuter V.
Krebs II.
Kreide III. Kreis, Kreise II. kreißen.
Kreutz II.
kriechen. Ich krieche, kriechst, kriecht; kroch, gekro-
chen: kriech! daß ich krieche, kröche.
Krippe III.
Krone III. krönen, gekrönet.
Kropf, Kröpfe II. Krös II.
Krote III.
Krücke III. Krüge von Krug II.
Krüppel I.
Kübel I. Küche III. Küchel IIII. Kuchen I.
Kufe III. Kufer I, Kuffer I.
Kugel IIII.

Kuh,

Kuh, Kühe II. kühl.
kühren. Ich kühre, kührst, kührt; kohr, gekohren: kühr! daß ich kühre, köhre.
Kümmel I. Kummer I. kümmern, gekümmert I. Kummet oder Kummt des Pferdes II.
kund, kundig. Kundschaft III. Kundschafter I. Kunkel IIII.
Kunst, Künste II. künsteln, gekünstelt.
Kupfer I.
Kürbis, Kürbs II.
Kürschner I.
Kuß, Küsse II. küßen, geküßet. Küssen I.
Kutsche III. Kutte III. kütten, geküttet I.

L.

L Regeln davon Seit. 24.
Lache (nicht Lacke) eine Pfütze III. Lack zum färben II. Lacke Salzwasser III. Lachs II. Läcker I.
Lade, Kramlade III. Laden, Läden I. Latte III.
laden. Ich lade, lädst, lädt; lud, geladen: lad! daß ich lade, lüde.
Lage III. Lägel I. Lager I. lagern, gelagert I.
Laib Brod II.
Lamm, Lämmer V. Lampe III. Lamprete III.
Land, Lande und Länder II und V. landen, gelandet I.
Länge III. lange, langsam, längst.
Lanze, Lappe, Larve, Lasche und Last alle III. Laster I. Latte III. Lattich II.
Laub II. Laube III. Lauch II.
laufen. Ich lauf, laufst, lauft; lief, gelaufen: lauf! daß ich laufe, liefe.
Lauge III.
Laun II.
Laut II. Laute III. lauten, läuten I.
Lay III.
Leber IIII. Leder I.
Lehn II. die Lehne zum Auflehnen III.

Leib

Leib V.
Leiche III. Leichnam II.
Leid II. leiden. Ich leide, leidst, leidt; litt, gelitten: leid! daß ich leide, litte.
leihen. Ich leihe, leihst, leiht; lieh, geliehen: leih! daß ich leihe, liehe.
Leilach II. oder Leinlacken I.
Leim II. Leimen Koth I. Lein II. Leinwand III.
Leist II. Leisten I. die Leiste Leiter I. leise still. Läuse von Laus. leiten und läuten I.
Lende III.
Lenz III.
Lerche III.
lesen. Ich lese, liesest, liest; las, gelesen. lies! daß ich lese, läse.
Lette, Letten I. Letter IIII.
Leute II.
Leyer IIII. Leys II.
Lichte II und V.
Lied, Gesang V. Lied ein Deckel II und V. wovon die Augenlieder.
liegen. Ich liege, liegst, liegt; lag, gelegen: lieg! daß ich liege, läge. legen, geleget I.
Lilge oder Lilie III.
Linde III. Linie III. Linial II. Linse III.
List II. Liste Verzeichniß III.
Loch, Löcher V.
Locke III. Lode III. Lohe Flammen III.
Löffel I.
Lohn II.
Loth II. Loos II. loosen, gelooset I. los, frey.
Lorber IIII.
löschen. Ich lösche, lischest, lischt; losch, geloschen: lisch! löschet! daß ich lösche, lösche. Das Licht lischt, losch aus. Hingegen: man löschete, und hat das Licht ausgelöschet.
Löw III.
Luchs III. Lucke oder Lücke III.

Luder

Luder I. lüderlich.
Luft, Lüfte II.
Lüge III. lügen. Ich lüge, lügst, lügt; log, gelogen: lüg! daß ich lüge, löge.
Lümmel I.
Lumpe III. Lunge III. Lunte III. Lunten I.
Lust, Lüste II. lüstern, lustig.

M.

M Regeln davon Seite 25.
Maal, Ehrenmaal, Denkmaal, u. s. f. II und V. Mahl, Abendmahl, Nachtmahl II. mal, die Endsylbe; einmal, zehnmal u. s. f.
Maaß II. Maas ein Fluß. maß von messen.
Macht, Mächte II.
Mackel IIII. Mäckler I.
Made III. Magen, Mägen I. mager.
Magd, Mägde II. Mägdchen I.
mahlen in der Mühle. Ich mahle, mählst, mählt; muhl, gemahlen: mahl! daß ich mahle, mühle. malen mit Farben, gemalet.
Mähne und Mäher III.
Malter I.
Malz II.
man liest, schreibt. Der Mann, Männer V. männlich.
Mandel die Frucht. Das Mandel fünfzehn beyde IIII. Mantel, Mäntel I. Mangel, Mängel I.
Marder I. Marter IIII. Martyrer I.
Märe ein Pferd III. Mähre Fabel III.
Mark in Beinen II. Mark eine Gränze III. Markgraf. Markt, Märkte II.
Marmel I.
Masche III. Mase III. Maser IIII. maßen. Mast II. mästen.
Matratz II.
Matte III. matt.
Mauer IIII.

Maul, Mäuler V. Maus, Mäuse V.
May III. Mayer I.
Meer II. mehr, vielmehr. Die Mähre III.
Meet oder Meth II.
Mehl II.
melken, Ich melke, melkst, melkt; molk, gemolken: melk! daß ich melke, mölke.
meiden Ich meide, meidst, meidt; mied, gemieden: meid! daß ich meide, miede.
Meile III.
mein Haus. Mayn der Fluß. meynen, Meynung.
Meise ein Vogel III. Die Mäuse. Meißel IIII. meist, Meister I.
Mensch der III. das Mensch V.
Mertel oder Mörtel I.
Merz besser März III.
Messe III. messen. Ich messe, missest, mißt; maß, gemessen: miß! daß ich messe, mäße. Messer I. Meßing oder Messing II.
Metall II.
Mieder I.
Milbe III.
Milch II.
miethen, Miethling II.
Million III.
Milz II.
Mine III. Minute III.
mis die Anfangssylbe. Misbrauch, Mißgunst. miß von messen, müssen, gezwungen. missen, entbehren. Missethat III. Mistel ein Gewächs I.
Mittag II. Mitte III. Mittel I. mittelst, oder vermittelst.
Mode III. Model, Mödel I. Modell II. Moder I.
Mohn, Mahn, Magsamen II. Mond III. Mondtag II.
Mohr ein Zeug II. Mohr der Mensch III.

Molch

Molch II. Molken I.
Monath II.
Moos oder Mooß II. Most II.
Morast II.
Morgen I. morden, gemordet I. Mörder I.
Mörsel I. Mörser I. Mörtel oder Mertel I.
Motte III. Mucke oder Mücke III.
Mühe III. müde, ermüden. miethen.
Muhme III. Mummerey III. sich vermummen.
Müller I.
Mund II. Münde eines Flusses III. Mündel I oder IIII.
Münster I. munter.
Münze III.
Mus, Gemüse II. ich muß, mußte, gemußt, müßte Muße übrige Zeit III. wovon müßig. Die Musen. Musik III.
Muster I. mustern, gemustert.
Muth II. Mutter, Mütter I. muthmaßen, muthwillig.
Mütze III. Mietze Katz III.

N.

N Regeln davon. Seit. 29.
Nabe des Rads III. Nabel I.
Nachbar IIII.
Nachen I. nahe an der Stadt. Die Nähe III. nähen, sticken. nahen, herbeynahen. näher.
Nachricht III.
Nacht, Nächte II. Nachtigall III.
Nacke III. Nacken I.
Nadel IIII. Nadler I. Nagel, Nägel I.
nähren, Nahrung III.
Name III. Namen I. sie nahmen.
Napf, Näpfe II.
Narbe III. Narden I.
Narr III.
naß vom Regen. Näße. Die Nase III. nässen.

Nathe, Näherinn III. Natter IIII. Natur III.
Nebel I. neben. Die Nâbel von Nabel.
nehmen. Ich nehme, nimmst, nimmt; nahm, genommen: nimm! daß ich nehme, nähme.
Neid II. Neige III.
nein, nicht. neun an der Zahl.
nennen, nannte, genannt.
Nessel IIII. Nestel I und IIII. Nest V. nett.
Netz II. netzen, genetzet.
Nichte III. Nichtel IIII. nicht.
Niere III. Niete Loos III. Niethe stumpfer Nagel III.
nimmer, nimmermehr.
niß die Endsylbe. Betrübniß, Finsterniß u.d.gl. II. Nisse im Kopfe III. Nüße von Nuß.
Nonne III.
Nößel I.
Note III. Noth II. Nothdurft, Nothwendigkeit III.
Nudel IIII.
Nulle III.
Nuß, Nüße II. nuß die Endsylbe, besser niß. Betrübniß, Finsterniß u.s.f.
Nutz III. nützen, genützet.
Nymphe III.

O.

O Regeln davon S. 26.
Oberkeit auch Obrigkeit III. Oberste, Oberster.
Obhut II.
Obst II.
obschon, obwohl, obgleich.
Ochs III.
Ode III. Odem, Athem I.
Oel II.
Ofen, Oefen I. offen, öffentlich, oft, öfter.
Oheim II.
ohn, die Anfangssylbe in Ohnmacht III. und ohngefähr; sonst wird un gebraucht. Siehe Seit 33.

ohne dem ist falsch, muß heißen ohne das oder
ohne dieß.
Ohr III.
Opfer I. opfern, geopfert I.
Orden I. ordentlich.
Orgel IIII.
Ort, Orte und Oerter II und V. Orthographie III.
Ost II. Osten I. Ostern IIII.
Otter IIII.

P.

Paar. Sieh baar.
Pacht II. pachten, gepachtet.
Palasch II. Palast, Paläste II.
Palm III.
Pantoffel I.
Panzer I.
Papagey III.
Papier II. Pappe III. Pappel Baum IIII.
Papst, Päpste II.
Partey III. Partisane III.
Paß, Päße II. Pastete III.
Path, Pathe III.
Pätze Hündinn III.
Pauke III.
Pech II.
Pedant III.
Pein III. peinigen, gepeiniget.
Pelz II. pelzen, gepelzet.
Pensel oder Pinsel I.
Pergament II.
Perle III.
Person III.
Perüke III.
Pest III.
Petersilge III.
Pfad II. Pfaff III. Pfahl, Pfähle II. Pfalz III.

Pfand,

Pfand, Pfänder V. pfänden. Pfanne III.
Pfarrer I, oder Pfarherr III.
Pfau III.
Pfeffer I.
pfeifen. Ich pfeife, pfeifst, pfeift; pfiff, gepfiffen: pfeif! daß ich pfeife, pfiffe.
Pfeil I. Pfeiler I.
Pfennig oder Pfenning II.
Pferd II. Pfersich II.
Pfifferling II.
Pflaster I.
Pflaume III.
Pflege III. Ich pflege, pflegst, pflegt; pflog, gepflogen: pfleg! daß ich pflege, pflöge. Wenn pflegen soviel als verpflegen heißt; so hat es pflegete, gepfleget.
Pflicht III.
Pflock, Pflöcke II.
Pflug, Pflüge II. pflügen. pflücken, ausrupfen.
Pforte oder Porte III. Pfoste und Pfote III.
Pfriem II. Pfründe III.
Pfuhl, Pfühle II. Pfühl ein Polster II.
Pfund II.
Pfütze III.
Phantast III.
Phasan II.
Philosoph III.
Pickel IIII. Pickelhaube III. pickeln, gepickelt. Picke III.
Pilger I. Pilgrim oder Pilgram II.
Pille III. Pilot III. Pilz II.
Pistol das II. die Pistole III.
Plage III.
Plan, Plane oder Pläne II. Planet III. Planke III.
Plateis III. platt. Platte III. Platz, Plätze II. platzen, plötzlich.
Plumpe, Pumpe III.
Plunder I. plündern, geplündert.

Plüsch II.
Pöbel I.
Pocke III.
Poesie III. Poet III.
Pohl von Pohlen III. Pol in der Mathematik II.
Polite III.
Polster I.
Pomeranze III.
Pomp II.
Posaune III.
Possen I. Post III.
Pracht II.
Pranger I.
Predigt vom gepredigt III.
Preis II.
preisen. Ich preise, preisest, preist; pries, gepriesen: preis! daß ich preise, priese.
Preuß III.
Priester I.
Prinz III. Prinzessinn III.
Probe III. Propst, Pröpste II.
Prophet III. Protocoll II.
Proviant II. Provinz III.
Prügel I.
Psalm II.
Puls II. Pult II. Pulver I.
Pumpe III. Puppe III.
Punct II.
Purpur I.
Putz II. putzen, geputzet.

Q.

Q Regeln davon. Seit 27.
Quaal III. quälen, gequälet.
quacken, Quacksalber I.
Qualm II.
Quark II. Quart II. Quartier II. Quartal II.
Quast III.

Quelle III. oder Quell II. quellen. Ich quelle, quillst, quillt; quoll, gequollen: quell! daß ich quelle, quölle. quälen Sieh oben.
quer, über die Querre.
Quitte die Frucht III. Quittung III. quitt.

R.

R Regeln davon. Seit. 27.
Rabe III. Raab die Festung. Rapp Pferd III.
Rache III. Rachen I. das Racket II. die Rackete III.
rächen, gerächet. Sieh riechen.
Rad, Räder V. Rath, Räthe II. Ratte III.
Rahm des Bildes II. die Rahme, Rähmen III.
Rain zwischen Feldern II. rein. Rhein, Fluß II.
Rand, Rände II. Rang II. Rank, Ränke II. Ranunkel IIII.
Rasen I. rasen, wüthen. Raspel IIII. raspeln.
Rast III. rasten. rathen. Ich rathe, räthst, räth; rieth, gerathen: rath! daß ich rathe, riethe.
Rath, Räthe II. Ratte III. Räthsel I. Ratze III.
Raub II. die Raupe I. Rauch II. Räude III.
Raum II.
Rausch, Räusche II. räuspern, geräuspert.
Raute III. Räude III. ausreiten zu Pferde. ausräuten das Kraut.
Rebe III. Rede III. Regel IIII. Regen I.
Rechen I. Rechenschaft III.
Reh II. Rehde am Meere III.
reiben. Ich reibe, reibst, reibt; rieb, gerieben: reib! daß ich reibe, riebe.
Reich II. reich. Reichthum, Reichthümer V.
Reif auf Feldern II.
Reigen, Tanz I. Reiger oder Reiher I. Reihe III.
Reim II. rein. Reime in Versen. Räume von Raum.
Reis das V. der Reiß II. die Reise III. reisen, gereiset I. reißen. Ich reiße, reißest, reißt; riß, gerissen: reiß, daß ich reiße, risse. reiten. Ich reite, reitst, reit; ritt, geritten: reit! daß ich reite, ritte.
räuten, ausreuten Kraut I.

rennen, rannte, gerannt. Rente III.
Rest II. Retter I. Rettig II.
Reue III. reuen.
Revier II.
Reuße, Reuse III.
Ribbe oder Rippe III.
Richter I. richtig.
riechen. Ich rieche, riechst, riecht; roch, gerochen: rieche! daß ich rieche, röche. rächen, rächet, gerächet I.
Ried II.
Riegel I.
Rieme III. Riemen I. Riemer I.
Riese III. Riß, Zeichnung II. Rieß, Papier I.
Rind V. Rinde III. Ründe von rund III. Ring II.
ringen. Ich ringe, ringst, ringt; rang, gerungen: ring! daß ich ringe, ränge. eben so geht rinnen. rann, geronnen, daß ich rinne, ränne.
Ritt II. Ritter I. Ritz II.
Rock, Röcke II. Rocken I. Rogen I.
Rohr, Röhre II. Röher III.
Rolle II.
Roß II. Rose III. Rosmarin II. Rost II. Rotte III.
Rübe III.
Ruck, Bewegung II. Rücke III. Rücken III. rücklings, rückwärts.
Ruder I.
Ruf II. rufen. Ich rufe, rufst, ruft; rief, gerufen. ruf! daß ich rufe, riefe.
Ruh, Ruhe II. Ruhr III.
Ruhm II. rühmen.
Rumpf, Rümpfe II.
Runzel IIII. runzeln.
Ruß, Kienruß II. Rüssel I. Ruthe III.

S.

S Regeln davon. Seit 27.
Saal, Säale II, sal die Endsylbe in Irrsal, Trübsal.

Saame

Saame oder Same III.
Saat III. satt, ersättigt.
Säbel I.
Sack, Säcke II. Säckel I.
Saft, Säfte II.
Sage, die gemeine Sage III.
Sahne Milrahm III.
Saite in der Musik III.
Salat II.
Salbe III. Salm, Fisch II.
Salpeter I.
Salz II.
Sammt II.
Sand II.
Säne, Spannader III.
Sänger I.
Sarg, Särge II.
Sattel, Sättel I. satteln, gesattelt.
Satz, Sätze II.
Sau, Säue II.
saufen. Ich saufe, saufst, sauft; soff, gesoffen: sauf! daß ich saufe, söffe.
saugen. Ich sauge, saugst, saugt; sog, gesogen: saug! daß ich sauge, söge. säugen, säugete, gesäuget. Das Kind saugt, die Mutter säuget.
Saul, Säule III.
Saum, Säume II.
Scepter I.
Schaale zum Trinken III. Schale, was geschälet wird. Schall II. Schäle III.
Schaar III.
Schabe III. Schabracke III.
Schach, Spiel II. Schächer I. Schacht II. Schachtel IIII.
Schaf II. Schäfer I. Schaffner I. schaffen. Ich schaffe, schaffst, schafft; schuff, geschaffen: schaff! daß ich schaffe, schüffe.

Schaft, Schäfte II. schaft die Endsylbe in Eigenschaft, Gesellschaft u. d. gl. III.
Schalk, Schälke II.
Schande und Schanze III.
Schärfe III. Schärpe eines Officiers III.
Scharlach II.
Scharmützel II.
Scharte III.
Schatten I.
Schatz, Schätze II.
Schau III.
Schaub Stroh II. Schaube der Kleidung III. Schaufel IIII.
Schaum II. schaumen, schäumen.
Schecke III. scheckicht.
Scheere II. scheeren. Ich scheere, schierst, schiert; schor, geschoren: scher! daß ich schere, schöre.
Scheffel I.
Scheibe III. Scheide III. scheiden. Ich scheide, scheidst, scheidt; schied, geschieden: scheid! daß ich scheide, schiede.
Scheit V. Scheitel IIII. scheitern, gescheitert.
Schelm III.
schelten. Ich schelte, schiltst, schilt: schalt, gescholten: schilt!
Schemel I.
Schenke III. Schenkel I.
Scherbe III. oder Scherben I. Scherge III. Scherze III.
Scheuer IIII. Scheure III.
Schichte III. schicken. Schicksal II.
schieben. Ich schiebe, schiebst, schiebt; schob, geschoben: schieb! daß ich schiebe, schöbe.
schief ungleich. Schiefer I.
Schiene III.
schießen. Ich schieße, schießest, schießt; schoß, geschossen: schieß! daß ich schieße, schöße.
Schiff II. Schiffer I.

Schild II. das Schild eines Künstlers V. Schilf II.
Schilling II.
Schimmel I. schimmeln, geschimmelt I.
Schindel IIII. Schinke III. Schinken I. schinden. Ich schinde, schindst, schindt; schund, geschunden: schind! daß ich schinde, schünde.
Schlacht III. Schlacken III.
Schlaf II. schlaff, nicht fest. schlafen. Ich schlafe, schläfst, schläft; schlief, geschlafen: schlaf! daß ich schlafe, schliefe.
Schlag, Schläge II. Schlägel I. schlagen. Ich schlage, schlägst, schlägt; schlug! geschlagen: schlag: daß ich schlage, schlüge. Schläger, Händelsucher I.
Schlam II. schlämmen: schlemmen, prassen.
Schlange II. schlank. Schlappe III.
Schlauch, Schläuche II.
Schlegel I. Schlehe III.
schleichen. Ich schleiche, schleichst, schleicht; schlich, geschlichen: schleich! daß ich schleiche, schliche.
Schleife III. schleifen, schliff, geschliffen u. s. f.
Schleim II.
schleißen. Ich schleiße, schleißest, schleißt; schliß, geschlissen: schleiß! daß ich schleiße, schlisse.
Schleuße III.
Schley Fisch III. Schleyer I.
schließen. Ich schließe, schloß, geschlossen; daß ich schlöße: sonst wie schleißen.
Schlinge III. Schlingel I. schlingen. Ich schlinge, schlingst, schlingt; schlung, geschlungen: schling! daß ich schlinge, schlünge.
Schlitten I.
Schloß V. Schlossen III. Schlosser I. Schlot II.
Schluck II.
Schlummer I. Schlund, Schlünde II.
Schluß, Schlüsse II. Schlüssel I.
Schmach III. Schmack, Geschmack II. Schmalz III.
Schmarre, Wundmaal III. Schmeer II.
schmeißen. schmeiße, schmiß, geschmissen. wie schleißen.

Schmelz II. schmelzen, zerfließen. Ich schmelze, schmilzst, schmilzt; schmolz, geschmolzen: schmilz! daß ich schmelze, schmölze. schmelzen, fließend machen, schmelzete, geschmelzet.
Schmerz, des Schmerzens, dem Schmerzen.
Schmetterling II.
Schmied II. die Schmiede III.
Schmuck II. schmücken.
Schnabel, Schnäbel. Schnack III Schnacken III.
Schnautze III.
Schnecke III. Schnepfe III.
Schnee II. schneien, schnie, geschnieen.
Schneide III. schneiden. Ich schneide, schneidst, schneidt; schnitt, geschnitten: schneid! daß ich schneide, schnitte. Schnitt II.
Schober I.
Schock II.
Scholle III.
Schooß II. Schoß, Schatzung II.
Schopf, Schöpfe II. Schöpf, Schöppe III. Schöpfer I. Schöps III.
Schote Frucht III. Schotten I.
Schragen, Schrägen I.
Schramme III.
Schrank, Schränke III. Schranken I.
Schraube III.
Schrecken I.
schreiben. Ich schreibe, schreibst, schreibt; schrieb, geschrieben: schreib! daß ich schreibe, schriebe.
Schrein II.
schreiten. Ich schreite, schreitst, schreit; schritt, geschritten: schreit! daß ich schreite, schritte.
schreyen. Ich schreye, schreyst, schreyt; schrie, geschrien: schrey! daß ich schreye, schrie.
Schrift III. Schritt II.
Schrot II. Schröter I.
Schub II. Schuft II. Schuh II.
Schuld III. schuldig, Schuldner I.

Schule III. Schüler I. Schulter IIII. Schultheiß III.
Schupfe oder Schuppe III.
Schurk III. Schurz II. Schürze III.
Schuß, Schüsse II. Schüssel IIII.
Schuster I.
Schüte, Fahrzeug III. Schutt II. Schütte III.
Schutz II. Schütz III.
Schwachheit III. Schwager, Schwäger I. Schwäher I.
Schwalbe III. Schwall II.
Schwamm II. Schwan III. Schwang II. Schwank, Schwänke II.
Schwarm II. Schwarte II.
Schweffel I.
schweigen. Ich schweige, schweigst, schweigt; schwieg, geschwiegen: schweig! daß ich schweige, schwiege.
Schwein II.
Schweiß II.
Schwelle II. schwellen. Ich schwelle, schwillst, schwillt; schwoll, geschwollen: schwill! daß ich schwelle, schwölle. schwellen, geschwellet. Das Wasser anschwellen, das Wasser schwillt an.
schweren. es schwor, geschworen. Das Geschwür.
Schwert V.
Schwester IIII. Schwieger IIII. Schwierigkeit III.
schwimmen. Ich schwimme, schwimmst, schwimmt; schwamm, geschwommen: schwimm! daß ich schwimme, schwämme.
Schwindel I. schwinden. schwand, geschwunden. wie schwimmen. eben so geht schwingen. schwang, geschwungen. u. s. f.
schwören. schwur, geschworen: schwör, daß ich schwöre, schwüre. Schwur, Schwüre II. schwürig.
See der, und die See II. Seele III.
Segel I. segeln. Segen I.

sehen.

sehen. Ich sehe, siehst, sieht; sah, gesehen: sieh! daß ich sehe, sähe.

Seide III. Seife III. Seiger I. Seil II.

Seim II. sein.

Seite III. Seyte auf der Geige. seyd zufrieden.

Semmel IIII.

senden, sandte, gesandt.

Senf II. Senkel I. Senne III. Sense III. Sessel I.

Sichel IIII.

Sieb II. sieben.

sieden. Ich siede, siedst, siedt; sott, gesotten: sied! daß ich siede, sötte.

Sieg II. sieh! Siegel I. siegeln, gesiegelt I.

Silber I.

Sims, Gesims II.

singen. Ich singe, singst, singt; sang, gesungen: sing! daß ich singe, sänge.

sinken. sank, gesunken. sonst wie singen.

Sinn II oder III. sinnen. sintemal.

Sitte III.

sitzen. Ich sitze, sitzst, sitzt; saß, gesessen. sitz! daß ich sitze, säße.

Smaragd II.

Socke III. der Sod im Magen II. Das Sod, Söder, Brühe V.

Soff Wassers II.

Sohle Salzwasser III. Sole an den Schuhen III. soll. Söller der Hausboden I.

Sonne III. sonst. Sorte III.

Spalt, Spalte II. Spalte III.

Span, Späne II. Spange III. Spanne III.

Sparr in einem Dache II oder Sparren I. Spargel I.

Spaß II. spat oder spät. Spaten, Grabscheit I. Spatz III.

Specht II. Speck II. Speer II.

Speiche III. Speichel I. Speicher I.

Spelt Feldfrucht II. Spende III.

Sperber I. Sperling II.

speyen.

speyen. Ich speye, speyst, speyt; spie, gespien: spey! daß ich speye, spie.
Spiegel I.
Spiel II. Spille III. Spindel IIII. Spinet II.
Spieß II. spießen.
spinnen. Ich spinne, spinnst, spinnt; spann, gesponnen: spinn! daß ich spinne, spänne.
Spion II.
Spiß II. spissen, gespisset.
Spital, Spitäler V.
Spitze III.
spleißen, spalten, spliß, gesplissen: u. s. f. wie schleißen.
Splitter I und IIII.
Sporn II.
Sportel IIII. Spott II.
Sprache III. sprechen. Ich spreche, sprichst, spricht; sprach, gesprochen: sprich! daß ich spreche, spräche.
Sprengel I.
Spreu V.
sprießen, sproß, gesprossen u. s. f. sonst wie schließen.
springen. Ich springe, springst, springt; sprang, gesprungen: spring! daß ich springe, spränge.
Sprung, Sprünge II.
Sprosse III.
Spruch, Sprüche II.
Spule III. spülen, gespület I.
Spund, Spünde II.
Spur III.
Staal II. Staat II.
Stab, Stäbe II.
Stachel I. Stadel I. Staffel IIII.
Stahr in den Augen II. Staar Vogel III. Star Getreidmaaß II.
Stall, Ställe II.
Stamm, Stämme II. Stand, Stände II. Standarte III.
Stange III. Stängel I. Stank II.

Statt

Statt Ort II. die Stadt, Städte II. Stätte III. statten, von statten gehen. Statthalter I.
Staub II. Staude III.
stechen. Ich steche, stichst, sticht; stach, gestochen, stich! daß ich steche, stäche.
Stecken I. stecken, gestecket I. Stecknadel IIII.
Steg II. stehen. Ich stehe, stehst, steht; stund, gestanden: steh! daß ich stehe, stünde.
stehlen. Ich stehle, stiehlst, stiehlt; stahl, gestohlen: stiehl! daß ich stehle, stähle. stellen, hat stellete, gestellet I.
Steig II. steigen. Ich steige, steigst, steigt; stieg, gestiegen: steig! daß ich steige, stiege.
Stein II. Steinmetz III.
Stelle III. Stelze III.
sterben. Ich sterbe, stirbst, stirbt; starb, gestorben: daß ich sterbe, stürbe.
Stern II. die Steuer im Gelde IIII. Steuer im Schiffe I.
Stich II. sticheln, gestichelt.
stieben, stob, gestoben, stieb!
Stiefel IIII. Stiege III. Stieglitz II. Stiel II. Stier II.
Stift V. Stift Nagel II. stiften.
Stilet II.
Stimme III.
stinken. Ich stinke, stinkst, stinkt; stank, gestunken: stink! daß ich stinke, stänke.
Stirne III.
Stock, Stöcke II. Stoff II. Stöhr oder Stör III.
Stolle eines Tisches III. der Stollen im Berge I.
Stoppel IIII. Stöpsel I.
Storch, Störche II. Störzer Landstreicher I.
Stoß, Stösse. stoßen. Ich stoße, stößest, stößt; stieß, gestossen: stoß! daß ich stoße, stieße.
Strafe III. straff steif.
Stral III.
Strand II. Strang, Stränge II.

Straße

Straße III.
Strauch, Sträuche II.
Strauß Vogel II. Srauß, Sträuße Blumen II.
Streich II. streichen. Ich streiche, streichst, streicht; strich, gestrichen: streich! daß ich streiche, striche.
Streit II. streiten, stritt, gestritten. sonst wie streichen.
Strich II. Strick II. Striegel I oder IIII. Stritt II.
Stroh II. Strom, Ströme II.
Strudel I.
Strumpf, Strümpfe II. Strunk, Strünke II.
Stube III. Stüber I.
Stuck, Stücke. Stufe III. Stuhl, Stühle II.
Stümper oder Stümpler I.
Stunde III. Sturm, Stürme II.
Sturz II. Stürze, Deckel III.
Stutte III.
Stutz II. Stütze III.
Sucht III. Sud II. Süd II oder Süden I. Weltgegend. Sudler I.
Sultan II. Sulze.
Summe III.
Sünde III. Suppe III.
süß, Süßigkeit III.
Sylbe oder Syllbe III.

T.

T Regeln davon Seite 30.
Taback II.
Tacht oder Tocht beym Lichte II. Takt in der Musik II.
Tafel III. Taft oder Taffent II.
Tag, Tage oder Täge II. täglich.
Talg, Talk Unschlitt II.
Tändler I.
Tanne III. dann.
Tanz, Tänze II.
Tapet II.
Tartüffel IIII.

Tasche III. Tasse III. Tatze III.
Tau Schiffseil II. Thau Morgenthau II.
Taube III. Tauber I.
Taufe III. taufen, getaufet.
Tausend II.
Taxe III.
Teich und Teig beyde II.
Teller I.
Tempel I.
Tenne III.
Teppich II.
Teufel I.
Thal, Thäler V. der Thaler I.
That III. Thätlichkeit III.
Theil II.
Thier II.
Thon des Töpfers II. Ton, Töne Klang II.
Thor Narr III. daß Thor II. thöricht.
Thran von Fischen II. der Thron II. die Thräne III.
Thum, Dom II.
Thurm oder Thurn, Thürme II.
Tiegel I. Tieger I.
Tinte III.
Tisch II. Tischler I.
Titel I.
Tochter, Töchter I. Tocke, Puppe III.
Tod II. todt, ein Todter.
Tölpel I.
Tomback II.
Topf, Töpfe II. Töpfer I.
Torte III. Tortur III.
Trabant III.
Tracht III. Trachter besser Trichter I.
tragen. Ich trage, trägst, trägt; trug, getragen: trag! daß ich trage, trüge.
Tram, Träme Balken II.
Trangsal II.
Trank, Tränke II.

Trappe

Trappe III. Traube III. Trauer IIII.
Traufe III. Traum, Träume.
Treber IIII.
treffen. Ich treffe, triffst, trifft; traf, getroffen: trif! daß ich treffe, träfe. trefflich.
treiben. Ich treibe, treibst, treibt; trieb: getrieben; treib! daß ich treibe, triebe.
Treppe III. Trespe III.
treten. Ich trete, trittst, tritt; trat, getreten: tritt! daß ich trete, träte.
Treue III. drey.
Trieb, Antrieb II.
triefen. Ich triefe, triefst, trieft; troff, getroffen: trief! daß ich triefe, tröffe.
Trift III.
Triller I.
trinken. Ich trinke, trinkst, trinkt; trank, getrunken: trink! daß ich trinke, tränke.
Tritt II.
Triumph II.
Trödler I.
Trog, Tröge II.
Trommel, Trümmel IIII.
Trompete III.
Tropf III. der Tropfen I.
Troß II. Trost II. Trotz II.
Trübsal III.
Truhe III.
Trunk II.
Trupp III.
Trute III. Trutz II.
Tüche, Tuch und Tücher II und V. tüchtig. Tücke III.
Tugend II.
Tulpe oder Tulipane III.
Tümpel, Tümpfel I.
Tumult II.
Tüpfel IIII.

Türk III.
Tyrann III.

V. und U.

Vasall III.
Vater, Väter I. der Vätter, Vatersbruder I.
Uebel I. übel. Ueberbleibsel IIII. Ueberfluß II.
Veil, Veilche, Veile III.
verbleichen, verblich, verblichen u. s. f.
Verboth II. Verdacht II.
verderben. Ich verderbe, verdirbst, verdirbt; verdarb, verdorben: verdirb! daß ich verderbe, verdürbe. verderben, zu Grunde richten, verderbete, verderbt.
Verdruß II. verdrießen, verdroß, verdrossen.
vergessen. Ich vergesse, vergissest, vergißt, vergaß, vergessen: vergiß: daß ich vergesse, vergäße.
Verhaft II.
verhehlen von hehlen, verhehlete, verhehlet. verhöhlen von Höhle: Ich verhöhle, verhöhlst, verhöhlt, verhohl, verhohlen: verhöhl! u. s. f.
Verlag II.
Verlurst II. verlieren. Ich verliere, verlierst, verliert: verlohr, verlohren: verliehr! daß ich verliehre, verlöhre.
Vernunft II.
Vers II.
Verstand II.
verzeihen, verzieh, verziehen u. s. f. wie leihen.
Vesper IIII.
Vettel IIII.
Veziere II.
uf falsch für auf. Sieh Seit. 35.
Ufer I.
Uhr III.
Vieh II.
viel, vieleicht oder vielleicht.
un und ohn den Unterschied Sieh S. 33.
Unflat II.

Unge-

Ungeheuer I.
Ungemach II.
Ungewitter, Ungeziefer I.
Unrath, Unschlitt, Unterschied alle II.
Unze III.
Vogel, Vögel I.
Vogt, Vögte II.
Volk, Völker V.
vor und für. Sieh Seit 32.
Vormund II.
Vorrath, Vortheil, Vorwitz II.
Ueppigkeit III.
Urfehde III.
Urlaub II.
Ursache III.
Urtheil II.

W.

W Regeln davon Seit. 30.
Waare III. wahr, wahrhaft. er war.
Wade des Fußes III.
Wache III. Wächter I. Wachs II. waten durchs Wasser.
wachsen. Ich wachse, wächsest, wächst; wuchs, gewachsen: wachs! daß ich wachse, wüchse.
Wachtel IIII.
Wage III. der Wagen, Wägen I. Wagner I.
Wahl III. Wall um die Stadt, Wälle II. Wallstatt II.
Wahn II.
Wahrheit III. wahrlich.
Wald, Wälder V.
Walze III.
Wamms, Wämser V. Wand, Wände II.
Wampe III. Wange und Wanne III.
wann sieh wenn.
Wanst II.
Wappen I.
Warze III.

waschen. Ich wasche, wäschest, wächst; wusch, gewaschen: wasch! daß ich wasche, wüsche.
Wasen I. Wasser I. Wäscher I.
Weck II. oder Wecken I. der Weg II. hinweg.
Wehr wider das Wasser II. Wehre, Gewehre III.
Weib V.
weichen. Ich weiche, weichst, weicht; wich, gewichen: weich! daß ich weiche, wiche.
Weih der Vogel III. die Weihe III. Weide der Baum III. Weyde, Viehweyde III. Weichsel IIII.
Weile III. weiland.
Wein II. Weinlese III.
Weiße von Farben III. der Weise III. Weyse vaterloses Kind III. die Weise III. weisen. Ich weise, weisest, weist; wies, gewiesen: daß ich weise, wiese. weißen mit Farben geweißt I.
Weitzen I.
Welle III.
Welt III.
wenn und wann sieh Seit. 33.
werben. Ich werbe, wirbst, wirbt; warb, geworben; wirb! daß ich werbe, würbe.
Werch oder Werg vom Flachse II.
werden. Sieh
Werder I.
Werfen. Ich werfe, wirfst, wirft; warf, geworfen: daß ich werfe, würfe.
Werk II. Werth II. Wermuth II.
Wesen I. Wespe III. West II. die Weste III.
Wetter I.
Weyher I.
Wicke III.
Widder I. wider, zuwider. wiederum.
Wiedhopf II. oder Wiedhopfe III.
Wiese III. Wiesel IIII.
Wild II Wildprett II.
Wille III. und Willen I.
Willkühr II.

Wind II. die Winde III. Windel IIII. Winkel I. winden. wand, gewunden. u. s. f. wie binden.
Winter und Winzer I.
Wipfel I. Wirbel I.
Wirth II.
Wittwe III. Witthum V.
Witz II.
Woche III. Woge des Wassers III. Wocken, ein Spinnrad I.
Wolf, Wölfe II.
Wolke und Wolle III. wollen, gewollt. wöllen aus Wolle.
Wort, Worte und Wörter II und V.
Wucher I.
Wunde III. Wunder I.
Wunsch, Wünsche II. wünschen, gewünschet (nicht gewunschen.)
Würde III.
Wurf II. Würfel I.
Wurm, Würme und Würmer II und V.
Wurst, Würste II.
Wurze III. Würze zum Speisen III. Wurzel IIII.
Wust II. die Wüste III. wußte, wüßte von wissen.
Wuth III. wüthen. Wütherich II.

Z.

Z Regeln davon. Seit. 32.
Zah, Zähe. Die Zehen an Füßen. zehn an der Zahl.
Zacke III. Zacken I.
Zahn, Zähne II. Zähre III.
Zange III. Zank II.
Zapf II. Zapfen I.
Zaser, Zäser IIII.
Zaum, Zäume II. Zaun, Zäune II.
ze falsch für zu. Sieh Seit. 35.
Zehe III.
Zeichen I. Zeiger I.
Zeile III. Zeisich II. Zeit III. Zeitung III.

Zelle III. Zelt II und V.
Zentner I. Zepter I.
Zettel Weberzettel I. Zettel I.
Zeug II. Zeuge III. Zeugniß II.
Zibebe III. Zibeth II.
Zieche fürs Bett III. Ziege III. Ziegel I.
ziehen. Ich ziehe, ziehst, zieht; zog, gezogen: zieh! daß ich ziehe, zöge.
Ziel II.
Zier II. Zierde III.
Ziffer IIII.
Zigeuner I.
Zimmer I. Zimmet oder Zimmt II.
Zink Metall II. Zinke III.
Zinn II. Zinne des Tempels III. Zinnober I.
Zirkel I.
Zither oder Cither III. zittern, gezittert.
Zobel I.
Zofe des Kleides III. Zopf, Zöpfe II.
Zoll II. Zoll, Wegzoll, Zölle II. Zöllner I.
Zorn, zörnen, gezörnet (nicht zürnen)
Zote III. Zotte, wovon zottigt III.
Zuber, Züber I.
Zucht III. Zucker I. Zug, Züge II. Zügel I.
Zufriedenheit III.
Zunder I.
Zunft, Zünfte II.
Zunge III.
Zuversicht II.
Zwang, Zweck, Zweig und Zwerg alle II.
Zwetschke III.
Zwickel I. Zwiebel IIII. Zwieback II. zwiefach. Zwietracht III. Zwiespalt II. Zwiefalter I.
Zwillich I. Zwilling II.
zwingen. Ich zwinge, zwingst, zwingt; zwang, gezwungen: zwing! daß ich zwinge, zwänge.
Zwirn II.
Zwist II. Zwitter I.

Anmer-

Anmerkungen
über den Gebrauch dieses Verzeichnisses.

Es ist dieses Verzeichniß also eingerichtet, daß weder das Nöthige weggelassen, noch auch viel Ueberflüßiges beygefüget worden. Man wollte nämlich ein Verzeichniß, ein Register, und nicht ein förmliches Lexikon oder Wörterbuch liefern. Wer davon guten Gebrauch machen will, der muß doch wenigst die Hauptregeln der Sprachkunst, und sonderheitlich jene von Abänderungen der Haupt- und Zeitwörter inne haben. Um dem Leser die Sache im Nachsuchen so viel zu erleichtern, als es möglich ist, so kann er sich merken:

I Daß er allenthalben den **einfachen** und **Stammwörtern** nachsuchen soll; denn nach diesen bilden sich immer die **abgeleiteten** und **zusammgesetzten** Wörter. Ich will z. E. wissen, wie **Ursprung, Abriß, erschrecken, angehen** u. d. gl. zu schreiben oder zu ändern sind, so suche man **Sprung, Riß, schrecken, gehen** u. s. f.

II Ist ein Wort aus zweyen förmlich zusammgesetzt, so kann jedes in seinem Orte gefunden werden. z. E. **Bußtag, Abendlied, Schlafsucht**. Bey **Buß** und **Tag**; bey **Abend** und **Lied** u. s. f. nachdem man einen Zweifel hat.

III Kömmt ein Zweifel von einer **Anfangs-** oder **Endsylbe** vor. Ich finde z. E. **Eigenschaft, kostbar, Gesellschaft** nicht, und zweifle, ob ich nicht **Eigenschafft, Gesellschafft, kostbahr** u. s. f. schreiben soll, so suche ich die Endsylbe **schaft** oder **bar**, so hebt sich der Zweifel von sich selbst auf; denn wie diese geschrieben werden, so werden auch alle Wörter geschrieben, die sich auf diese Sylbe endigen. u. s. f.

IIII Es wäre das Verzeichniß merklich vergrössert worden, wenn man jedes Wort hätte zwey und drey-

mal ansetzen wollen. Man muß also die gleichlautenden Worte, wenn sie verschiedene Bedeutnisse haben, auch in verschiedenen Stellen suchen, wenn man sie gerade an jenem Orte nicht findet, wo man sie suchet. Ich finde z. E. **Ahle**, **Ball**, **Künde**, **räuten** nicht, so suche ich ein gleichlautendes Wort, **Aal**, **Baal**, **Rind**, **reiten** u. d. gl. Zu diesem Ziele ist es für Anfänger sehr gut, wenn sie das Verzeichniß öfter durchlesen. Sie lernen auf diese Art die verschiedene Schreibart gleichlautender Wörter von selbst, und erleichtern sich das Nachsuchen ungemein.

V Die meisten Zweifel kommen daher; weil man oft nicht bestimmen kann, zu was für Declination oder Abänderung ein Wort gehöre. Dieß zeigen nun die römischen Zahlen bey jedem Hauptworte an. Bey den Zeitwörtern der zweyten Conjugation sind die zweifelhaften Sylben förmlich angezeigt. Die Zeitwörter der ersten Conjugation laufen ordentlich fort, und sind keinem Zweifel unterworfen. Da nun die Hauptsache einer Sprache in den **Haupt-** und **Zeitwörtern** besteht, so sind auch die Hauptzweifel gehoben.

VI Je mehr man sich mit den Regeln und der guten Aussprache bekannt macht, desto mehr Leichtigkeit bekömmt man auch im Nachsuchen. Im widrigen Falle trift man oft nicht einmal den ersten Buchstab von dem Worte an. Vergeblich wird man die Worte **Perg**, **Paum**, **Pier** u. d. gl. bey dem **P** suchen; denn der Regel und der guten Aussprache nach schreibt man **Berg**, **Baum**, **Bier** u. s. f. Ein Anfänger muß also auf die ähnlichen Buchstaben **B** und **P**; **D** und **T**; **f** und **v** sehen, und was er bey einem nicht findt, bey dem andern suchen.

VII Kürze halber bewirft sich das Register auch sehr oft auf die Regeln der Sprachkunst, und zeiget die Seite an, wo man suchen muß. Kurzer und bequemer hätte sich ein kleines Wörterlexikon in einem so kleinen Werkchen kaum anbringen lassen.

ENDE.

mal ansetzen wollen. Man muß also die gleichlautenden Worte, wenn sie verschiedene Bedeutnisse haben, auch in verschiedenen Stellen suchen, wenn man sie gerade an jenem Orte nicht findet, wo man sie suchet. Ich finde z. E. **Ahle, Ball, Künde, räuten** nicht, so suche ich ein gleichlautendes Wort, **Aal, Baal, Rind, reiten** u. d. gl. Zu diesem Ziele ist es für Anfänger sehr gut, wenn sie das Verzeichniß öfter durchlesen. Sie lernen auf diese Art die verschiedene Schreibart gleichlautender Wörter von selbst, und erleichtern sich das Nachsuchen ungemein.

V Die meisten Zweifel kommen daher; weil man oft nicht bestimmen kann, zu was für Declination oder Abänderung ein Wort gehöre. Dieß zeigen nun die römischen Zahlen bey jedem Hauptworte an. Bey den Zeitwörtern der zweyten Conjugation sind die zweifelhaften Sylben förmlich angezeigt. Die Zeitwörter der ersten Conjugation laufen ordentlich fort, und sind keinem Zweifel unterworfen. Da nun die Hauptsache einer Sprache in den **Haupt- und Zeitwörtern** besteht, so sind auch die Hauptzweifel gehoben.

VI Je mehr man sich mit den Regeln und der guten Aussprache bekannt macht, desto mehr Leichtigkeit bekömmt man auch im Nachsuchen. Im widrigen Falle trift man oft nicht einmal den ersten Buchstab von dem Worte an. Vergeblich wird man die Worte **Perg, Paum, Pier** u. d. gl. bey dem **P** suchen; denn der Regel und der guten Aussprache nach schreibt man **Berg, Baum, Bier** u. s. f. Ein Anfänger muß also auf die ähnlichen Buchstaben **B** und **P**; **D** und **T**; **f** und **v** sehen, und was er bey einem nicht findt, bey dem andern suchen.

VII Kürze halber bewirft sich das Register auch sehr oft auf die Regeln der Sprachkunst, und zeiget die Seite an, wo man suchen muß. Kurzer und bequemer hätte sich ein kleines Wörterlexikon in einem so kleinen Werkchen kaum anbringen lassen.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Braun, Heinrich

Anleitung zur deutschen Sprachkunst Auf churfürstl. höchsten Befehl zum Gebrauche der deutschen Schulen herausgegeben für die IIII. Classe der Kinder

München 1772

Bavar. 443#Beibd.4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10371665-2
VD18 90445600